

REGIERUNGSPROGRAMM ZUR **LANDTAGSWAHL** AM 6. SEPTEMBER 2026

Beschlossen auf dem 34. Landesparteitag am 13. Juni 2026 in Dessau-Roßlau

Sachsen-Anhalt stärker machen.

NUR MIT UNS.



Inhaltsverzeichnis

Sachsen-Anhalt stärker machen. Nur mit uns.	2
Sicherheit. Ordnung. Migrationswende.	4
Top-Region für Unternehmensansiedlungen in Europa	10
Das klügste Bildungssystem in Deutschland	18
Gute Gesundheit und Pflege überall	25
Soziale Gerechtigkeit und Familie	29
Medien mit Vertrauen	33
Die innovativste Landwirtschaft in Europa	37
Energie – sicher und bezahlbar	43
Frühkindliche Bildung – Für einen gelungenen Start	47
Digitalisierung. Tempo. Zukunft.	50
Staat effizient und bürgernah	53
Entschlossener Rechtsstaat	56
Bezahlbare Mobilität in Stadt und Land	60
Wohnraum schaffen, Regionen stärken	64
Die Natur – Unsere Heimat	66
Starkes Ehrenamt – lebendiger Sport	69
Religionsfreiheit und Kirchen	71
Wissenschaft als Wachstumsmotor	74
Finanzpolitik mit Verantwortung	77
Kulturland Sachsen-Anhalt	79
Erinnerungskultur stärken	82
Sachsen-Anhalt – Immer eine Reise wert	84
Sachsen-Anhalt in Bund und Europa	87

Sachsen-Anhalt stärker machen. Nur mit uns.

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Sachsen-Anhalt,
stellen Sie sich bitte fünf Fragen:

Wer kann neue Unternehmen ins Land bringen und für sichere Arbeitsplätze sorgen?

Wer kann sorgsam mit Steuergeld umgehen und will nicht noch mehr Abgaben?

Wer sorgt für starken Zusammenhalt und ein gutes gesellschaftliches Klima?

Wer kann unsere Schulen ohne ideologische Vorgaben modernisieren?

Wer kann in Berlin und Brüssel Unterstützung und Förderung für unser Land holen?

Mit Ihrer Antwort entscheiden Sie am 6. September über die Zukunft Ihres Arbeitsplatzes, gute Löhne, die Schulen Ihrer Kinder und vieles mehr.

Bei dieser Wahl steht viel auf dem Spiel.

Die CDU in Sachsen-Anhalt und ich als Ministerpräsident stehen für eine Politik für all jene, die einen Beitrag leisten in unserem Land, in Arbeit und Ehrenamt, in der Familie, in der Gesellschaft. Und wir sind da für alle, die in Notlagen unsere Unterstützung brauchen. Umgekehrt fordern wir von all denjenigen, die Leistung erbringen können, diese auch ein.

Unser Land hat sich gut entwickelt. Wir haben so vieles erreicht. Diesen Aufstieg haben wir u.a. CDU-Ministerpräsidenten zu verdanken. Wir wollen diesen Weg mit neuer Kraft und neuen Ideen weitergehen. Wir haben noch viel vor.

- Wir wollen Vorreiter eines praxisnahen Schulsystems in ganz Deutschland werden.
- Wir wollen unser Land zu einem der wichtigsten Chemie- und Pharmastandorte in ganz Europa machen.
- Wir werden die Migrationswende konsequent fortsetzen.
- Wir werden die Polizei vergrößern und mehr Sicherheit schaffen.
- Wir wollen den Menschen in kleinen Städten und Gemeinden gleichwertige Chancen und Lebensverhältnisse bieten wie in den großen Städten.
- Wir wollen den Landwirten, den Handwerkern und den vielen Unternehmen mit mutigen Schritten helfen.

Wir wollen Sachsen-Anhalt stärker machen.

Das geht nur, wenn unser Land auch weiterhin aus der Mitte heraus gestaltet wird. Vernünftige Politik aus der Mitte ist nicht immer einfach. Es gilt, vieles zu berücksichtigen, vor allem die Konsequenzen von Entscheidungen. Die hitzigen und radikalen Forderungen von ganz links und ganz rechts sind gefährlich.

Wenn Sie nicht wollen, dass unser Land ein unberechenbares Experimentierfeld wird, müssen Sie bei dieser Wahl die CDU wählen. Ohne eine klare Mehrheit der CDU wird es keine Regierung geben, die das Land führen kann. Mit allen Folgen, die das hat.

Das geht nur, wenn Sie der CDU und mir persönlich am 6. September Ihre Stimme und Ihr Vertrauen schenken. Auch wenn Sie bisher vielleicht nicht die CDU gewählt haben.

Unser Land ist weit gekommen. Diesen Weg werden wir weitergehen mit der neuen Kraft, die ich als Ministerpräsident mitbringe. Ich bin für Sie da. Das ist mein Versprechen an Sie, die Bürgerinnen und Bürger Sachsen-Anhalts.

Sachsen-Anhalt stärker machen.

Das geht nur mit uns.

Nur mit mir.

Ihr Sven Schulze,

Ministerpräsident und Landesvorsitzender der CDU Sachsen-Anhalt

Sicherheit. Ordnung. Migrationswende.

- Alle Polizisten in Sachsen-Anhalt mit Elektro-Tasern ausstatten
- Die Landespolizei kräftig aufstocken
- Migration wird wieder gesteuert und begrenzt
- Erheblicher Rückgang der Asylzugangszahlen und Abschiebungen forcieren
- Videoschutz ausbauen und KI-gestützte Erkennung von Gefahren
- Feuerwehren erhalten und stärken

Unsere Heimat braucht Sicherheit – deshalb haben wir in den vergangenen fünf Jahren erheblich in die Sicherheit unseres Landes investiert. Aber immer wieder gibt es Ereignisse, die uns schockieren. Gewalt in Zügen, in Stadien, auf den Straßen. Wir reagieren und rüsten unsere Polizei auf.

Wir haben die Zahl der Polizistinnen und Polizisten in der Landespolizei deutlich gesteigert. Gleichzeitig haben wir erheblich in eine moderne Ausstattung der Landespolizei investiert – angefangen von der flächendeckenden Ausstattung mit dienstlichen Smartphones und Bodycams über landesweit neue Polizeifahrzeuge oder E-Bikes für Regionalbereichsbeamte bis hin zur Einführung eines neuen IT-Systems. Damit kann die Polizei die Vorgänge schneller bearbeiten. Insgesamt haben wir in den letzten fünf Jahren mehr als 4,2 Milliarden Euro in die Landespolizei investiert. Das ist gut investiertes Geld in die Sicherheit unseres Landes. Hinzu kommen die Modernisierung und der Neubau zahlreicher Polizeigebäude.

Die Feuerwehr, die Hilfsorganisationen, das Technische Hilfswerk und die Rettungsdienste sind oft die Lebensversicherung unserer Gesellschaft. Mehr als 100 Millionen Euro haben wir in dieser Legislaturperiode in den Brand- und Katastrophenschutz investiert; die finanziellen Mittel wurden in den letzten Jahren deutlich erhöht. Die Kommunen haben wir mit einer umfassenden Fahrzeugbeschaffungsoffensive sowie mit Förderungen von Feuerwehrgerätehäusern und Löschwasserentnahmestellen bei ihrer Aufgabe, den Brandschutz zu gewährleisten, erheblich unterstützt. Das einzigartige System der freiwilligen Feuerwehren ist ein Erfolgsmodell und steht wie kaum etwas anderes für Zusammenhalt, Verantwortung und gelebtes Ehrenamt. Wir bekennen uns klar zu seinem Erhalt und investieren gezielt in Ausstattung, Ausbildung und Nachwuchs.

Mit der Einführung von Gemeindenotfallsanitätern und Telenotärzten haben wir den Rettungsdienst modernisiert und insbesondere im ländlichen Raum gestärkt. Für uns ist klar: Wer im Ernstfall hilft, soll auf unsere volle Unterstützung bauen können.

Die CDU Sachsen-Anhalt steht für eine aktive und vielfältige Sportlandschaft. Daher haben wir Sportvereine und Kommunen beim Neubau, der Erweiterung oder der Modernisierung von Sportstätten unterstützt. Der Landessportbund, die Kreis- und Stadtsportbünde sowie die

Landesfachverbände wurden gestärkt. Eine neue Trainervergütungsverordnung wurde auf den Weg gebracht und damit deutschlandweit Maßstäbe gesetzt. Mehr als 180 Millionen Euro hat das Land in die Sportlandschaft Sachsen-Anhalt investiert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Es waren noch nie so viele Menschen in Sportvereinen aktiv wie heute.

Wir wollen

- **Spürbare Sicherheit:** Sicherheit gewährleisten durch eine sichtbare und handlungsfähige Polizei, hierzu erweitern wir ihre Kompetenzen und Befugnisse. Wir wollen einen personellen Aufwuchs innerhalb der Landespolizei auf weit mehr als 8.100 Bedienstete.
- **Moderne Einsatzkräfte und starken Schutz:** Sicherheit für jene, die für unsere Sicherheit sorgen. Beste Ausstattung für Polizei, Feuerwehren und Rettungsdienste, in Stadt und Land. Ausstattung unserer Polizei mit Tasern, konsequenter Einsatz von Bodycams.
- **Technologie für Ihre Sicherheit:** KI-gestützten intelligenten Videoschutz landesweit ermöglichen, biogeographische Analyse für präzisere Bewertungen der Haar-, Haut- und Augenfarbe sowie des Alters, zentrale sichere Medienplattform der Landespolizei.
- **Effektiven Brand- und Bevölkerungsschutz:** Wenn es brennt, zählen Sekunden. Förderung und Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und Erleichterungen beim Feuerwehrführerschein. Hilfsorganisationen als unverzichtbare Partner für den Bevölkerungsschutz unterstützen.
- **Migration ordnen, begrenzen, steuern:** Klare Regeln: Schutz für Berechtigte, konsequente Rückführung für alle ohne Bleiberecht, Missbrauch verhindern, Integration mit Verlässlichkeit. Wir wollen die irreguläre Migration auf null zurückführen.

Wir werden

- **Weiter in die Landespolizei investieren – für eine moderne, bürgernahe Polizei und einen starken Rechtsstaat:** Die Gewährleistung der inneren Sicherheit ist eine der zentralen Aufgaben des Staates. Sie beginnt bei einer für die Bürgerinnen und Bürger sichtbaren und handlungsfähigen Polizei. Deshalb setzen wir seit Jahren konsequent auf den personellen Aufwuchs der Landespolizei Sachsen-Anhalt. Angesichts steigender Anforderungen an die innere Sicherheit, zunehmender Einsatzlagen und wachsender Aufgabenbereiche werden wir den Personalaufwuchs im Polizeivollzugsdienst weiter fortsetzen. Es bedarf weit mehr als 7.000 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten in der Landespolizei und mindestens 1.100 Beschäftigter in der Polizeiverwaltung. Wir wollen die Sichtbarkeit der Landespolizei in den Revieren vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger erhöhen und aktuelle Herausforderungen der inneren Sicherheit angehen. Der Schutz des

Eigentums und die Prävention vor Einbrüchen in Wohnungen und Unternehmen genießt für uns höchsten Stellenwert. Wir bekennen uns aktiv zur Sicherheit in unserem Land. Da extremistische Bestrebungen im Land zunehmen, müssen die Sicherheitsbehörden insgesamt und damit auch der Verfassungsschutz weiter gestärkt werden. Wir bekennen uns dazu, dass die Sicherheitsbehörden sich ihren 360°-Blick bewahren und jede Form des politisch und islamistisch motivierten Extremismus bekämpfen.

- **Ein Bedrohungs- und Gefährdungsmanagement etablieren:** Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes sollen sich nicht nur sicher fühlen, sondern auch sicher sein. Dazu gehört, Menschen, die diese Sicherheit bedrohen, rechtzeitig zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Wir wollen ein funktionierendes Bedrohungs- und Gefährdungsmanagement etablieren, welches auch Erkenntnisse anderer Institutionen miteinbezieht. Gleichzeitig setzen wir uns für eine zentrale Gefahrenanalyse und ein behördenübergreifendes Datenmanagement ein, um relevante Informationen zusammenzuführen und somit besser bewerten zu können.

- **Die Landespolizei weiterhin modern ausstatten:** Unsere Polizei verdient die bestmögliche Ausrüstung, um in schwierigen und bedrohlichen Lagen professionell, sicher und verhältnismäßig handeln zu können. Daher wollen wir die Landespolizei flächendeckend mit Distanz-Elektroimpulsgeräten (Taser) ausstatten. Klar ist: Wer in gefährlichen Situationen Leben schützt, braucht selbst unterschiedliche Einsatzmittel. Damit stärken wir den Schutz unserer Polizistinnen und Polizisten und sorgen für mehr Sicherheit.

Die Arbeit der Landespolizei muss durch moderne Technologien und neue Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz weiter gestärkt werden. Daher werden wir weiter in moderne Technik zur Detektion und zur Abwehr von Drohnen investieren. Sachsen-Anhalt wird weiter an dem gemeinsamen polizeilichen Datenhaus von Bund und Ländern mitwirken und dazu die eigene IT-Infrastruktur weiterentwickeln. Alle Landespolizeien und der Bund sollten jederzeit und überall Zugriff auf Informationen haben, die sie für ihre tägliche Arbeit benötigen.

- **Den Rechtsrahmen der Polizei modern fortentwickeln:** Der Einsatz der Bodycam soll auch in Wohnungen möglich sein, da gerade bei Fällen häuslicher Gewalt die deeskalierende Wirkung zum Schutz der vor Ort im Einsatz befindlichen Polizistinnen und Polizisten wichtig ist. Zur Aufklärung und Verhinderung von Straftaten soll der Videoschutz im öffentlichen Raum ausgeweitet werden. Ergänzend dazu wollen wir einen KI-gestützten intelligenten Videoschutz landesweit ermöglichen, um auffällige Verhaltensmuster automatisiert erkennen und zusätzliche Fahndungserfolge erzielen zu können. Wir sprechen uns für die Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für die biogeographische Analyse aus. Durch deren Verknüpfung mit der bereits erlaubten erweiterten DNA-Analyse können präzisere Bewertungen der Haar-, Haut- und Augenfarbe sowie des Alters vorgenommen werden, die im besten Fall verhindern, dass polizeiliche Ermittlungen in eine falsche Richtung gelenkt werden. Die Möglichkeit,

öffentliche Versammlungen sicherer zu machen, soll im Versammlungsrecht besser verankert werden.

- **Die Migrationswende weiter konsequent umsetzen:** Die CDU-geführte Bundesregierung hat die notwendige Migrationswende eingeleitet. Wir als CDU Sachsen-Anhalt unterstützen diesen Kurs ausdrücklich, fordern zugleich aber weitere und noch stärkere Kraftanstrengungen, um Migration wirksam zu ordnen, zu begrenzen und konsequent zurückzuführen. Die im Jahr 2025 deutlich gesunkenen Asylzugänge zeigen, dass die eingeleiteten Maßnahmen wirken und die Kommunen spürbar entlasten. Diesen Weg werden wir als CDU Sachsen-Anhalt weiter konsequent fortsetzen. Für uns ist klar: Migration muss dauerhaft gesteuert, begrenzt und rechtsstaatlich durchgesetzt werden. Asylverfahren sollen möglichst bereits an den Außengrenzen der Europäischen Union durchgeführt werden. Zugleich sollen freiwillige Aufnahmeprogramme beendet und der Familiennachzug für subsidiär Schutzberechtigte weiterhin ausgesetzt bleiben. Es ist unser Ziel, die irreguläre Migration auf null zu reduzieren.

Die CDU Sachsen-Anhalt zeigt bereits heute, dass sie handelt und Verantwortung übernimmt. Sachsen-Anhalt hat als eines der ersten Bundesländer die Bezahlkarte für Flüchtlinge eingeführt, verbunden mit einer Bargeldobergrenze von 50 Euro und einer spürbaren Entlastung der Kommunen. Die Zahl der Rückführungen und freiwilligen Ausreisen wurde deutlich gesteigert. Die Erstaufnahmestandorte in Bernburg, Blankenburg, Merseburg und Oberharz am Brocken sowie die Landesaufnahmeeinrichtung Magdeburg wurden geschlossen. Damit macht die CDU Sachsen-Anhalt deutlich, dass sie sich kümmert, Probleme nicht verwaltet, sondern entschlossen löst, und die Migrationswende im Land aktiv mitgestaltet.

Wer ohne Schutzgrund nach Deutschland kommt, muss Deutschland wieder verlassen. Ausreisepflichtige werden konsequent abgeschoben, wenn sie nicht freiwillig ausreisen. Ausländischen Straftätern und Gefährdern begegnen wir weiterhin mit aller Konsequenz. Die CDU Sachsen-Anhalt setzt sich auch künftig mit Nachdruck dafür ein, dass der Bund Abschiebungen nach Afghanistan, Syrien und in den Irak ermöglicht.

Darüber hinaus setzt sich die CDU Sachsen-Anhalt ausdrücklich dafür ein, Syrien und den Irak als sichere Herkunftsstaaten einzustufen. Wir werden hierzu eine Bundesratsinitiative in die Wege leiten, um die notwendige rechtliche Grundlage für schnellere Verfahren und konsequentere Rückführungen zu schaffen. Wo Fluchtgründe entfallen sind, muss eine konsequente Rückführung erfolgen. Die neue Abschiebungssicherungseinrichtung des Landes werden wir 2027 in Betrieb nehmen. Leistungsfähige Ausländerbehörden, beschleunigte Verfahren, eine zentrale Erstaufnahme und wirksame Instrumente wie die Bezahlkarte sichern wir dauerhaft ab und entwickeln sie gezielt weiter. Zugleich setzen wir uns auf Bundesebene für die schnelle Erarbeitung eines konsequenten und rechtssicheren Konzepts ein, das Rückführungen in großem Stil ermöglicht und bestehende Vollzugshemmnisse wirksam beseitigt. Die CDU Sachsen-Anhalt steht dafür, dass die eingeleitete Migrationswende nicht nur fortgesetzt, sondern mit weiterer Entschlossenheit vertieft wird.

- **Migration mit Augenmaß:** Ausländerinnen und Ausländer, die sich integrieren, arbeiten, ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten und unsere Werte teilen, sind willkommen. Ausländerfeindlichkeit, Hass, Hetze und pauschale Verdächtigungen lehnen wir entschieden ab. Menschen mit Migrationshintergrund sind ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Ohne sie würden viele Krankenhäuser, Handwerksbetriebe, Unternehmen, die Gastronomie und vieles andere nicht funktionieren. Die Integrationsfähigkeit unserer Gesellschaft definiert für uns auch weiterhin die Obergrenze gesteuerter Zuwanderung.
- **Präventionsambulanzen für psychisch erkrankte Menschen mit gewaltbereitem Verhalten einrichten:** Die Landespolizei und die Rettungsdienste sind zunehmend mit psychisch erkrankten Menschen konfrontiert, die eine erhebliche Gewaltbereitschaft zeigen. Um das Risiko solcher Gewalttaten zu senken, wollen wir nach dem Vorbild der bayerischen Präventionsambulanzen ein spezifisches Versorgungsangebot für psychisch Erkrankte mit erhöhtem Gewaltpotenzial schaffen.
- **Die Sicherheit derjenigen erhöhen, die für unsere Sicherheit sorgen:** Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger beginnt vor Ort – in den Kommunen. Die Kommunen sollen konsequenter gegen Verschmutzungen im öffentlichen Raum vorgehen. Kommunale Vollzugsbeamtinnen und -beamte leisten täglich einen wichtigen Beitrag für ein geordnetes und sicheres Zusammenleben. Dieser Einsatz ist nicht ohne Risiko. Deshalb wollen wir den Einsatz von polizeilichem Pfefferspray in einzelnen Kommunen erproben, um die Eigensicherung der kommunalen Vollzugsbediensteten in bedrohlichen Situationen zu verbessern.
- **Glücksspiel regulieren und fair gestalten:** Die Regularien für das Glücksspiel sind so zu gestalten, dass der Jugend- und Spielschutz gestärkt, das illegale Glücksspiel bekämpft und der legale Markt unter fairen Bedingungen gestaltet wird.
- **Das Institut für Brand- und Katastrophenschutz in Heyrothsberge weiterentwickeln:** Ein verlässlicher Brand- und Katastrophenschutz braucht gut ausgebildete Einsatzkräfte, moderne Technik und eine praxisnahe Ausbildung. Das IBK Heyrothsberge spielt dabei eine zentrale Rolle. Mit der Umsetzung und Fortschreibung des Zukunftskonzeptes werden wir das Lehrgangsangebot ausweiten, digitale Aus- und Fortbildungsformate anbieten und mehr als 70 Millionen Euro in die Liegenschaft investieren, unter anderem in den Neubau einer Brandsimulationsanlage und eines Zentrallagers, die Modernisierung von Unterkunftsgebäuden sowie der sogenannten Trümmerstrecke als Übungsgelände für den Zivil- und Bevölkerungsschutz.
- **Den Brand- und Katastrophenschutz sowie unsere Feuerwehren weiter stärken:** Brandschutz ist ein zentraler Pfeiler der öffentlichen Sicherheit. Wenn es brennt, zählen Sekunden. Damit die Feuerwehr schnell und sicher helfen kann, braucht es verlässliche Strukturen. Wir werden die Kommunen weiterhin durch zentrale Beschaffung und Förderung von Feuerwehrfahrzeugen unterstützen. Gleiches gilt für den Neu- und Umbau

von Feuerwehrgerätehäusern und Löschwasserentnahmestellen. Für kleinere Kommunen in Haushaltskonsolidierung soll über einen Unterstützungsfonds die Möglichkeit geschaffen werden, finanzielle Unterstützung für kleinere Investitionsmaßnahmen zu erhalten. Wir werden auch weiterhin den Erwerb von LKW-Führerscheinen fördern.

Mit Blick auf die Zunahme von Extremwetterereignissen und eine veränderte geopolitische Lage ist der Bevölkerungsschutz verstärkt in den Fokus gerückt. Die Feuerwehren und die Hilfsorganisationen – darunter Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebens-Rettungsgesellschaft, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst – sind und bleiben dabei unverzichtbare Partner. Für einen besseren Bevölkerungsschutz wollen wir ausgewählte (Feuerwehr-)Standorte zur Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Strom und Treibstoff ertüchtigen. Zudem sollen Katastrophenschutzleuchttürme weiter ausgebaut und die Förderung von Sirenen fortgesetzt werden. Die im Ministerium für Inneres und Sport verankerte Abteilung Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement muss als Koordinierungs- und Schnittstelle zum Bund, zur Bundeswehr, zu den Ländern, Ressorts und Kommunen personell weiter gestärkt werden.

- **Unsere Kommunen als Herzkammern der Demokratie stärken:** In den Kommunen erleben die Menschen am unmittelbarsten die Auswirkungen von politischen Entscheidungen. Wir wollen die Kommunen bzw. die Selbstverwaltung stärken. Dazu gehört eine Vereinfachung von Förderverfahren, die Stärkung der Mittelverwendung durch mehr Pauschalzahlungen und die Schaffung von mehr Experimentierklauseln bei Landesgesetzen, die auf kommunaler Ebene umgesetzt werden müssen. Die Interkommunale Zusammenarbeit wollen wir fördern. So haben wir es beispielsweise bei der Aufteilung des Sondervermögens Infrastruktur mit 60 % zugunsten der kommunalen Ebene praktiziert. Wir setzen auf einen regelmäßigen Austausch zwischen Kommunen und Land.

Top-Region für Unternehmensansiedlungen in Europa

- Wirtschaftskraft ist die Grundlage für gute Löhne und ein stabiles Land
- Chemie- und Pharma-Hub für Europäische Souveränität
- Neue Unternehmen ansiedeln und Löhne steigern
- Verlässlichkeit, Wachstum und industrielle Stärke

Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaftskraft ist alles nichts. Wir brauchen eine starke Wirtschaft für sichere Arbeitsplätze, für gute Löhne, für interessante Berufe, für eine funktionierende Infrastruktur in Stadt und Land, für steigenden Wohlstand und sozialen Ausgleich und Sicherheit, folglich steht die Förderung der Wirtschaft im Zentrum unserer Politik.

Deshalb investieren wir weiter in die Wirtschaftskraft unseres Landes. Unser Ziel: Zu einer der Top-5-Regionen für Ansiedlungen werden, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Wir konkurrieren seit Langem nicht nur mit Bayern und Thüringen, sondern auch mit z. B. Portugal, Spanien, Schweden und oft auch mit dem Rest der Welt.

Unsere Standort-Vorteile: Zentrale Lage in Europa, ein sicheres, bezahlbares und zunehmend klimaneutrales Energieangebot, ausreichend verfügbare Industrieflächen, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen, gut qualifizierte Fachkräfte, eine hervorragende Kinderbetreuung sowie starke Chemie- und Logistikcluster. Unsere Strategie: Gezielt unsere Stärke ausbauen und in die Zukunft entwickeln.

Sachsen-Anhalt steht erneut vor wichtigen wirtschaftlichen Weichenstellungen. Strukturelle Veränderungen im Braunkohlebergbau, in der chemischen Industrie und im Automotive-Sektor sind zum Teil bereits heute spürbar. In Zeiten großer Umbrüche lohnt jedoch der Blick zurück: In den vergangenen 35 Jahren haben die Menschen sowie Unternehmerinnen und Unternehmer in Sachsen-Anhalt und ganz Mitteldeutschland Außerordentliches geleistet. Aus einer maroden, am Boden liegenden Industrie, aus hunderttausenden verlorenen Arbeitsplätzen und fehlenden Perspektiven ist Schritt für Schritt eine moderne, leistungsfähige und vielfältige Unternehmenslandschaft entstanden. Dieser tiefgreifende wirtschaftliche Neuaufbau ist eine Erfolgsgeschichte – getragen von Mut, Fleiß, Innovationskraft und unternehmerischer Verantwortung.

Heute stehen wir erneut vor großen Herausforderungen. Werksschließungen, Investitionszurückhaltung und Standortverlagerungen verunsichern viele Beschäftigte – gerade in Regionen mit starker Chemie-, Grundstoff- und Maschinenbauindustrie. Doch anders als früher stehen wir nicht vor dem Nichts. Wir verfügen über wettbewerbsfähige Unternehmen, hochqualifizierte Fachkräfte, leistungsfähige Wertschöpfungsketten und eine lange Tradition industrieller Stärke. Diese Ausgangslage ist kein Selbstläufer – aber sie ist ein starkes Fundament.

Die Soziale Marktwirtschaft war und ist das Erfolgsmodell unseres Landes. Sie lebt von Leistungsbereitschaft, Innovationsfreude und unternehmerischer Freiheit. Darauf müssen und wollen wir stärker setzen: auf eine Politik, die Vertrauen schafft, Investitionen unterstützt und Wachstum ermöglicht. Deutschland muss wieder nach vorne kommen – durch steuerliche Entlastungen, planbare und bezahlbare Energiepreise, technologieoffene Innovationen und einen Staat, der ermöglicht statt verhindert.

In Sachsen-Anhalt braucht es jetzt eine Wirtschaftspolitik, die besonnen und zugleich mutig ist: pragmatisch, wachstumsorientiert und unternehmerfreundlich – mit Augenmaß und Verantwortung. Genau diese Haltung muss wieder unser Markenzeichen werden.

Die vergangenen Jahrzehnte haben gezeigt, wozu dieses Land fähig ist, wenn Menschen gestalten dürfen. Diese Erfahrung sollte uns Zuversicht geben – und den Antrieb, den nächsten Aufbruch entschlossen anzugehen.

Wir wollen

- **Gute Löhne:** Sie sind die Grundlage für Wohlstand, soziale Sicherheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie ermöglichen es den Menschen, von ihrer Arbeit gut zu leben, Familien zu gründen, Eigentum zu bilden und für das Alter vorzusorgen. Dauerhaft steigende und sichere Einkommen entstehen jedoch nicht durch staatliche Vorgaben und Umverteilung, sondern durch eine starke und wettbewerbsfähige Wirtschaft. Nur Unternehmen, die erfolgreich sind, investieren, innovieren und Wertschöpfung schaffen, können gute und sichere Arbeitsplätze bieten und höhere Löhne zahlen. Deshalb steht für uns fest: Wer gute Löhne will, muss die Wirtschaftskraft unseres Landes stärken. Das ist die Politik der Sozialen Marktwirtschaft, die Leistung fördert und Verantwortung belohnt.
- **Die Soziale Marktwirtschaft bewahren:** Wir stehen fest zur Sozialen Marktwirtschaft als Fundament unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Sie verbindet unternehmerische Freiheit mit sozialer Verantwortung. Dieses Erfolgsmodell wollen wir gegen ideologische Angriffe verteidigen und zukunftsfähig weiterentwickeln und das Vertrauen in Leistung, Eigenverantwortung und Unternehmertum wieder stärken.
- **Chemie- und Pharma-Hub für Europäische Souveränität werden:** Wir wollen mehr chemische Industrie ansiedeln und vorhandene Unternehmen der Chemie- und Grundstoffindustrie sichern und diese insbesondere in den strategisch wichtigen Feldern auch erweitern, in denen eine Abhängigkeit Europas von Zulieferungen aus Asien oder anderen Teilen der Welt besteht oder entstehen könnte. Felder, die für die Europäische Souveränität unverzichtbar sind. Dies sind Halbleiter- und Elektronikchemikalien, Batterie- und Energiewende-Chemikalien, Antibiotika-Wirkstoffketten, Pharma-Basischemikalien, seltene Industrie-Gase für Halbleiter-Produktion, Nitro-Chemie für die Verteidigungsindustrie, Düngemittel-Produktion mit Ammoniak. Alles, was Europa dringend braucht, sollte in Europa produziert werden, und am besten in Sachsen-Anhalt.

Wir werden

- **Die Umweltprüfung bündeln** und für Ausnahmen bei Umwelt- und Chemikalienregulierung werben, weil es ja um Produktion zur Sicherung der Europäischen Souveränität geht.
- **Genehmigungen aus einer Hand** („One Stop Shop“) ermöglichen.
- **Investieren** und dabei Europäische Förderprogramme wie Horizon Europe, SAFE Security Action for Europe, EU Sovereign Tech Fund und dem geplanten European Sovereignty Fund nutzen.
- **Sachsen-Anhalt als Standort für die Produktion kritischer Arzneimittel aktiv im Rahmen des Critical Medicines Act anbieten:** Damit stärken wir die Arzneimittelversorgung in Deutschland und Europa und erschließen zugleich neue industrielle Perspektiven für unser Land. Ziel ist es, Produktionsvorhaben für wichtige Medikamente als „strategische Projekte“ anerkennen zu lassen. Dadurch können Genehmigungsverfahren beschleunigt, Fördermöglichkeiten verbessert und beihilferechtliche Spielräume erweitert werden. So schaffen wir attraktive Rahmenbedingungen für Investitionen und stärken Sachsen-Anhalt als Standort der pharmazeutischen Produktion.
- **Den Mittelstand als Rückgrat der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt nachhaltig stärken:** Unternehmerinnen und Unternehmer schaffen Arbeitsplätze und sichern regionale Strukturen. Wir fördern unternehmerisches Denken und würdigen Gründerkultur – mit noch besseren Rahmenbedingungen für die Nachfolge, mehr Anerkennung und gezielter Unterstützung von Jungunternehmern. Unternehmerinnen und Unternehmer verdienen Vertrauen und Wertschätzung, statt sie unter Generalverdacht zu stellen.
- **Uns für einen Nebenkostenstopp für Unternehmen einsetzen** und werden dort, wo es möglich ist, in den kommenden fünf Jahren weitere Erhöhungen von Abgaben und Gebühren für Unternehmen – etwa bei Rundfunk, Berufsgenossenschaften oder anderen berufsständischen Abgaben – vermeiden. Zugleich werden wir ein Belastungsmoratorium für die Wirtschaft durchsetzen. Angesichts der Vielzahl bürokratischer Hemmnisse und umfangreicher Berichtspflichten braucht unsere Wirtschaft wieder Luft zum Atmen. Wir begrüßen daher die aktuellen Anstrengungen der Länder und der unionsgeführten Bundesregierung, Berichtspflichten bundesweit auf ein Mindestmaß zurückzuführen. Sachsen-Anhalt wird hierbei vorangehen und wird echten Abbau vorantreiben und neue Belastungen vermeiden. In den kommenden fünf Jahren wollen wir als Land keine neuen Auflagen und keine unnötigen zusätzlichen Berichtspflichten zulassen. Zudem setzen wir auf Landesebene das „One-in-One-out“-Prinzip um: Für jede zwingend erforderliche neue Belastung soll mindestens eine bestehende Regelung entfallen. Darüber hinaus werden wir den Vorsitz Sachsen-Anhalts

in der Ministerpräsidentenkonferenz nutzen, um die laufenden Bemühungen zur Staatsmodernisierung weiter voranzutreiben und zu einem Erfolg zu führen.

- **Die berufliche Bildung und das Handwerk gezielt aufwerten** und die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung stärken. Fachkräfte- und Meisterausbildung sind zentrale Bausteine einer leistungsfähigen Wirtschaft. Für eine hohe Qualität der dualen Ausbildung sind attraktive Rahmenbedingungen an allen Berufsschulstandorten und die Verstärkung der Förderung der Überbetrieblichen Lehrunterweisung im Handwerk unerlässlich. Wir wollen Quereinstiege sowie das berufliche Auf- und Umsteigen durch anerkannte, abschlussorientierte Teilqualifizierungen erleichtern. So können Unternehmen sich schnell passgenaue Fachkräfte sichern und Beschäftigte in jedem Berufsfeld flexibel und zukunftsfähig bleiben. Gerade auch im Wandel durch KI und Industrie 4.0. Durch frühzeitige Berufsorientierung und Praxisorientierung in allen Schulformen, finanziell geförderte Praktika und den Hinweis auf Möglichkeiten der Ferienarbeit führen wir Unternehmen und Schülerinnen und Schüler früh zusammen und eröffnen Perspektiven für Ausbildung und berufliche Entwicklung. Durch die Förderung von Meisterabschlüssen und innovativen Programmen zur Fachkräftegewinnung stärken wir Ausbildung, Qualifizierung und Selbstständigkeit. Ergänzend gehen wir neue Wege in der internationalen Fachkräftegewinnung und werben aktiv mit den Standortvorteilen unseres Landes.

Zugleich hat die Unterstützung der Unternehmensnachfolge für uns eine hohe Priorität. Mit dem altersbedingten Ausscheiden vieler gut qualifizierter und erfahrener Fachkräfte – insbesondere aus der Babyboomer-Generation – verliert unsere Wirtschaft wertvolles Wissen, Erfahrung und Kompetenz. Diese Fachkräfte werden dem Arbeitsmarkt künftig fehlen. Zugleich gehen mit ihnen auch viele Unternehmerinnen und Unternehmer in den Ruhestand, die altersbedingt vor der Übergabe ihrer Betriebe stehen. Um altersbedingte Betriebsaufgaben möglichst zu vermeiden, unterstützen wir Unternehmensnachfolgen gezielt und sichern so die Zukunftsfähigkeit des Mittelstands sowie den Erhalt von zehntausenden Arbeitsplätzen im Land.

- **Sachsen-Anhalt zu einem der attraktivsten Ansiedlungsstandorte in Europa machen:** Die vergangenen fünf Jahre haben gezeigt, dass Sachsen-Anhalt ein äußerst attraktiver Standort für internationale Unternehmensansiedlungen mitten in Europa ist. Zahlreiche Investitionsentscheidungen belegen die Wettbewerbsfähigkeit des Landes und die Qualität der Standortbedingungen. Jüngste Ansiedlungen – etwa von Daimler Truck in Halberstadt oder Avnet in Bernburg – stehen exemplarisch für eine erfolgreiche, aktive und verlässliche Ansiedlungspolitik. Sachsen-Anhalt nutzt seine industriellen Kerne, seine Energiekompetenz und verfügbaren Flächen gezielt für neue Ansiedlungen. Durch sofort verfügbare Industriestandorte, beschleunigte und verlässliche Genehmigungsverfahren sowie eine aktive Fachkräftepolitik schaffen wir die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum und neue Wertschöpfung im Land. Dabei setzen wir mit der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (IMG) auf eine

zentrale Institution mit ausgewiesener Expertise in Investorenansprache, Standortentwicklung und Ansiedlungsbegleitung, die Unternehmen von der ersten Anfrage bis zur Umsetzung unterstützt. Wir wollen durch gezielte Investitionen in die Infrastruktur unsere Ansiedlungsbemühungen nochmals steigern. Gleichzeitig sichern wir Investoren die notwendige Planungssicherheit – durch klare Rahmenbedingungen und politische Kontinuität, die eine verlässliche und langfristig ausgerichtete Wirtschaftspolitik gewährleistet. Die CDU Sachsen-Anhalt unterstützt aktiv Initiativen zur Ansiedlung von Großunternehmen, so wie z.B. bei der Initiative zur Werbung der Stadt Halle (Saale) um einen Konzernstandort der Deutschen Bahn. Ziel ist es, die zentrale Lage Sachsens-Anhalts im Herzen Deutschlands sowie die vorhandenen infrastrukturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Potenziale gezielt zu nutzen, um solche Ansiedlungen zu ermöglichen.

- **Den High-Tech-Park zum ostdeutschen Leuchtturm machen:** Die Entwicklung des High-Tech Park Sachsen-Anhalt, der aufgrund seiner Größe und Lage mittlerweile weltweit bekannt ist, haben wir gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden konsequent vorangetrieben. Wir werden den High-Tech Park Sachsen-Anhalt innerhalb der nächsten fünf Jahre durch die gezielte Ansiedlung von Hochtechnologie-Unternehmen und entsprechenden Zulieferern zu einem wirtschaftlichen Leuchtturm in Ostdeutschland entwickeln. Unser Ziel ist es, durch den High-Tech-Park und den weiteren im Landesentwicklungsplan festgelegten Vorrangstandorten für Wirtschaftsansiedlungen ein leistungs- und zukunftsfähiges Umfeld für Innovationen und Wachstum aufzubauen, das Wertschöpfung, Beschäftigung und technologische Entwicklung langfristig in allen Landesteilen verankert.

Ergänzend ist von überragendem öffentlichem Interesse, mit der Fertigstellung der A14, der A143 sowie aller anderen Projekte der Verkehrswegeplanung in der kommenden Legislaturperiode auch dort die Voraussetzungen für neue Investitionsleuchttürme zu schaffen. Die verbesserte verkehrliche Anbindung soll gezielt genutzt werden, um neue Unternehmensansiedlungen zu ermöglichen, regionale Wertschöpfung zu stärken und wirtschaftliche Impulse im Norden des Landes zu setzen.

Darüber hinaus werden wir im Süden des Landes den Strukturwandel im Mitteldeutschen Braunkohlerevier sowie den tiefgreifenden Wandel in der für Sachsen-Anhalt prägenden chemischen Industrie aktiv begleiten. Unter Nutzung der durch den Bund und die EU bereitgestellten Fördermittel, vor allem aber durch ein entschiedenes und koordiniertes Engagement auf allen politischen Ebenen – von der Europäischen Union über den Bund bis hin zum Land – werden wir die chemische Industrie in Sachsen-Anhalt halten und sie beim Übergang zu Technologien, Produkten und Märkten der Zukunft verlässlich unterstützen.

- **Vorhandene Unternehmen halten und stärken und mehr Chemische Industrie ansiedeln:** Die Chemie- und Grundstoffindustrie ist für Sachsen-Anhalt von zentraler Bedeutung und gilt zurecht als Rückgrat der regionalen Wirtschaft und ist zudem maßgeblich für Deutschlands und Europas Resilienz gegenüber natürlicher oder künstlicher Verknappung auf den Rohstoffmärkten und entlang verschiedenster Wertschöpfungsketten. Unsere Chemie- und Grundstoffindustrie leidet nicht zuletzt aufgrund der im internationalen Vergleich hohen Energiepreise unter erheblichen Wettbewerbsnachteilen, die in Zeiten einer schwächelnden Weltkonjunktur einst sehr effiziente und auch weiterhin sehr innovative Unternehmen in unserem Land vor sehr große, zum Teil ihre Existenz bedrohende Probleme stellen.

Die Rohstoffgewinnung, wie zum Beispiel die Kali- und Salzproduktion, steht beispielhaft für die industrielle Stärke Sachsens-Anhalts. Sie sichert Wertschöpfung, Arbeitsplätze und die Versorgung mit strategischen Rohstoffen – ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, liegt im Interesse einer resilienten und zukunftsfähigen Wirtschaftspolitik.

Wir werden dafür Sorge tragen, dass Sachsen-Anhalt auch weit über das Jahr 2030 hinaus zurecht das Chemieland ist. Hierzu wirken wir weiter auf den Bund und die Europäische Union ein, die Rahmenbedingungen für diesen wichtigen Bereich unserer Wirtschaft spürbar zu verbessern. Das Abschmelzen der kostenlosen Emissionsberechtigungen im Europäischen Emissionshandelssystem (ETS) sowie der Lösungsmechanismus der Marktstabilitätsreserve sind unverzüglich auszusetzen und mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit strategisch relevanter Wirtschaftsbereiche sowie von Schlüsselindustrien zu überarbeiten. Zudem unterstützen wir Investitionen in kritische Produktionsstandorte und die Sicherstellung der Versorgungssicherheit durch die EU, insbesondere im Rahmen der Critical Chemicals Alliance (CCA). Das CDU-geführte Wirtschaftsministerium hat sich erfolgreich um eine aktive Beteiligung an der CCA beworben und wird sich – auch im Sinne der kritischen Standorte und Verbände in Sachsen-Anhalt und Mitteldeutschland – mit großem Engagement einbringen.

- **Verlässliche wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen für alle Wirtschaftsbereiche schaffen:** Zu den unser Land prägenden Industriezweigen zählen insbesondere die chemische Industrie, die Automobilwirtschaft, der Maschinen- und Anlagenbau, die Nahrungsmittelindustrie sowie die Stahl- und Aluminiumbranche. Zugleich ist unsere Wirtschaft jedoch weitaus vielseitiger: Handwerk, Dienstleister, Logistiker, Händler und viele weitere Unternehmerinnen und Unternehmer verdienen unseren Respekt, denn mit ihrem täglichen Engagement tragen sie dieses Land.

Ihnen allen wollen wir exzellente und verlässliche Rahmenbedingungen bieten. Unsere Wirtschafts- und Investitionsförderung ist technologie- und branchenoffen ausgerichtet und folgt klaren, stabilen Säulen: der Investitionsförderung, der Innovationsförderung, Finanzierungshilfen sowie einer aktiven Ansiedlungs- und Bestandsbetreuung. Ein zentrales Instrument ist dabei die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW), mit der wir gezielt Investitionen in Betriebsstätten,

Maschinen und Infrastruktur unterstützen, bestehende Arbeitsplätze sichern und neue schaffen.

Darüber hinaus fördern wir Modernisierung, Erweiterung und Innovation, unterstützen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der Bewältigung des technologischen Wandels und der fortschreitenden Digitalisierung und stärken Gründungen, technologieoffene Innovationen sowie den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. So sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes langfristig.

Dabei setzen wir bewusst auf Kontinuität, Verlässlichkeit und langfristige Perspektiven. Wirtschaftspolitik gestalten wir im engen und kontinuierlichen Dialog mit Unternehmen, Kammern, Verbänden und Gewerkschaften. Bestehende Initiativen werden fortgeführt, vertieft und gezielt weiterentwickelt. Bundes- und EU-geförderte Projekte begleiten wir aktiv und setzen uns für eine starke Interessenvertretung Sachsen-Anhalts auf allen Ebenen ein.

- **Technologieoffene Innovation ermöglichen:** Wir fördern Forschung in alternativen Kraftstoffen, Kreislaufwirtschaft, Wasserstoffnetzen und Speichertechnologien. Ideologische Grenzen dürfen Fortschritt nicht blockieren, wir setzen bewusst auf marktwirtschaftliche Vielfalt und Technologieoffenheit und sprechen uns gegen ein pauschales Verbrenner-Verbot aus. Zudem gilt: Hände weg vom sogenannten Dieselprivileg, wir wollen die Förderung CO₂-mindernder Kraftstoffe.
- **Bürokratie weiter abbauen und Vergaben erleichtern:** Nicht nur für die Industrie, sondern für alle Unternehmen in unserem Land wollen wir wirtschaftliches Handeln deutlich erleichtern und sie von unnötigem Verwaltungsaufwand entlasten. Durch vereinfachte, beschleunigte und digitalisierte Vergabeverfahren schaffen wir mehr Transparenz, Effizienz und Planungssicherheit. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sollen einen erleichterten Zugang zu öffentlichen Aufträgen erhalten. Bürokratieabbau verstehen wir dabei als dauerhafte Aufgabe, um unternehmerische Kräfte freizusetzen. Ergänzend dazu haben wir bereits das Landesvergabegesetz im Herbst 2025 unter großer Zustimmung der Unternehmensverbände deutlich gelockert. Ziel war es, Vergabeverfahren zu vereinfachen und die schnelle Umsetzung von Investitionen – insbesondere im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes – zu erleichtern. Davon profitieren nicht nur zahlreiche, häufig kleine und mittlere Unternehmen, sondern auch die umsetzenden, meist kommunalen Stellen, die Projekte schneller, flexibler und rechtssicher realisieren können.
- **Vom Bund eine verantwortungsvolle Wirtschafts- und Sozialpolitik einfordern:** Auf Bundesebene setzen wir uns dafür ein, Handwerk und Mittelstand von Steuern zu entlasten sowie die Sozialabgaben zu deckeln. Die Arbeitskosten müssen international konkurrenzfähig bleiben – ein entscheidender Standortfaktor für Industrie und Handwerk. Darüber hinaus weisen wir gezielt auf Reformbedarf in den Sozialsystemen hin. So wollen wir u.a. das Prinzip Fördern und Fordern in der Grundsicherung wieder stärken, Missbrauch der sozialen Sicherung konsequent sanktionieren und Mindestlöhne

nicht für Wahlversprechen instrumentalisieren lassen. Zudem streben wir gezielte Erleichterungen für eine unbürokratische und klar geregelte Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte an und wollen bessere Anreize für Mehrarbeit und Arbeit im Rentenalter schaffen – sozialversicherungsfrei und unbürokratisch. Wer kann und will, soll auch dürfen. Des Weiteren hängt die wirtschaftliche Entwicklung Sachsen-Anhalts auch von einer intakten und leistungsfähigen Infrastruktur ab. Das gilt sowohl für die Schiene, die Straße als auch die Wasserwege. Auch hier wollen wir zusammen mit dem Bund intensiv in die Ausbesserung und den Ausbau der Verkehrswege in unserem Land investieren.

Das klügste Bildungssystem in Deutschland

- Lehrpläne entschlacken und Platz schaffen für Zukunftsthemen
- 4 Tage Unterricht, 1 Tag Praxis in Unternehmen an Ober- und Gesamtschulen
- Künstliche Intelligenz in den Unterricht integrieren
- Sprachtest vor Schulstart: Erst deutsche Sprache, dann erste Klasse

Wir erhalten die Schulen im ländlichen Raum

Bildung entscheidet über Lebenschancen, über gesellschaftlichen Zusammenhalt und über die Zukunft unseres Landes. Sachsen-Anhalt kann es sich nicht leisten, weiter über bekannte Probleme zu reden, ohne sie grundlegend anzugehen. Zu viele Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule ohne ausreichende Kompetenzen oder sogar ohne Schulabschluss. Zu oft hängt der Bildungserfolg noch immer von der sozialen Herkunft ab. Das ist weder gerecht noch leistungsorientiert und es schwächt die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Gleichzeitig dürfen Schulformen nicht vorschnell stigmatisiert werden. Sekundarschulen sind keine Schulen zweiter Klasse, sondern ein wichtiger Bestandteil unseres Bildungssystems. Bildung und Wertschätzung des Menschen beginnen nicht erst mit dem Abitur. Unsere Gesellschaft muss wieder verstehen, dass man auch mit einem Haupt- oder Realschulabschluss und einer anschließenden Berufsausbildung in unserem Land sehr erfolgreich werden kann. Berufliche Bildung ist ebenso anspruchsvoll wie unverzichtbar, sie ist ein zentraler Pfeiler unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolgs und kein nachrangiger Bildungsweg.

Wir wollen ein Bildungssystem, das fördert und fordert, das Leistung anerkennt und echte Aufstiegschancen eröffnet. Schulen legen die Grundlagen für eine erfolgreiche Berufs- und Lebensbiografie der künftigen Generation. Zur Umsetzung dieses Anspruches gehören die Vermittlung von fachlichen und sozialen Kompetenzen ebenso wie die Wertevermittlung und Persönlichkeitsbildung. Kein junger Mensch darf das Bildungssystem ohne einen anerkannten Schulabschluss verlassen. Ziel muss es sein, dass alle Schülerinnen und Schüler mindestens einen Hauptschulabschluss erreichen. Schule muss befähigen, unterstützen und dort, wo es notwendig ist, konsequent nachsteuern. Ein Bildungssystem, das Abschlüsse verfehlt, verfehlt seinen Auftrag. Unser Anspruch ist klar: beste Bildung für alle, die bereit sind, sich anzustrengen.

Wir wollen

- **Praxisnahe und moderne Bildung:** Zeitgemäße Stundenpläne und Bezug zur Alltags- und Berufswelt durch: 4+1-Modell an den neuen Oberschulen und Gesamtschulen (Praxislerntag und digitaler Lerntag) Stärkung von Berufsorientierung, Finanz- und Wirtschaftsbildung, Digitalisierung, Medienkompetenz, KI-Training und alltagsrelevanten Schlüssel-kompetenzen.

- **Zukunftsfähiges Schulnetz:** Mehr Handlungsspielräume für Schulen und innovative Strukturen. Wir stehen für die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum und sichern ein zukunftsfähiges Schulnetz.
- **Starke Lehrkräfte:** Frühzeitige enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Zeitgemäße Lehramtsausbildung durch ein duales Lehramtsstudium.
- **Frühe Förderung und sprachliche Sicherheit:** Verbindliche Sprachstandserhebung, gezielte Förderung vor der Einschulung und enge Kooperation von Grundschule und Hort.
- **Bildung aus einer Hand:** Ganzheitliche Zuständigkeiten von der frühkindlichen Bildung über Schule, Ausbildung und Studium bis zur Wissenschaft sichern klare Verantwortung und bessere Abstimmung im gesamten Bildungssystem.

Wir werden

- **Am gegliederten Schulsystem festhalten:** Wir stehen zu einem differenzierten Schulsystem, das Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer individuellen Begabungen fördert. Unterschiedliche Lernwege ermöglichen mehr Chancengerechtigkeit, bessere Förderung und eine stärkere Orientierung an Leistung. Dabei setzen wir uns für die Gleichwertigkeit von Gymnasien und Oberschulen ein. Beide Schulformen sind wichtige und gleichwertige Säulen unseres Bildungssystems, mit jeweils klaren Profilen. Gymnasien sollen Schülerinnen und Schüler gezielt auf ein Hochschulstudium vorbereiten, während Oberschulen einen stärkeren Schwerpunkt auf Praxisnähe und Ausbildungsreife legen.
- **Schulpflicht konsequent durchsetzen:** Zentraler Bestandteil unseres Bildungssystems ist die Schulpflicht. Nur durch sie kann sichergestellt werden, dass in unserem Land jedes Kind Zugang zu einer qualitativ hochwertigen und staatlich anerkannten Bildung erhält – unabhängig von seinem sozialen Hintergrund oder seiner Herkunft.
- **Handlungsspielräume der Schulen vergrößern:** Neben flexiblen Schulbudgets sollen Schulen die Möglichkeit erhalten, befristet Vertretungspersonal und weitere Unterstützungskräfte einzustellen. Mit dem Ziel, Lehrkräfte von Aufgaben zu entlasten und mehr Zeit für den Unterricht zu schaffen, bauen wir Unterstützungssysteme für Unterricht und Verwaltung weiter aus.
- **Schulentwicklung gestalten und Strukturen modernisieren:** Wir sind die Partei der Daseinsvorsorge und wir wollen Schulstrukturen im ländlichen Raum erhalten. Ein neuer Schulentwicklungsplanungsansatz soll innovative Modelle wie z.B. Schulverbünde und Campusschulen fördern, um Bildungsangebote wohnortnah zu sichern. Um faire Bildungschancen für alle Kinder, insbesondere im Grundschulbereich, zu schaffen, wollen wir Nachmittagsangebote an Schulen und Horten stärken und ausbauen. Dazu

gehören insbesondere Angebote der musisch-kreativen Bildung, Bewegungsförderung sowie ergänzende Lern- und Unterstützungsangebote. So stellen wir sicher, dass Kinder unabhängig von ihrer familiären Situation oder ihren Mobilitätsmöglichkeiten, insbesondere im ländlichen Raum, gleichberechtigten Zugang zu Bildungs- und Förderangeboten erhalten.

- **Vorschuljahr konsequent nutzen:** Alle Kinder müssen für einen erfolgreichen Bildungsweg mit Eintritt in die Schule die deutsche Sprache beherrschen. Durch eine verbindliche Sprachstandserhebung und Förderung im Vorschuljahr erreichen wir individuelle Schulfähigkeit. Ziel ist es, alle Kinder, mit und ohne Migrationshintergrund, frühzeitig sprachlich und entwicklungsbezogen auf die Schule vorzubereiten.
- **Die Grundschule als Fundament für den Bildungserfolg stärken:** Wir werden die Kernkompetenzen stärken und den Unterricht in Mathematik und Deutsch ausbauen. Kita, Grundschule und Hort kooperieren im Sinne einer umfassenden Bildung unserer Kinder und zur Entlastung der Eltern wirksam miteinander.
- **Bildung in einer Hand bündeln:** Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss, sondern begleitet Menschen ein Leben lang. Deshalb werden wir Bildung ganzheitlich denken und die Zuständigkeiten von der frühkindlichen Bildung über Schule, Ausbildung und Studium bis zur Wissenschaft in einem Ministerium zusammenführen.
- **Veraltete Lehrpläne entschlacken:** Wir überprüfen und überarbeiten die bestehenden Lehrpläne aller Schulformen systematisch mit dem Ziel, Inhalte mit geringer Praxis- und Zukunftsrelevanz zu reduzieren und moderne Schlüsselkompetenzen zu stärken. Der Fokus liegt auf einer stärkeren Ausrichtung an Berufs- und Lebenswirklichkeit, insbesondere in den Bereichen Finanzbildung, Politik, Wirtschaft, Berufsorientierung, Digitalisierung, Technikverständnis und Alltagskompetenzen. So schaffen wir verbindliche Grundlagen für ein zeitgemäßes, leistungsfähiges und anschlussfähiges Bildungsangebot in Sachsen-Anhalt. Die bundesweite Anerkennung unserer Abschlüsse werden wir weiterhin sicherstellen.
- **Alltagskompetenzen früh fördern:** Wir wollen praktische Fähigkeiten sowie Elemente des Werkens und der Schulgartenarbeit an Grundschulen stärken und Schulen dabei unterstützen, entsprechende Angebote auszubauen.
- **4+1-Modell flächendeckend einführen:** In den Klassenstufen 7 bis 9 den neuen Oberschulen und Gesamtschulen sowie an geeigneten Förderschulen wollen wir einen verbindlichen wöchentlichen Praxislerntag oder digital gestützten Lerntag einführen. An diesem Tag lernen die Schülerinnen und Schüler aus der Praxis in der Wirtschaft oder bearbeiten schulisch vorbereitete Lernaufgaben unter Nutzung eines landeseinheitlichen digitalen Lernsystems. Strukturierte Eigenlernphasen sollen

schrittweise in allen Schulformen etabliert werden, um Selbstorganisation und eigenverantwortliches Lernen systematisch zu fördern.

- **Medienkompetenzen stärken:** Der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Technologien und Künstlicher Intelligenz (KI) sind Hauptaufgaben gegenwärtiger und zukünftiger schulischer Arbeit. Wir nehmen die Veränderungen durch Digitalisierung sowie KI an und gehen konstruktiv und progressiv damit um. Durch gezielte Projekte, wie die „Lernwelt Sachsen-Anhalt“ und praxisnahe Unterrichtseinheiten werden Fähigkeiten entwickelt, die Kinder und Jugendliche nicht nur auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorbereiten, sondern auch ihre kritische Reflexionsfähigkeit im Umgang mit digitalen Medien stärken. Dazu sollen Digitalassistenten an Schulen bei der Entwicklung und Durchführung digitalgestützten Unterrichts weiter und noch intensiver wirksam werden. Unser Ziel ist es, KI als Werkzeug für kreatives und effektives Lernen zu integrieren. Dabei ist auf ethische Fragestellungen einzugehen, um den bewussten Einsatz dieser Technologien zu fördern. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist für Lehrkräfte verpflichtend in der Ausbildung zu verankern und in der Fortbildung vorzusehen. Im Rahmen ihrer pädagogischen Verantwortung und Schulautonomie müssen Schulen in ihrer Schulordnung festlegen, inwieweit die Nutzung elektronischer Endgeräte ermöglicht wird.
- **Mit der Oberschule Profil schärfen und sie zur Schule der Praxis ausbauen:** Wir werden mit der neuen Oberschule die bisherigen Schulformen Sekundarschule und Gemeinschaftsschule zusammenführen und profilieren. Beide vergeben dieselben Abschlüsse der Sekundarstufe I. Wir werden die Vorteile von Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen berücksichtigen. Damit geben wir Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Schulträgern eine klare Orientierung. In der neuen Oberschule sind sowohl inhaltliche als auch organisatorische Differenzierungen möglich. Die Berufsorientierung wird systematisch stärker an der beruflichen Wirklichkeit ausgerichtet. Praxisorientierte Lernerfahrungen, informatische Grundbildung und ökonomisches Grundverständnis sind dabei ebenso wichtig wie die Stärkung von Basiskompetenzen, Sozialverhalten und Selbstorganisation.
- **Brennpunktschulen besser ausstatten:** Bildungsgerechtigkeit entscheidet sich dort, wo die Ausgangsbedingungen am schwierigsten sind. Schulen in sozial herausfordernden Lagen werden wir daher mit zusätzlichem Personal, erweiterten Förderangeboten und einer besseren Ausstattung unterstützen.
- **Schulerfolg sichern:** Die Programme „Produktives Lernen“ und „Praxislertage“ werden flächendeckend ausgebaut. Sie bieten individuelle Wege für Schülerinnen und Schüler, schulische Abschlüsse zu erreichen. Der Praxislertag stärkt die Verzahnung von Schule und Arbeitswelt und leistet zugleich einen konkreten Beitrag zur Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt.

- **Förderschulen stärken und individuelle Förderung ermöglichen:** Wir schaffen gute Rahmenbedingungen für inklusive Bildung und sichern Wahlfreiheit sowie passgenaue Förderangebote für jedes Kind. Wir bekennen uns ausdrücklich zum Erhalt der Förderschulen. Bei festgestelltem Förderbedarf kann auch der Schuleintritt in Klasse 1 der Förderschule „Lernen“ erfolgen. In Klasse 10 soll an Förderschulen „Lernen“ der Hauptschulabschluss erworben werden können. Wir werden dieses Angebot so ausgestalten, dass der Übergang in die Berufsbildenden Schulen tragfähig gelingt.
- **Unterstützung für Schülerinnen und Schüler gewährleisten:** Die Schulsozialarbeit soll in Zusammenarbeit mit den Trägern der Jugendhilfe möglichst erhalten werden. Sie muss sich an klaren Zielen orientieren und regelmäßig evaluiert werden. Der Einsatz zusätzlicher Ressourcen soll sich prioritär an Schulen mit besonderem Unterstützungsbedarf ausrichten. Die Entscheidung über den konkreten Einsatz von Schulsozialarbeitern wird vollständig in die Verantwortung der Landkreise und kreisfreien Städte gelegt. Wir sichern zudem die schulpsychologische Versorgung der Schulen, um flächendeckende Beratung und Betreuung von betroffenen Schülerinnen und Schülern zu gewährleisten.
- **Berufliche Orientierung verbessern, um Fachkräfte zu gewinnen:** Praxisorientierende Lernformen und Berufsorientierungsmaßnahmen sind zentrale Bestandteile unserer Schulpolitik. Schülerinnen und Schüler sollen für sich frühzeitig berufliche Perspektiven erkennen. An den Oberschulen soll der wöchentliche Praxislerntag Chancen für die Schülerinnen und Schüler eröffnen, die Berufswelt zu erfahren und sich frühzeitig zu orientieren. Alle Oberschulen sollen ein zertifiziertes Berufsorientierungsprogramm verfolgen, denn sie sind die Schulen der Praxis. Praktika, zum Beispiel in Handwerk und in sozialen Einrichtungen, sollen verbindlicher Bestandteil der Berufsorientierung werden. Mit einem effektiven Monitoring verbessern wir die Übergänge in die Ausbildung und fördern Kooperationen zwischen Schulen, Unternehmen und Kammern. Ziel soll es sein, junge Menschen schneller, aber qualitativ hochwertig in Beschäftigung zu bringen und gleichzeitig die Attraktivität der beruflichen Ausbildung zu steigern. Der positiven Darstellung von unternehmerischem Denken und Handeln kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, beispielsweise im Pflichtfach Wirtschaft am Gymnasium.

Standorte der der Beruflichen Bildung stärken: Gut erreichbare und gut ausgestattete Berufsbildenden Schulen sind für uns unverzichtbar und werden in ihrer Struktur erhalten. Verlässliche Beförderungs- und Unterbringungsstrukturen sowie eine bedarfsgerechte Entlastung von Auszubildenden tragen zur Stärkung der Beruflichen Bildung insbesondere in den ländlichen Regionen bei. Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung soll politisch und gesellschaftlich klar betont werden, etwa durch eine Verankerung in der Landesverfassung.

- **Verlässlicher Partner für unsere Schulen in freier Trägerschaft bleiben:** Freie Schulen sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer vielfältigen Bildungslandschaft. Sie ergänzen das staatliche Schulwesen sinnvoll und eröffnen zusätzliche pädagogische Profile sowie innovative Lernkonzepte. Als CDU bekennen wir uns zur Bedeutung von Schulen in freier Trägerschaft – in der Kinder- und Jugendbildung ebenso wie in der Erwachsenenbildung.
- **Leistungsmessung und Evaluation weiterentwickeln, um Qualität zu sichern:** Wir bekennen uns klar zum Leistungsprinzip. Einheitliche Standards, nachvollziehbare Leistungsüberprüfungen und ehrliche Rückmeldungen sollen Grundlage schulischer Bildung sein. Das bewährte System aus Noten, Beurteilungen, Versetzungen und Abschlussprüfungen wird beibehalten. Zentrale Prüfungen bleiben ein Element der Vergleichbarkeit. Wir stärken die interne und externe Evaluation und fördern die datengestützte Schulentwicklung. Wir verbinden Leistungsorientierung mit Chancengleichheit.
- **Personalentwicklung gestalten:** Um die Unterrichtsversorgung im ländlichen Raum zu sichern, sollen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst eine ergänzende Zulage zu ihren Anwärterbezügen erhalten, wenn sie ihre Ausbildung außerhalb der Oberzentren absolvieren und sich anschließend dort zu einer Lehrtätigkeit verpflichten. Das „Weltenretter-Stipendium“ wollen wir fortsetzen, es stärkt das Lehramtsstudium und erhöht die Attraktivität des Lehrerberufs gezielt im ländlichen Raum sowie in Bedarfsregionen. Klare und adressatenorientierte Aus- und Fortbildungswege eröffnen Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern echte Chancen und dauerhafte Perspektiven im Schuldienst.
- **Lehramtsausbildung reformieren:** Zur besseren Bedarfssteuerung prüfen wir Instrumente, die schulformspezifische und fachbezogene Engpässe gezielt adressieren – etwa durch Anreize, Verpflichtungen oder Auswahlverfahren. Gleichzeitig prüfen wir die Einrichtung einer Grundschullehramtsausbildung in Magdeburg, um regionale Ausbildungsangebote zu erweitern und damit auch neue Bewerbergruppen zu erschließen. Künftig müssen sich Zielvereinbarungen mit den Hochschulen am tatsächlichen Studienerfolg orientieren und stärker bedarfsorientiert ausgerichtet werden. Der Maßstab soll die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in den Lehrämtern und Fächern sein – nicht die Zahl der Studienanfänger. Damit nehmen wir die Hochschulen stärker in die Verantwortung für den Bildungserfolg und die Nachwuchssicherung an den Schulen. Der Modellstudiengang „Duales Studium für das Lehramt an Sekundarschulen“ wird fortgeführt, verstetigt und nach Möglichkeit zum Standard ausgebaut. Wir prüfen eine Ausweitung für das Lehramt an Grund- und Förderschulen.

- **Ausbildung von Lehrkräften stärker auf Eignung, Qualität und Praxisnähe ausrichten:** Der wichtigste Faktor für gute Bildung sind gute Lehrkräfte. Nicht jeder, der ein Fach studieren kann, ist automatisch für den Lehrerberuf geeignet. Frühzeitige und verbindliche Praxisphasen müssen daher ausgebaut werden. Perspektivisch sollte das Lehramtsstudium für Sekundarschulen grundsätzlich dual organisiert sein, um Theorie und schulische Praxis von Beginn an eng miteinander zu verzahnen. Ergänzend dazu ist das Referendariat zu reformieren: weniger rein theoretische Ausbildungsanteile, dafür mehr angeleitete Praxis, eigenverantwortlicher Unterricht und gezieltes Feedback. Klare Anforderungen an pädagogische und fachliche Kompetenz sollen in allen Phasen der Ausbildung verbindlich gelten. Wir halten an einer grundständigen Lehramtsausbildung mit erster und zweiter Staatsprüfung fest.
- **Die politische Bildung in Sachsen-Anhalt gezielt stärken und neu ausrichten:** Angesichts wachsender Herausforderungen für unser demokratisches System braucht politische Bildung mehr Klarheit, mehr Fokus und eine stärkere Präsenz im Alltag der Menschen. Dabei setzen wir auf sachliche Information statt Belehrung, damit politische Bildung als verlässliche Orientierung wahrgenommen wird. Wir stärken die Vermittlung von grundlegendem Wissen über Staat, Gesellschaft und politische Prozesse durch unabhängige und gut erreichbare Angebote. Wir wollen, beginnend in der Grundschule, auch außerpolitische Partner einbinden und das Wissen über unser demokratisches Gemeinwissen altersangemessen vermitteln. Wir unterstützen heimatkundliche Projekte, die sich mit einer entdeckenden und lebendigen Gestaltung sehr gut in die Lernprozesse einer Grundschule integriert haben. Die Landeszentrale für politische Bildung ist dabei für uns zentraler Partner. Wir entwickeln Sie gezielt weiter, damit ihre Angebote noch mehr Menschen erreichen und zur aktiven Mitwirkung ermutigen.

Gute Gesundheit und Pflege überall

- Krankenhäuser zu starken Knotenpunkten entwickeln
- Förderprogramme für Praxisgründungen und -übernahmen
- Flächendeckender Einsatz des Telenotarztes
- Gemeindenotfallsanitäter
- Digitale Systeme und Drohnen zur Lageerkundung und Versorgung
- Pflege bezahlbar halten und pflegende Angehörige stärken

Sachsen-Anhalt steht vor einem entscheidenden Jahrzehnt. In den nächsten Jahren wird sich unsere Gesellschaft spürbar verändern: Die Menschen werden älter, die medizinischen Möglichkeiten digitaler und vernetzter und der demografische Wandel stellt insbesondere unsere ländlichen Räume vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig erwarten die Bürgerinnen und Bürger zu Recht eine verlässliche, erreichbare und menschliche Gesundheits- und Pflegeversorgung – unabhängig davon, ob sie in der Stadt oder im ländlichen Raum leben.

Wir begreifen diesen Wandel nicht als Risiko, sondern als Chance. Mit Mut zur Erneuerung, klaren politischen Leitplanken und einem starken Miteinander aller Akteure wollen wir Gesundheit und Pflege in Sachsen-Anhalt neu denken. Unser Ziel für Sachsen-Anhalt bleibt auch in Zukunft ein modernes, krisenfestes und solidarisches Versorgungssystem, das Qualität sichert, Innovation ermöglicht und Vertrauen schafft.

Gesundheit ist dabei mehr als die Behandlung von Krankheit. Sie beginnt mit Prävention, setzt auf Eigenverantwortung und Gesundheitskompetenz, umfasst gute Pflege und begleitet Menschen würdevoll bis an das Lebensende. Angehörige, Ehrenamtliche und professionelle Fachkräfte sind dabei gleichwertige Partner.

Ein leistungsfähiges Gesundheitssystem braucht starke Strukturen, verlässliche Finanzierung und vor allem Zusammenarbeit. Moderne Technologien, digitale Vernetzung sowie neue Formen der Kooperation zwischen Arztpraxen, Krankenhäusern, Pflege- und Rettungsdienst sowie Kommunen sind der Schlüssel, um auch mit begrenzten Ressourcen eine hochwertige Versorgung sicherzustellen.

Die CDU Sachsen-Anhalt hat in den vergangenen Jahren wichtige Grundlagen gelegt: Investitionen in Krankenhäuser, mehr Medizinstudienplätze, die Landarztquote, Programme zur Digitalisierung und zur Fachkräftegewinnung. Darauf bauen wir auf – und gehen den nächsten Schritt. Sachsen-Anhalt wollen wir zu einem Vorreiter für vernetzte, innovative und menschliche Gesundheits- und Pflegeversorgung machen.

Wir wollen

- **Eine wohnortnahe, hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung** – digital unterstützt, sektorenübergreifend vernetzt und konsequent am Menschen ausgerichtet. Junge Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte sowie Fachkräfte der Gesundheitsberufe finden hier attraktive Arbeitsbedingungen, verlässliche Entwicklungsperspektiven und ein Umfeld, in dem sie gern leben und wirken.
- **Krankenhäuser mit klaren Profilen**, die eng mit ambulanten Strukturen zusammenarbeiten und als starke Knotenpunkte und Spezialisierung in regionalen Versorgungsnetzwerken verankert sind.
- **Pflege für Betroffene bezahlbar halten**, während pflegende Angehörige auf verlässliche Unterstützung, Beratung und Entlastung zählen können.
- **Prävention, Gesundheitsbildung und die Stärkung der Eigenverantwortung** fest im Alltag verankern und dazu beitragen, Gesundheit zu erhalten, Krankheiten vorzubeugen und Lebensqualität in allen Lebensphasen zu sichern.

Wir werden

- **Versorgung sichern – überall im Land:** Wir sichern eine flächendeckende medizinische Versorgung als Kern der Daseinsvorsorge. Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften aller Gesundheitsberufe ist dabei entscheidend. Deshalb werden wir zusätzliche Studienplätze für Human- und Zahnmedizin sowie für Pharmazie schaffen. Sachsen-Anhalt positionieren wir bis 2030 als attraktiven Lebens- und Arbeitsort – mit verlässlichen Rahmenbedingungen, familienfreundlichen Angeboten und echten Perspektiven, insbesondere im ländlichen Raum. Die Apotheke vor Ort wollen wir als wichtigen Teil der medizinischen Daseinsvorsorge stärken und uns auf Bundesebene für gute Rahmenbedingungen einsetzen.
- **Niederlassung neu denken:** Wir machen den Schritt in die Selbstständigkeit im Heilberuf einfacher, moderner und planbarer. Förderprogramme für Praxisgründungen und -übernahmen bauen wir aus, bürokratische Hürden bauen wir ab. Studierende und junge Ärztinnen und Ärzte binden wir frühzeitig durch Netzwerke, Mentoring und praxisnahe betriebswirtschaftliche Qualifizierung ein. Neue kooperative Praxisformen und Teilzeitmodelle unterstützen wir ausdrücklich.
- **Krankenhäuser zu starken Knotenpunkten entwickeln:** Bis 2030 entwickeln wir die Krankenhausstandorte zu klar profilierten Zentren innerhalb regionaler Versorgungsnetzwerke. Spezialisierung und Qualität gehen Hand in Hand mit wohnortnaher Grund- und Notfallversorgung. Ambulante und stationäre Leistungen werden konsequent verzahnt. Die Trägervielfalt bleibt erhalten – öffentlich-rechtliche,

frei-gemeinnützige und privatwirtschaftliche Häuser sind gleichberechtigte und tragende Säulen unserer Versorgung.

- **Sektorengrenzen überwinden – Versorgung vernetzen:** Wir beenden das Denken in starren Sektoren. Integrierte Versorgungszentren, sektorenübergreifende Planung und länderübergreifende Kooperationen sorgen bis 2030 für effizientere Abläufe, bessere Qualität und kürzere Wege für Patientinnen und Patienten. Komplexe Leistungen bündeln wir gezielt, um Expertise und Ressourcen optimal zu nutzen. Wir sprechen uns klar für ein zukunftsfähiges Primärversorgungsmodell aus.
- **Moderne Versorgungszentren ermöglichen:** Medizinische Versorgungszentren und Gesundheitscampus-Modelle, in denen Hausärzte, Fachärzte, Pflege, Therapie und soziale Dienste zusammenarbeiten, werden zum Rückgrat der Versorgung. Kommunale, genossenschaftliche und privat-gemeinnützige Trägermodelle fördern wir gleichermaßen. Die bestehende Landarztquote soll überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt werden. Gleichzeitig sollen Bewerberinnen und Bewerber mit Bezug zu Sachsen-Anhalt im Auswahlverfahren für Human- und Zahnmedizin stärker berücksichtigt werden.
- **Rettung und Notfallversorgung der Zukunft:** Wir schaffen eine Notfallversorgung, die schnell, intelligent und verlässlich ist. Ein Masterplan für Boden- und Luftrettung, der flächendeckende Einsatz des Telenotarztes, Gemeindenotfallsanitäter und moderne Leitstellentechnik gehören dazu. Digitale Systeme, Drohnen zur Lageerkundung und Versorgung sowie neue Mobilitätslösungen erproben wir verantwortungsvoll. Erste-Hilfe-Kompetenz und Wiederbelebung werden bis 2030 selbstverständlicher Teil schulischer Bildung.
- **Prävention als Lebensprinzip:** Gesundheitsprävention wird in allen Lebensphasen verankert – von der Kita bis ins hohe Alter. Bewegung, Ernährung, psychische Gesundheit und Suchtprävention stärken wir gemeinsam mit Kommunen, Schulen, Vereinen und Krankenkassen. Suizidprävention und mentale Gesundheit erhalten dabei einen höheren Stellenwert.
- **Pflege neu aufstellen:** Pflege im Jahr 2030 ist vielfältig, wohnortnah und digital unterstützt. Wir setzen auf einen starken Mix aus professioneller Pflege, Alltagsunterstützung, Tagesangeboten und betreuten gemeinschaftlichen Wohnformen. Pflegefachkräfte erhalten mehr Kompetenzen und Verantwortung. Die Kompetenzen von Pflegefachkräften müssen sinnvoller genutzt werden, um die pflegerische Versorgung zu stabilisieren und die Versorgungsqualität nachhaltig zu verbessern.
- **Angehörige entlasten und Pflege bezahlbar halten:** Pflegende Angehörige sind das Rückgrat der Pflege. Wir stärken Beratungsangebote, Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie flexible Entlastungsmodelle. Auf Bundesebene setzen wir uns für eine

grundlegende Reform der Pflegeversicherung ein, mit gedeckelten Eigenanteilen, fairer Finanzierung und Schutz des selbstgenutzten Wohneigentums. Ferner setzen wir uns auf Bundesebene für eine Vereinfachung der Regelungen des § 43c SGB XI ein, um Pflegeeinrichtungen von unnötigem Verwaltungsaufwand zu entlasten und eine rechtssichere, einheitliche Abrechnung der Leistungszuschläge sicherzustellen.

Die 4+1-Initiative bietet die Chance, Berufsorientierung und Praxisbezug an Schulen weiter auszubauen. Freiwillige Kooperationen mit Pflegeeinrichtungen ermöglichen Schülerinnen und Schülern frühzeitig Einblicke in soziale und pflegerische Berufe und stärken zugleich soziale Kompetenzen sowie gesellschaftliche Verantwortung. Der Antrag setzt bewusst auf Kooperation und Freiwilligkeit statt auf zusätzliche verpflichtende Vorgaben.

- **Medizinische Versorgung im ländlichen Raum durch Medi-Bus verbessern:** Zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen streben wir die Einführung eines sogenannten Medi-Busses an. Als rollende Praxis hat der Medi-Bus einen Arzt und eine Medizinische Fachangestellte (MFA) an Bord sowie alles an Ausstattung, was eine Hausarztpraxis benötigt. Ziel ist es, ihn mit einem festen Fahrplan durch Regionen Sachsen-Anhalts fahren zu lassen, die besonders unter Ärztemangel leiden. Bei erfolgreicher Erprobung ist eine fachärztliche Ausstattung des Medi-Busses (z.B. Augenarzt, Hautarzt) möglich.
- **Digitalisierung als Ermöglicher nutzen:** Telemedizin, digitale Pflegeanwendungen und vernetzte Dokumentationssysteme machen Versorgung schneller, transparenter und effizienter. Bis 2030 schaffen wir eine leistungsfähige digitale Infrastruktur in Praxen, Kliniken und Pflegeeinrichtungen. Bürokratie wird abgebaut, Daten sicher und sinnvoll genutzt.
- **Forschung, Innovation und Produktion stärken:** Unsere Universitätskliniken entwickeln wir zu Innovationsmotoren weiter und vernetzen sie stärker mit regionalen Versorgern. Digitale Medizin, Telemonitoring und vernetzte Notfallstrukturen machen Sachsen-Anhalt zur Modellregion. Die Herstellung medizinischer Produkte und Arzneimittel im Land sichern und bauen wir aus – für mehr Unabhängigkeit und Versorgungssicherheit.
- **Versorgung vorwärts denken:** Wir gestalten Gesundheit und Pflege mit Zuversicht, Verantwortung und Gestaltungswillen. Sachsen-Anhalt wird ein Land, in dem moderne Medizin, gute Pflege und menschliche Nähe zusammengehören. Ein Land, das aufbricht, statt zu verwalten – und Vertrauen schafft, heute und in Zukunft.

Soziale Gerechtigkeit und Familie

- Bürgerarbeit für arbeitsfähige Leistungsempfänger
- Verpflichtung zu gemeinnütziger Arbeit als wichtige Reform des deutschen Sozialstaats
- Familie als Kern unserer Gesellschaft
- Alleinerziehende entlasten

In einer Zeit individueller Lebensentwürfe, gesellschaftlicher Umbrüche und demografischer Herausforderungen wollen wir als CDU Sachsen-Anhalt den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf Basis unseres christlich-abendländischen Wertefundaments sichern. Wir sorgen dafür, dass unser Land ein Ort bleibt, an dem Menschen füreinander eintreten, Familien gestärkt werden, Kinder sicher aufwachsen können, ältere Menschen anerkannt und unterstützt werden und niemand aufgrund von Alter, Herkunft, Behinderung oder Lebenslage ausgegrenzt wird. Wir leisten gezielte Unterstützung für diejenigen, die Hilfe benötigen – und stärken zugleich Selbstverantwortung, Eigeninitiative und Leistungsbereitschaft.

Für uns ist die Familie der Kern jeder solidarischen Gesellschaft. Sie ist der zentrale Ort gelebter Verantwortung, verlässlicher Bindungen und der Weitergabe von Werten zwischen den Generationen. Deshalb steht sie im Zentrum unseres politischen Handelns genauso wie Kinder und Jugendliche, deren Schutz, Förderung und Teilhabe für uns Verpflichtung und Zukunftssicherung zugleich sind.

Wir wollen

- **Ein starkes Miteinander der Generationen, auf die Chancen einer solidarischen Gesellschaft setzen und auf eine Sozialpolitik, die gezielt dort hilft, wo Unterstützung gebraucht wird.** Soziale Verantwortung bedeutet für uns, Freiheit mit Verlässlichkeit zu verbinden, Chancen zu eröffnen und Leistung wie Bedürftigkeit gleichermaßen im Blick zu behalten.
- **Wir verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf** durch verlässliche Rahmenbedingungen.
- **Eine Politik, die nicht spaltet, sondern verbindet,** die Zusammenhalt nicht nur beschwört, sondern konkret ermöglicht. Das soziale Miteinander ist für uns die Grundlage eines lebenswerten, solidarischen und zukunftsfesten Sachsen-Anhalts.

Wir werden

- **Die Bürgerarbeit neu denken:** Wer eine staatliche Leistung bekommt und arbeitsfähig ist, der muss auch etwas zurückgeben. Bürgerarbeit haben wir das genannt, als wir dieses Prinzip vor 10 Jahren entwickelt haben. Wie die Bürgerarbeit auf Bundesebene

umgesetzt wurde, sind wir nicht zufrieden. Die dabei und in anderen vergleichbaren Ansätzen gewonnenen Erfahrungen lassen wir jedoch in ein neues Konzept für einen aktivierenden Sozialstaat einfließen. Für uns gilt: Die Teilnahme an Landesprogrammen zur Arbeitsmarktförderung soll für arbeitsfähige Leistungsbezieher nicht länger vom Prinzip der Freiwilligkeit abhängig sein.

- **Gemeinsam mit den Kommunen und der Bundesagentur für Arbeit legen wir ein Programm auf**, das arbeitsfähigen Leistungsempfängern, die eine Beschäftigung verweigern, ein verbindliches Angebot zur Arbeitsaufnahme macht.
- **Bürgerarbeit einführen und durchsetzen** – das ist eine wichtige Aufgabe zur Sicherung der sozialen Gerechtigkeit. Daher werden wir dieses Konzept der Bürgerarbeit als erweiterte Verpflichtung zu gemeinnütziger Arbeit als wichtige Reform des Sozialstaats auf Bundesebene erneut einbringen und vorantreiben.
- **Familien stärken:** Familie ist dort, wo Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen – zwischen Eltern und Kindern ebenso wie zwischen den Generationen. Wir setzen uns für eine Politik ein, die Familien stärkt, unabhängig davon, in welcher Form sie gelebt wird. Eltern sollen frei entscheiden können, wie sie ihr Familienleben gestalten, und dabei auf verlässliche Unterstützung zählen können. Wir wollen auf Landesebene die Rahmenbedingungen so gestalten, dass junge Menschen sich für Kinder entscheiden können und Eltern Familie und Beruf verlässlich miteinander vereinbaren können. Die flächendeckende, qualitativ hochwertige und bezahlbare Kinderbetreuung bleibt dabei ein zentrales Anliegen. Auch Paare mit unerfülltem Kinderwunsch wollen wir weiter finanziell unterstützen.
- **Alleinerziehende gezielt entlasten:** Mehr als ein Viertel der Familien in Sachsen-Anhalt sind alleinerziehend. Viele von ihnen sind besonderen Belastungen ausgesetzt. Wir setzen uns auf Bundesebene für eine faire steuerliche Entlastung Alleinerziehender ein. Auf Landesebene werden wir Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsangebote gezielt ausbauen und den Zugang zu Hilfen vereinfachen. Soziale Netzwerke sollen gestärkt und der Zugang zu Hilfen erleichtert werden, damit auch Alleinerziehende ihren Alltag gut bewältigen können. Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist dabei eine besondere Priorität.
- **Das erste Eigenheim auf dem Land steuerlich entlasten:** Wir setzen uns für eine Grunderwerbsteuerbefreiung beim erstmaligen Erwerb selbstgenutzten Wohneigentums im ländlichen Raum ein. So wollen wir insbesondere jungen Familien den Schritt in die eigenen vier Wände erleichtern.
- **Kinder und Jugendliche schützen und beteiligen:** Kinder und Jugendliche verdienen besonderen Schutz, verlässliche Unterstützung und die Möglichkeit, ihre Lebenswelt mitzugestalten. Wir stärken die Rechte von Kindern und Jugendlichen durch

altersgerechte Beteiligungsformate und eine verlässliche Jugendhilfe. Der Schutz vor Gewalt, insbesondere vor sexualisierter Gewalt, ist uns ein zentrales Anliegen. Wir werden den Aufbau und die Verstärkung von Kinderschutzzentren und Kinderschutzambulanzen im Land gezielt unterstützen. Wir werden bestehende Strukturen weiterentwickeln und ausbauen, um Kinder wirksam zu schützen, das Amt des Kinder- und Jugendbeauftragten stärken und spezialisierte Fachberatungsstellen ausbauen.

- **Gute Rahmenbedingungen für Kinder- und Jugendarbeit schaffen:** Jugendverbände und offene Jugendarbeit leisten einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Wir unterstützen diese Arbeit dauerhaft und verlässlich. Mit einem neuen Masterplan für Jugendbildungsstätten und der Weiterentwicklung der Jugendpauschale schaffen wir Planungssicherheit.
- **Die Belange älterer Menschen in den Mittelpunkt rücken:** Mehr als ein Drittel der Menschen in Sachsen-Anhalt ist älter als 60 Jahre. Ihre Lebensleistung verdient Respekt – ihre Erfahrung ist ein Gewinn für unsere Gesellschaft. Wir wollen Orte der Begegnung wie Mehrgenerationenhäuser oder Seniorentreffs stärken, Vereinsamung entgegenwirken und alternative Wohnformen fördern. Gemeinsam mit den Kommunen wollen wir die Seniorenmitwirkung stärken und generationenverbindende Projekte vorantreiben. Darüber hinaus werden wir jegliche Art von vorhandener Altersdiskriminierung entgegenreten. Dazu gehören u. a. Aufklärungs- und Bildungsmaßnahmen, altersfreundliche Arbeitsmodelle, klare Regelungen gegen Diskriminierung im Berufsalltag und im täglichen Leben. Auch im digitalen Bereich muss der Zugang für Seniorinnen und Senioren durch benutzerfreundliche und altersgerechte Angebote verbessert werden. Auch analoge Kontaktmöglichkeiten müssen weiterhin vorgehalten werden. Wir wollen ein Deutschland, in dem alle Generationen gleichberechtigt und respektvoll zusammenleben.
- **Menschen mit Behinderung echte Teilhabe ermöglichen:** Wir bekennen uns zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und zum Grundsatz: „Keine Entscheidung über uns – ohne uns“. Inklusion bedeutet für uns individuelle Förderung statt Gleichmacherei. Barrierefreiheit umfasst nicht nur bauliche, sondern auch sprachliche und digitale Hürden. Wir wollen Werkstätten und Inklusionsbetriebe stärken, den Ausbau kommunaler Behindertenbeiräte begleiten und die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen in den Blick nehmen. Die Sensibilisierung der Gesellschaft für ein Miteinander auf Augenhöhe bleibt unser Ziel. Die Strukturen der Eingliederungshilfe in Sachsen-Anhalt müssen überarbeitet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Stellen für kommunale Behindertenbeauftragte bei den Landkreisen und kreisfreien Städten geschaffen werden.

- **Für Chancengleichheit von Frauen und Männern sorgen:** In vielen Bereichen sind Frauen noch immer unterrepräsentiert. Wir wollen das ändern durch gezielte Förderung, besonders auch in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen, und durch Unterstützung auf dem Weg in Führungspositionen. Wir wollen zudem die Sichtbarkeit von Vorbildern verbessern.

Wir setzen uns dort, wo noch Lohnungleichheiten bestehen, für gleiche Bezahlung und darüber hinaus für gleiche berufliche Aufstiegschancen und faire Verteilung familiärer Sorgearbeit ein. Daher unterstützen wir Männer, die Verantwortung in Erziehung oder Pflege übernehmen.

Wir bekämpfen jede Form von Gewalt gegen Frauen mit aller Entschlossenheit. Die Umsetzung der Istanbul-Konvention bleibt für uns eine zentrale Verpflichtung auf Landesebene, insbesondere in den Bereichen Prävention, Schutz und Beratung. Wir wenden uns gegen ein Genderverständnis, das die Gleichwertigkeit der Geschlechter durch Sprachregelungen auszudrücken versucht. Wir erleben dies als eine Symbolpolitik, die in der Sache nicht hilft und keine Akzeptanz in der Mehrheit der Bevölkerung hat. Die Förderung der Frauenschutzhäuser und des Landesfrauenrats wollen wir weiterentwickeln.
- **Eine Sozialpolitik mit Augenmaß gestalten:** Unsere Sozialpolitik folgt dem Grundsatz des „Fordern und Fördern“. Wer Hilfe braucht, soll sie unkompliziert, verständlich und ohne unnötige Bürokratie erhalten. Wir wollen Kinder- und Altersarmut aktiv bekämpfen und individuelle Chancen eröffnen, damit jeder Mensch sein Leben selbstbestimmt gestalten kann. Das setzt eine verlässliche Beratungslandschaft voraus, die wir gemeinsam mit den Trägern qualifizieren und an den Bedarf anpassen. Selbsthilfeorganisationen und -gruppen sind für uns dabei unverzichtbare Partner.
- **Arbeit und Ausbildung sichern:** Ein Arbeitsplatz ist mehr als eine Einkommensquelle. Er schafft soziale Bindung, Selbstverwirklichung und gesellschaftliche Integration. Wir setzen auf eine kluge Ansiedlungspolitik und die Stärkung der dualen Ausbildung. Ausbildungszentren und berufsbildende Schulen werden wir gezielt fördern. Die berufliche Weiterbildung und der soziale Arbeitsmarkt sind zentrale Bausteine für Integration und Beschäftigung. Dabei gilt: Sozialpolitische Maßnahmen dürfen nicht in Konkurrenz zu bestehenden Unternehmen treten.

Medien mit Vertrauen

- Beitragserhöhungen beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk verhindern
- Senkung der Rundfunkbeiträge erreichen
- Angebote von ARD und ZDF zusammenführen

Eine vielfältige und unabhängige Medienlandschaft ist Bestandteil jeder lebendigen Demokratie. In Zeiten von Fake News, algorithmisch verstärkten Echokammern, KI-generierten Inhalten, sinkender Medienvielfalt, wachsender internationaler Plattformkonkurrenz und wirtschaftlichem Druck auf Lokalmedien wird diese Säule der Meinungsbildung zunehmend herausgefordert. Für uns ist klar: Unsere Bürgerinnen und Bürger brauchen verlässliche Informationen, faire Debattenräume und Zugang zu lokalem Journalismus.

Das ursprüngliche Ziel, durch die Doppelstruktur von ARD und ZDF Meinungsvielfalt abzubilden, wird heute nicht mehr erreicht und ist mit Blick auf private und non-lineare Angebote auch nicht mehr zeitgemäß. Die Dritten Programme der ARD sind dagegen ein sehr wichtiger Garant für Meinungsvielfalt. Doch auch hier muss es Reformen geben, unter anderem wollen wir Anstalten miteinander fusionieren.

In der vergangenen Wahlperiode haben wir uns erfolgreich für ein stabiles und gerechtes Mediensystem eingesetzt. Gemeinsam mit den Partnern in der Rundfunkkommission und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt konnten faire Marktbedingungen im privaten Hörfunk durchgesetzt und Preissteigerungen beim UKW-Zugang verhindert werden.

Wir haben eine faktische Beitragsstabilität beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk erreicht und die Notwendigkeit seiner Auftragsreform deutlich gemacht. Der Reformstaatsvertrag trägt unsere Handschrift.

Wir wollen

- **Gemeinsam mit den anderen Bundesländern erreichen, dass die Angebote öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ARD und ZDF perspektivisch zusammengeführt werden:** Wir brauchen auf Dauer keine Doppelung von Berichterstattung, Mediatheken und Online-Portalen. Niemand braucht mehrere nationale Nachrichtensendungen zur selben Uhrzeit, niemand braucht zwei Koch- oder Quizsendungen gleichzeitig. Deshalb wollen wir die Hauptprogramme von ARD und ZDF über die Auftragsdefinition schrittweise harmonisieren.
- **Langfristig eine Senkung der Rundfunkbeiträge erreichen:** Wenn es bei einem bundesweit einheitlichen Rundfunkbeitrag bleiben soll, müssen die unterschiedlichen Einkommensniveaus der Bundesländer und damit die unterschiedlichen Belastungen der Beitragszahler berücksichtigt werden. Auch die mittelständische Wirtschaft muss von Beitragslasten befreit werden.

- **Eine Weiterentwicklung der Medienkompetenz für alle Generationen:** Dazu haben wir Bürgermedien, wie Offene Kanäle und nichtkommerzielle Lokalradios, vorangetrieben und vielerorts erhalten. Wir haben die Medienvielfalt gefördert, lokale Sender gestärkt und neue Chancen im digitalen Raum eröffnet.

Wir werden

- **Öffentlich-rechtlichen Rundfunk effizient und effektiv gestalten:** Der öffentlich-rechtliche Rundfunk soll dort stark sein, wo er unersetzlich ist: bei verlässlicher Information, politischer Bildung und Kultur und nicht im Überbieten privater Unterhaltung, sondern im Wahrnehmen öffentlicher Verantwortung. In der demokratischen Willensbildung bleibt der öffentlich-rechtliche Rundfunk zur Ausgewogenheit und Neutralität verpflichtet. Darauf werden wir achten. Wir stehen für verlässliche medienpolitische Entscheidungen und eine enge Kooperation auf Länderebene. Innovationen und Vielfalt werden wir unterstützen.
- **An Sachsen-Anhalts Vorreiterrolle bei der Beitragsstabilität festhalten:** Sachsen-Anhalt hat sich frühzeitig und erfolgreich für die Stabilität des Rundfunkbeitrags eingesetzt. Diese Linie werden wir fortsetzen. Wir setzen uns dafür ein, dass es in Zeiten neuer Angebotsformen eine wirksame Kontrolle der Ausgaben der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gibt, die die Belastungen der Beitragszahler verpflichtend einbezieht. Die Auftrags- und Strukturreformen müssen konsequent umgesetzt und weiterentwickelt werden. Den Rundfunkbeitrag wollen wir wirtschaftlich stabil halten und langfristig senken.
- **MDR zum Maßstab für Verantwortung in der ARD machen:** Wir setzen uns für einen starken Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) innerhalb der ARD ein, der Vorbild für Transparenz und Effizienz sein soll. Bei den Vergütungen und Gehältern für Leitungsfunktionen soll eine Orientierung am öffentlichen Dienst erfolgen. Von den wirtschaftlichen Aktivitäten der Dreiländeranstalt muss Sachsen-Anhalt mit den beiden Funkhausstandorten in Magdeburg und Halle mindestens entsprechend seines Beitragsaufkommens profitieren.
- **Kinder- und Jugendmedienschutz verbessern:** Wir wollen für einen besseren Schutz unserer Kinder, dass das in den Bedingungen für Social Media-Plattformen bereits verankerte Mindestalter durch eine wirksame Altersüberprüfung auch tatsächlich durchgesetzt wird. Wir werden Schutzmaßnahmen für junge Nutzerinnen und Nutzer weiterentwickeln und mit unserer Landesmedienanstalt durchsetzen, etwa durch verpflichtende Alterskennzeichnung digitaler Inhalte, besser auffindbare Meldemöglichkeiten und technische Schutzmechanismen. Dabei setzen wir auch auf die Kooperation mit Plattformbetreibern und die konsequente Anwendung bestehender

Gesetze. Den koordinierten Einsatz von Bots und Fakeaccounts zur Desinformation wollen wir verbieten.

- **Medienkompetenz stärken:** In einer Welt aus Reels, KI-generierten Bildern und Social-Media-Schlagzeilen braucht es Fähigkeiten zur Bewertung, Einordnung und Reflexion. Wir werden medienpädagogische Angebote ausbauen und mit Schulen, der Landesmedienanstalt und zivilgesellschaftlichen Trägern neue (Weiter-)Bildungsformate für alle Generationen entwickeln.
- **Den Medienstandort Sachsen-Anhalt weiter stärken:** Sachsen-Anhalt hat als Medienstandort großes Potenzial. Wir wollen diesen Standort gezielt weiterentwickeln, auch durch die Fachkräfteinitiative der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM). Wir setzen uns dafür ein, dass Fördermittel der MDM und Produktionsaufträge des öffentlich-rechtlichen Rundfunks künftig stärker mitteldeutschen Produktions- und Postproduktionsfirmen zugutekommen. Gleichzeitig wollen wir erreichen, dass mehr Projekte mit Bezug zu Sachsen-Anhalt realisiert werden. Auch der MDR soll als regionaler öffentlich-rechtlicher Sender stärker einbezogen werden, um Wertschöpfung und Kreativität in unserem Land zu halten. Um das Potenzial des Film- und Medienstandortes voll zu nutzen, wollen wir zudem das in der vergangenen Wahlperiode gestartete Landesförderprogramm fortsetzen.
- **Künstliche Intelligenz gezielt nutzen und Urheberrechte wahren:** KI kann Redaktionen entlasten, Recherche unterstützen oder neue Darstellungsformen ermöglichen. Wir setzen uns gleichzeitig dafür ein, dass Urheberrechte auch im Zeitalter der KI respektiert, geschützt und vergütet werden. Nur so bleibt Kreativität wirtschaftlich tragfähig.
- **Für den Schutz der Pressefreiheit eintreten:** Journalistinnen und Journalisten, die über Versammlungen, Proteste oder Großveranstaltungen berichten, verdienen unseren besonderen Schutz. Wir werden Angriffe auf Pressevertreterinnen und Pressevertreter konsequent verfolgen und die Sicherheitsbehörden für deren Schutz sensibilisieren. Online-Plattformen müssen mehr Verantwortung übernehmen, denn Meinungsfreiheit endet dort, wo Menschenwürde verletzt wird.
- **Medienvielfalt in der Fläche sichern:** Lokalmedien sind für viele Menschen die erste Quelle für Informationen rund um Politik, Gesellschaft und Kultur vor Ort. Wir setzen uns auch auf Bundesebene für faire wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Zeitungen, Anzeigenblätter, regionale Sender und Onlineformate ein.
- **Kinos als Kulturorte erhalten:** Gerade im ländlichen Raum sind kleine Kinos nicht nur Orte des Films, sondern auch Treffpunkte und Kulturgut. Wir wollen gemeinsam mit der Kino-Branche auf der Grundlage bewährter Initiativen das Kino lebendig halten und entsprechende Programme des Bundes ergänzen.

- **Bürgermedien erhalten:** Offene Kanäle und nichtkommerzielle Lokalradios schaffen Zugang zu Medien für alle und gewährleisten Vielfalt auf regionaler und lokaler Ebene. Wir sichern gemeinsam mit dem Bund und den anderen Ländern ihre verlässliche Förderung durch die Landesmedienanstalt und das Land und prüfen eine engere Verzahnung mit Bildungsinitiativen in Schule, Jugend- und Seniorenarbeit.
- **Vereine als tragende Säulen des gesellschaftlichen Zusammenhalts spürbar entlasten:** Dazu streben wir einen GEMA-Ländervertrag für Sachsen-Anhalt an, der ehrenamtlich tätigen Vereinen bis zu vier lizenzkostenfreie Musikknutzungen pro Jahr ermöglicht sowie bürokratische und finanzielle Hürden deutlich reduziert.
- **Duale Medienordnung konsequent sichern und weiterentwickeln:** Öffentlich-rechtlicher Rundfunk und private Anbieter erfüllen jeweils eigene Aufgaben in der Medienlandschaft. Diese Vielfalt soll auch im digitalen Raum sichtbar und auffindbar bleiben, z.B. auf Plattformen, in App-Stores und bei Sprachassistenten.
- **Wir teilen die Auffassung, dass große digitale Plattformen mehr Verantwortung für Medienvielfalt übernehmen müssen:** Wir werden deshalb Initiativen zur Änderung des Medienkonzentrationsrechts sorgfältig prüfen und sicherstellen, dass etwaige Digitalabgaben zur Vielfaltssicherung auch in Sachsen-Anhalt beitragen.

Die innovativste Landwirtschaft in Europa

- Führende Stellung beim Einsatz moderner Technologie weiter ausbauen
- Einsatz autonomer Roboter und Drohnen
- Produktionskosten in der Landwirtschaft senken

Unsere heimische Land- und Forstwirtschaft ist das Rückgrat des ländlichen Raums und ein tragendes Fundament unserer Gesellschaft. Sie sichert nicht nur die Versorgung mit hochwertigen und regional erzeugten Lebensmitteln und Rohstoffen, sondern prägt auch das Gesicht unserer Kulturlandschaft und den Charakter des ländlichen Raums. In Sachsen-Anhalt bewirtschaften unsere Landwirtinnen und Landwirte gut zwei Drittel der Landesfläche und leisten dabei einen unverzichtbaren Beitrag zur Ernährungssicherheit, zum Klimaschutz, zur Biodiversität und zur wirtschaftlichen Stabilität vieler Regionen. Der multifunktionale Wald, der für rund ein Viertel unseres Landes steht, ist Wirtschaftsraum, unser Erholungsraum und Lebensraum für viele Arten. Über dessen möglichst uneingeschränkte und nachhaltige Nutzung stellt er die Basis für die Wertschöpfungskette Holz und Forst und die wichtige Bioökonomie im Land dar.

Wir stehen fest an der Seite unserer land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen, die mehr gesellschaftliche Wertschätzung verdienen und der Bevölkerung im ländlichen Raum.

Wir wollen

- **Landwirtschaft mit Zukunft:** Verlässliche Rahmenbedingungen statt Dauerregulierung. Weniger Bürokratie, mehr Freiheit für Investitionen und unternehmerisches Handeln. Wir wollen die Produktionskosten in der Landwirtschaft senken, damit die Betriebe in Sachsen-Anhalt wirtschaftlich erfolgreich sein können.
- **Die innovativste Landwirtschaft Deutschlands:** Mit dem Einsatz von moderner Technologie und KI-gestütztem Steuern das Bewirtschaften von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben noch effizienter und günstiger machen. Wir werden unsere führende Stellung beim Einsatz moderner Technologien weiter ausbauen und wollen dafür die Akteure im ländlichen Raum mit den in den Landesbehörden vorhandenen Daten unterstützen.
- **Tierhaltung sichern, Wertschöpfung stärken:** Praxisgerechte Standards statt zusätzlicher Belastungen. Wer investiert, erhält Planungssicherheit.
- **Faire Wettbewerbsbedingungen schaffen:** Nationale Alleingänge beenden, EU-Recht nur 1:1 umsetzen und Wettbewerbsnachteile konsequent abbauen.

- **Eigentum schützen, ländlichen Raum stärken:** Vorrang für Landwirtschaft, Betriebe sichern und regionale Produktion gezielt unterstützen. „Grüne Berufe“ attraktiver machen.

Wir werden

- **Den ländlichen Raum stärken:** Sachsen-Anhalt ist im Wesentlichen ein Land des ländlichen Raumes. Auf dem Land müssen gleichwertige Lebensverhältnisse vorherrschen und die öffentliche Daseinsvorsorge erfüllt sein. Wir unterstützen Innovationen, damit unsere Dörfer liebens- und lebenswert bleiben trotz des demografischen Wandels. Wir wollen auch zukünftig Bundes- und EU-Fördermittel vollständig ausschöpfen. Dafür werden wir die Ämter für Landwirtschaft (ALF) in ihrer Kompetenz stärken. Die Bodenmarktreserve des Landes von 20.000 ha werden wir erhalten.
- **Landwirtschaftliche Nutzflächen wirksam schützen:** Die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen für andere Zwecke – etwa Versiegelung, Industrieansiedlungen auf der „grünen Wiese“, Zersiedelung oder Ausgleichsmaßnahmen – wollen wir deutlich begrenzen. Insbesondere Böden mit hoher Bonität sind als Grundlage für eine leistungsfähige und nachhaltige Landwirtschaft vorrangig zu sichern.
- **Die innovativste Landwirtschaft in Europa schaffen:** Modellvorhaben und Demonstrationsbetriebe werden wir weiterhin gezielt unterstützen, um neue Erkenntnisse schneller und wirksamer in die Praxis zu übertragen. Die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau mit ihrem Versuchswesen und Dienstleistungen soll das Kompetenzzentrum für moderne Landwirtschaft werden. Gleichzeitig beseitigen wir rechtliche Hemmnisse, um autonome Roboter und Drohnen schneller einsetzen zu können. Die Rahmenbedingungen für autonom fahrende Landwirtschaftsmaschinen werden wir so gestalten, dass diese unsere Infrastruktur zuverlässig nutzen können.
- **Landwirtschaft modernisieren und Betriebe entlasten:** Der Beruf des Landwirts entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wir passen Ausbildung und Weiterbildung an die neuen technischen und wirtschaftlichen Anforderungen an. Damit Neueinsteiger leichter einen Betrieb übernehmen oder gründen können, unterstützen wir sie weiter mit Starthilfen, Investitionszuschüssen und, bei jungem Alter, der bewährten Praktikumsprämie.

Neue Züchtungsmethoden können helfen, Pflanzen widerstandsfähiger zu machen, um nachhaltiger, also mit geringerem Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatz, produzieren zu können. Diese Chancen wollen wir nutzen. Dafür setzen wir uns für

moderne, innovationsfreundliche Regeln und mehr Forschung ein. Pflanzen, die mit modernen Züchtungsmethoden nur geringfügig verändert wurden und auch auf natürliche Weise entstehen könnten (Kategorie-1-NGT-Pflanzen), sollen rechtlich wie herkömmlich gezüchtete Pflanzen behandelt werden. Gleichzeitig bauen wir unnötige Bürokratie ab. Berichtspflichten werden reduziert und Daten besser gebündelt, zum Beispiel durch digitale Lösungen wie die Geobox, die wichtige Informationen und Geobasisdaten zentral bereitstellt.

- **Forstwirtschaft als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstehen:** Wetterextreme und Schädlinge machen unserem Wald zu schaffen. Ein zügiger Waldumbau mit einem breiten, klimaangepassten Baumartenspektrum ist erforderlich, um die Multifunktionalität des Waldes zu sichern. Dabei setzen wir auf Bewirtschaftung bzw. stoffliche und energetische Nutzung von Holz. Wir fördern daher den Waldumbau, Forstbetriebsgemeinschaften, Waldwegebau, Bestandspflege, und Brandschutzmaßnahmen im Wald, insbesondere für private Waldeigentümer. Auf Bundesebene setzen wir uns dafür ein, keine Steuermittel für die gezielte Stilllegung von Forstflächen einzusetzen.
- **Die Bewirtschaftungs Nachteile des Kleinprivatwaldes ausgleichen:** Durch Förderung und Unterstützung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse nach § 41 Bundeswaldgesetz (BWaldG) wollen wir diese professionellen Organisationsstrukturen mit dauerhaft besetzten Geschäftsstellen ermöglichen und eine verlässliche forstfachliche Betreuung durch das Landeszentrum Wald oder andere Forstdienstleister sicherstellen.
- **Uns dafür einsetzen, dass der Nationalpark Harz ein verlässliches, jährliches Waldbrand- und Borkenkäfermonitoring vorlegt:** Dieses soll wesentliche Fragen zum Waldbrandmanagement –einschließlich eventueller Totholzschwerpunkte, Löschwasserentnahmestellen und des Zustandes des Waldwegenetzes – erfassen.
- **Ökosystemleistungen des Waldes stärker honorieren:** Dazu sollen Leistungen mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt definiert werden.
- **Jagd als verantwortungsvolle Aufgabe stärken:** Jagd ist Eigentumsrecht. Zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgabe stellen wir den Jagdgenossenschaften die Daten für die Verwaltung eines Jagdkatasters zur Verfügung. Sie ist essenziell für die Forstwirtschaft und für den Aufbau stabiler Wälder. Wir setzen uns für wirksame Regelungen zur Regulierung des Wolfsbestandes ein, um die Sicherheit von Mensch und Weidetieren in unserer Kulturlandschaft zu gewährleisten.
- **Das Land als Standort für Bioökonomie weiter etablieren:** Leuna stellt einen der innovativsten Standorte bei der Rohstoffverwendung dar. Die Sektorstudie Forst und Holz wollen wir an die aktuellen Gegebenheiten anpassen.

- **Schäden durch geschützte Arten ausgleichen:** Wir werden den Schadensausgleich, der bei geschützten Arten wie dem Wolf bereits existiert, auf weitere Arten wie die Saatkrähe und den Biber ausweiten. Artenschutz und Land- und Forstwirtschaft dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die Landkreise und kreisfreien Städte haben die zuständigen Schadenserhebungen abzustimmen und auf den Weg zu bringen.
- **Auf Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft setzen:** Wir wollen den Einsatz Künstlicher Intelligenz und die Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft stärken und fördern. Start-ups und innovative Ideen sollen ebenfalls gefördert werden. Wir setzen auf eine gezielte Förderung und praktische Anwendung der neuen Züchtungsmethoden (Genom – Editing), um die Schaffung von an den Klimawandel angepasster Sorten zu beschleunigen. Dies schließt die weitere Unterstützung entsprechender Vorlaufforschungen, insbesondere im IPK Gatersleben, ein. Das Land bündelt die notwendigen Informationen auf einer Plattform für Land- und Forstwirtschaft. Die im Landesbesitz befindlichen Daten (z.B. Katasterdaten) werden auf Antrag regionsbezogen den wirtschaftenden Betrieben kostenlos zur Verfügung gestellt.
- **Vorrang der landwirtschaftlichen Produktion sichern:** Hauptaufgabe bleibt die Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung. Hauptaufgabe unsere landwirtschaftlichen Flächen bleibt die landwirtschaftliche Nutzung.
- **Tierhaltung im Land erhalten:** Wir setzen uns für tierwohlgerichte Haltung mit praxisgerechten Standards ein und lehnen zusätzliche Verschärfungen ab. Dazu soll auf Bundesebene eine Gesamtstrategie zur Nutztierhaltung verfolgt werden. Im Baurecht und bei Stallgenehmigungsverfahren wollen wir Vereinfachungen und ein Moratorium bei technischen Standards umsetzen. Unsere Weidetierhaltung werden wir in der Wirtschaftlichkeit je Großvieheinheit unterstützen um Biodiversität und Artenvielfalt positiv zu fördern.
- **Dokumentationspflichten auf das Notwendigste reduzieren:** Wir wollen bestehende Dokumentationspflichten überprüfen und dort abbauen, wo sie keinen zusätzlichen Nutzen für Tiergesundheit oder Verbraucherschutz schaffen.
- **Regionale und überregionale Vermarktungsaktivitäten begleiten:** Die Ernährungswirtschaft ist mit ihren über 50.000 Beschäftigten seit vielen Jahren die beschäftigungs- sowie eine der umsatzstärksten Branchen unseres Bundeslandes. Sachsen-Anhalt bietet zudem Zugang zu modernsten Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, die sich auf Fortschritte in der Lebensmittelsicherheit, Biotechnologie und auf ressourcenschonende Produktionsmethoden konzentrieren.
- **Die Markenvielfalt der Direktvermarkter und Ernährungsfirmen Sachsens-Anhalts stärken:** Wir werden die Präsentationsmöglichkeiten auf Veranstaltungen, wie z.B. der Internationalen Grünen Woche und dem Landeserntedankfest, ausbauen und fördern.

- **Die Obst- und Weinwirtschaft stärken:** Diese Branchen haben in Sachsen-Anhalt eine lange Tradition. Zudem unterstützen wir auch hier regionale und Direktvermarktung und werden entsprechende Gebiete touristisch weiter bewerben.
- **Wettbewerbsnachteile abbauen und Entbürokratisierung vorantreiben:** Die Land- und Forstwirtschaft werden von einem weiteren Anstieg der CO₂-Kosten ausgenommen und der energieintensiven Industrie gleichgestellt. Auf Bundes- und EU-Ebene werden wir uns für eine 1:1-Umsetzung von EU-Recht einsetzen, um zusätzliche Belastungen zu vermeiden und faire Wettbewerbsbedingungen für unsere Betriebe zu schaffen. Dazu gehören die gleichen Bedingungen beim Pflanzenschutzmittel- und Düngemittleinsatz sowie bei den Arbeits- und Sozialstandards. Die Landwirtschaft braucht Verlässlichkeit und Planbarkeit.
- **Die Reform zur Gewässerunterhaltung fortführen:** Für uns ist die Reform der Gewässerunterhaltung nicht abgeschlossen. Wir werden die Wasserrückhaltung in der Fläche stärken. Gewässerunterhaltung allein reicht nicht aus, die Rückhaltung des Wassers findet in der Fläche statt. Dazu werden wir eine neue Beitragsbemessung vornehmen. Wir wollen Land- und Forstwirte von Dokumentationspflichten und Bürokratie sowie bei den Beiträgen zur Gewässerunterhaltung entlasten.
- **Uns bei der Ausgestaltung der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2028 dafür einsetzen, dass Kappung und Degression verhindert und der Agrarsektor prioritär behandelt wird:** Dazu gehört auch eine angemessene Verteilung der Mittel für die Land- und Forstwirtschaft im Mittelfristigen Finanzrahmen der EU (MFR). Wir lehnen Kürzungen im EU-Agrarbudget ab.
- **Dünge- und Pflanzenschutzrecht verbessern:** Wir wollen die roten Gebiete verursachergerecht neu definieren. Düngerecht (inklusive Lagerung von Wirtschaftsdüngern) soll im Land, als Beitrag zum Bürokratieabbau zukünftig in einer Hand bzw. in einer Behörde vollzogen werden. Das Messstellennetz muss für eine angemessene regionalisierte Betrachtung ausgebaut werden.
- **Wiederherstellungs-Verordnung der EU zurückweisen:** Wir sprechen uns dafür aus, die Wiederherstellungsverordnung vollständig aufzuheben, um unter Einbeziehung aller relevanten Akteure ein neues, praxistaugliches und vor allem faires und finanziell unterlegtes Regelwerk zum Erhalt und der Anpassung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an die Herausforderungen des Klimawandels zu entwickeln. Zusätzliche Unterschutzstellung von heute land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen lehnen wir ab.
- **Nachwuchs für die Land- und Forstwirtschaft gewinnen:** Die sogenannten „Grünen Berufe“ in der Land- und Forstwirtschaft sollen für Nachwuchs attraktiver werden. Dazu wollen wir die Berufsausbildung und die überbetriebliche Ausbildung am

Vorzeigestandort Iden, das forstliche Bildungszentrum Magdeburgerforth, die Fachschulbildung in Haldensleben und die vielfältigen Weiterbildungsangebote erhalten und weiterentwickeln. Kooperationen zwischen den Bildungsstandorten und den Hochschulen wollen wir verstetigen und ausbauen. Wir setzen bei der Förderung von Unternehmensnachfolgen auf das Junglandwirteprogramm.

- **Landschafts- und Gartenbau stärker wertschätzen:** Diese wichtige Branche braucht ebenfalls geeignete Nachwuchskräfte, daher unterstützen wir Kampagnen auch hier, um das Berufsbild attraktiver zu machen.
- **Ehrenamt im ländlichen Raum stärken:** Landjugend, Landfrauen und Landsenioren und weitere Verbände sind eine starke Säule des Engagements in den ländlichen Regionen und starke Akteure im sozialen Leben des ländlichen Raums. Diese Partner werden wir weiterhin verlässlich unterstützen und in Entscheidungsprozesse einbinden.
- **Kleingartenwesen erhalten:** Wir stärken das Kleingartenwesen als Bestandteil der Naherholung und als Beitrag zu Biodiversität und Selbstversorgung. Die fachliche Beratung des Kleingartenwesens unterstützen wir weiterhin. Es fördert das Verständnis für Natur und Umwelt.
- **Die Imkerei gezielt unterstützen und die Kulturlandschaft schützen:** Wir unterstützen den Kampf gegen die Varroamilbe und die Ausbreitung der Asiatischen Hornisse sowie aller schädlicher Neophyten.
- **Angel- und Erwerbsfischerei unterstützen:** Die Angel- und Erwerbsfischerei ist in ihrer Vielfalt wichtiger Bestandteil der Gewässerbewirtschaftung und der Attraktivität des ländlichen Raumes. Wir fördern insbesondere ihre Bildungs-, Jugend- und Naturschutzarbeit.
- **Den Verbraucherschutz stärken:** Ein starker Verbraucherschutz schafft Vertrauen, ermöglicht informierte Entscheidungen und schützt vor Risiken. Besonders in Zeiten von Digitalisierung, Globalisierung und zunehmender Markttransparenz muss dem Verbraucherschutz besondere Bedeutung beigemessen werden.
- **Wertschätzung für Lebensmittel stärken und Aufklärung fördern:**
Der verschwenderische Umgang mit Nahrungsmitteln führt zu einer Missachtung der produzierten Güter und der Arbeit der Erzeugerinnen und Erzeuger. Wir setzen uns für mehr Wertschätzung unserer Lebensmittel ein und wollen Lebensmittelverschwendung konsequent reduzieren. Gleichzeitig werden wir die Ernährungsbildung, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, stärken, indem wir in Schulen und Kindertagesstätten Aufklärung über gesunde Ernährung und nachhaltigen Konsum fördern.

Energie – sicher und bezahlbar

- Die bundeseinheitliche Strompreiszone teilen
- Wasserstofftechnologie für die Industrie fördern
- Erneuerbare Energien technologieoffen nutzen
- Vorreiter bei Solar auf dem Dach werden

Wir sind die Kraft für eine bezahlbare, verlässliche und nachhaltige Energiepolitik. Wir handeln ideologiefrei und übernehmen Verantwortung für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie für unsere heimische Wirtschaft. So schaffen wir die Basis für wirtschaftliche Entwicklung und Planungssicherheit, ohne die Menschen und Unternehmen im Land weiter zu belasten.

Wir wollen

- **Die Versorgung mit verlässlicher Energie sicherstellen:** Vor dem Rückbau grundlastfähiger Kraftwerke braucht es konkrete Lösungen bei Speichern, Netzen und Ersatzkraftwerken. Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit haben für uns oberste Priorität – das ist die Grundlage für attraktive Standorte und sichere Arbeitsplätze. Dabei muss die Unabhängigkeit unserer Energieversorgung im Sinne einer Energieresilienzstrategie als Standortfaktor mitgedacht werden.
- **Das Akzeptanz- und Beteiligungsgesetzes auf seine Wirksamkeit hin überprüfen,** damit die Akzeptanz vor Ort und damit auch die Investitionen in die Energiezukunft unseres Landes weiter steigen. Die Einführung war ein wichtiger Schritt: Kommunen und mittelbar Unternehmen und Bürger profitieren künftig stärker vom zukunftsfähigen Ausbau der Erneuerbaren Energien – durch gesetzlich verankerte Beteiligungsmodelle.

Wir werden

- **Eine Initiative starten, um die bundeseinheitliche Strompreiszone zu teilen:** Wir brauchen einen niedrigeren Strompreis für die Industrie und auch die Haushalte in unserer Region. Die Ertragskraft der Unternehmen in Sachsen-Anhalt ist weniger stark als in den wirtschaftsstarken Regionen im Süden Deutschland. Durch den bundesweit einheitlichen Großhandelspreis für Strom, der sich aus Angebot und Nachfrage im gesamten Bundesgebiet ergibt, kostet Strom in Sachsen-Anhalt genauso viel wie in Baden-Württemberg oder Bayern. Das wollen wir ändern und ein Modell mit mehreren Zonen erreichen. Wir wollen regionale Strompreiszonen, weil wir günstigen Windstrom produzieren, und das soll den Unternehmen und Haushalten in Sachsen-Anhalt zugutekommen.
- **Energie bezahlbar halten:** Die im internationalen Vergleich hohen Energiekosten haben sich zu einem gravierenden Standortnachteil für die deutsche Wirtschaft entwickelt.

Damit wir wieder wettbewerbsfähiger werden und Arbeitsplätze sichern, benötigen wir u.a. einen Industriestrompreis und begrüßen dessen Einführung. Es muss überprüft werden, ob diese Maßnahme ausreichend ist.

- **Uns weiterhin an die Seite der Verbraucher stellen**, die durch die gestiegenen Kosten hart getroffen werden. Wir setzen uns für die Bezahlbarkeit von Energie auf Bundes- und EU-Ebene weiterhin ein. Die bundesweite Vereinheitlichung von Netzentgelten kann beispielsweise die Bürger in Regionen mit überproportional vielen regenerativen Energieerzeugungsanlagen wie Sachsen-Anhalt spürbar entlasten. So müssen die durch die notwendigen Netzausbaumaßnahmen stark steigenden Netzentgelte, die die Bürger vor Ort über ihre Stromrechnung bezahlen müssen, gedämpft werden. Regionen, in denen bislang die Gewinne und positiven Steuereffekte angefallen sind, können so an den verursachten Kosten der Infrastrukturinvestitionen besser beteiligt werden.
- **Erneuerbare Energien technologieoffen nutzen und Bürgerakzeptanz bei der Windkraftnutzung sicherstellen:** Der Umbau unserer Energieversorgung gelingt nur, wenn Netzausbau und -stabilität, Speicherlösungen und Planungssicherheit mitgedacht werden. Wir wollen, dass alle Energieformen gleichberechtigt gefördert und in den Markt gebracht werden können. Neue Ideen von Wissenschaftlern und Ingenieuren dürfen nicht an starren politischen Rahmenbedingungen scheitern. Technisch machbare Lösungen dürfen die Bürger wirtschaftlich nicht überfordern und müssen frühzeitig im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung vor Ort kommuniziert und erläutert werden. Wir stehen dem Errichten von Windenergieanlagen im Wald aufgrund seiner Multifunktionalität kritisch gegenüber. Alle Windenergieanlagen müssen stets die Zustimmung der kommunalen Ebene vor Ort finden und ihnen Vorteile bringen. Starre Flächenbeitragswerte für den Windkraftausbau über das Jahr 2027 hinaus lehnen wir ab.

Am Kohlekompromiss festhalten: Der vereinbarte Kohleausstieg bis 2038 ist ein politisch und rechtlich verabredeter Konsens. Daran halten wir fest. Wir schulden den betroffenen Regionen und auch Unternehmen Verlässlichkeit und wollen die entsprechenden Fördermittel zielgerichtet einsetzen, um den betroffenen Gebieten neue Entwicklungsperspektiven zu eröffnen. Die stoffliche Nutzung der Braunkohle wird von uns weiterhin gefördert.

- **Dezentrale Energieerzeugung und Speicherung attraktiver machen:** Wer selbst Strom erzeugt, soll auch seinen Nachbarn Strom anbieten können. Das entlastet Netze, senkt Kosten und erhöht die Akzeptanz. Stromspeicher sind essentiell, um erneuerbare Energien sinnvoll einzusetzen und sollen daher unterstützt werden.
- **Netzstabilität gewährleisten:** Intelligente Netze mit bidirektionalem Laden sollen ermöglicht werden. Eine faire Netzentgeltstruktur ist nötig, damit sich Investitionen in Speichersysteme und dezentrale Versorgung lohnen. Wir befürworten die Abschaffung des Baukostenzuschusses für netzdienliche Speicher.

- **Gezielt auf neue Technologien setzen:** Dazu zählen insbesondere die Forschung und Nutzung von CCS/CCU, Batterien, Wärmespeichern oder synthetische Kraftstoffe. Sachsen-Anhalt braucht zukunftsfeste Energietechnologien. Wir begrüßen das im November 2025 vom Bund verabschiedete Kohlendioxid-Speicherungsgesetz mit seinen Regeln zur Abscheidung, Transport und Speicherung von CO₂. Gleichzeitig werden wir dessen Umsetzung im Bereich Transportinfrastruktur genau beobachten.
- **Industrielle Wasserstoffwirtschaft und Energiesicherheit:** Grüner Wasserstoff ist für die Industrie von morgen unverzichtbar. Um diesen Übergang verlässlich zu gestalten und die Energiesicherheit in Sachsen-Anhalt jederzeit zu gewährleisten, treiben wir den Bau eines zukunftsfähigen Erdgas- und Wasserstoffkraftwerks voran. Parallel dazu setzen wir auf eigene Erzeugungskapazitäten, Forschung und die Stärkung der Wasserstoff-Verbundregion Mittel-deutschland. Der zügige Anschluss unserer Industrie- und Chemieparks an das nationale Wasserstoffnetz ist dabei unerlässlich. So verbinden wir industrielle Entwicklung, Standortvorteile und Arbeitssicherung erfolgreich mit unseren Klimazielen.
- **Kommunale Wärmeplanung realistisch und bezahlbar gestalten:** Städte und Gemeinden brauchen rechtssichere und umsetzbare Vorgaben. Dabei gilt für uns, dass Maßnahmen für Kommunen, Bürger und Unternehmen bezahlbar und technisch machbar sein müssen. Dabei setzen wir auf einheimische/nachwachsende Rohstoffe (Nawaro) wie Biomethan- und Hackschnitzelanlagen und prüfen den Einsatz von EU-Fördermitteln. Für die darüber hinaus gehenden notwendigen Wärmemengen, insbesondere in Ballungsgebieten mit hoher Wärmeverbrauchs- und Bebauungsdichte, in denen auch bspw. eine Wärmepumpeninfrastruktur nur schwer umsetzbar ist (Abstandsregelungen, Geräuschemissionen etc.), sollen alternative Technologieoptionen wie innovative Geothermie/Loop-Technologie oder Infrastruktur zur Abwärmenutzung unterstützt werden.
- **Biogas-/Biomethananlagen ausbauen:** Wir stehen für den Erhalt und den weiteren Ausbau flexibel einsetzbarer Biogas- und Biomethananlagen als systemrelevanten Bestandteil der Energiewende. Deshalb setzen wir uns für verlässliche Rahmenbedingungen ein, die eine bedarfsgerechte und regelbare Bioenergieerzeugung ermöglichen und die Nutzung der Speicher- und Transportinfrastruktur des Gasnetzes unterstützen. Die Einspeisung von aufbereitetem Biomethan in das bestehende Erdgasnetz soll gezielt erleichtert und ausgeweitet werden. Hierzu gehören Anpassungen im EEG ebenso wie im gasmarktbezogenen Rechtsrahmen sowie die konsequente Umsetzung europäischer Vorgaben.
- **Photovoltaik intelligent und flächenschonend ausbauen:** Wir schöpfen das Potenzial der Solarenergie konsequent aus, ohne wertvolle landwirtschaftliche Flächen zu opfern. Wir setzen auf die Eigenverantwortung der Bauherren und lehnen jegliche Form der Solarpflicht bei Neubauten und Dachsanierungen konsequent ab. Wirtschaftlich sinnvolle

Investitionen in Photovoltaik oder Solarthermie müssen durch einen unbürokratischen Rahmen beim Betrieb und bei der Vermarktung des produzierten Stroms gefördert werden. Das Land geht dabei als Vorbild voran und nutzt eigene Dächer, Fassaden sowie innovative Lösungen wie PV-Zäune. Bei Freiflächenanlagen steuern wir den Ausbau nachhaltig: Hochwertige Ackerböden bleiben der Ernährungssicherung vorbehalten. Wir fokussieren uns stattdessen auf Brach- und Konversionsflächen, ertragsschwache Böden sowie die kluge Doppelnutzung durch Agri-PV.

Frühkindliche Bildung – Für einen gelungenen Start

- Das letzte Kita-Jahr als Vorschuljahr
- Sprachkompetenz fördern
- Verbindlicher Sprachtest im vierten Lebensjahr

Frühkindliche Bildung legt den Grundstein für einen erfolgreichen Lebensweg. Kitas und Kindertagespflege sind für Kinder Orte der Bildung, Fürsorge und Gemeinschaft. Sie schaffen wichtige Voraussetzungen für spätere Bildungserfolge und stärken soziale Fähigkeiten. Frühkindliche Bildung ist damit eine Investition in Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt von Anfang an.

Gemeinsam mit den Eltern, die in erster Linie für das Wohl ihrer Kinder verantwortlich sind, übernehmen pädagogische Fachkräfte eine besondere Aufgabe. Sie schaffen wichtige Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen, für eine gelingende Bildungsbiografie und ein selbstbestimmtes Leben. Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege verstehen wir in erster Linie als Orte der Bildung und Erziehung, in denen Kinder in ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung individuell gefördert und moralische, kulturelle und gesellschaftliche Werte vermittelt bekommen.

Wir wollen

- **Eine verlässliche, hochwertige und kindgerechte frühkindliche Bildung**, die allen Kindern – unabhängig von Herkunft, Wohnort oder Einkommen – offensteht. Unsere Kitas sind Bildungsorte. Die Bedeutung der Kindertagesbetreuung wächst stetig, ebenso wie die Herausforderungen: Sinkende Kinderzahlen, zunehmende soziale Heterogenität, Sprachdefizite sowie steigende Erwartungen an Erzieherinnen und Erzieher machen deutlich, dass Qualität, Verlässlichkeit und Ausstattung kontinuierlich weiterentwickelt werden müssen.

Wir werden

- **Frühkindliche Bildung konsequent stärken:** Frühkindliche Bildung ist mehr als Betreuung. Wir werden das pädagogische Profil unserer Kindertageseinrichtungen schärfen und die Bedeutung als Bildungsorte in den Mittelpunkt stellen.
- **Sprachtest vor dem Wechsel in die Schule etablieren:** Neben dem wachsenden Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, ist in den vergangenen Jahren auch eine Zunahme von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf zu verzeichnen. Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Wir fördern Sprachkompetenz von Anfang an, unabhängig vom Elternhaus. Dazu soll es eine verbindliche Sprachstandsfeststellung im vierten Lebensjahr bei allen Kindern geben.

- **Das letzte Kita-Jahr zum Vorschuljahr ausbauen:** Wir werden das letzte Kita-Jahr gezielt als Vorschuljahr ausgestalten.
- **Kinderbetreuung zukunftsfest und qualitätsorientiert gestalten:** Die frühkindliche Bildung in Sachsen-Anhalt muss sich den demografischen Veränderungen stellen und gleichzeitig an Qualität gewinnen. Sinkende Geburtenzahlen führen regional zu Unterauslastung und nicht übernommenen Fachkräften, während Tarifsteigerungen die Kosten erhöhen. Auf diese Entwicklung wollen wir reagieren: Wir werden ein belastbares Konzept vorlegen, das den tatsächlichen Bedarf realistisch erfasst, eine stabile Finanzierung gewährleistet und gleichzeitig den Personalschlüssel verbessert. Damit sichern wir Verlässlichkeit, Qualität, individuelle Förderung und sorgen dafür, dass gut ausgebildetes Personal dem Land erhalten bleibt. Dazu werden wir einen Runden Tisch mit allen Beteiligten einrichten, mit dem Ziel, tragfähige Vorschläge für Finanzierung, Personalgewinnung und Strukturentwicklung vorzulegen.
- **Qualität sichern, Strukturen anpassen:** Gerade kleinere Einrichtungen brauchen Planungssicherheit und Unterstützung. Wir wollen eine wohnortnahe Betreuung in Stadt und Land erhalten, zugleich aber realistisch und vorausschauend auf Rückgänge bei der Nachfrage reagieren. Unser Ziel ist es, Strukturen nicht zu zerschlagen, sondern tragfähige Lösungen zu schaffen, auch durch flexible Modelle, Kooperationen und intelligente Zusammenschlüsse.
- **Die Arbeit in Kitas entbürokratisieren:** Wir wollen, dass sich Erzieherinnen und Erzieher wieder stärker auf die Arbeit mit den Kindern konzentrieren können. Dafür werden wir überbordende Dokumentationspflichten abbauen, den Arbeitsalltag digital unterstützen und Leitungskräfte stärker entlasten.
- **Die Kindertagespflege als gleichwertiges Angebot sichern:** Wir stärken Tagesmütter und -väter mit fairer Vergütung, Beratung und angemessener Sachkostenförderung. Das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern bleibt dabei erhalten.
- **Den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 umsetzen:** Wir gestalten den Übergang zwischen Kita und Grundschule kindgerecht. Dafür vernetzen wir Ganztagsangebote, Horte und Grundschulen besser miteinander und entwickeln Konzepte für rhythmisierten Ganztags.
- **Vielfalt und Inklusion in der Kita stärken:** Wir wollen, dass Kinder mit Behinderung oder besonderem Förderbedarf gleichberechtigt teilhaben können. Dafür werden wir Strukturen, Diagnostik und Förderketten klarer und effizienter gestalten.
- **Gesundheit, Bewegung und Ernährung in der Kita verankern:** Wir setzen uns für gesunde und bezahlbare Verpflegung, mehr Bewegungsförderung und regelmäßige Motorik-Checks ein. Medienbildung soll altersgerecht eingeführt werden, mit

pädagogischer Begleitung für eine individuelle Lernerfahrung und nicht zur bloßen Beschäftigung.

- **Kommunen und Träger bei Investitionen unterstützen:** Wir fördern den bedarfsgerechten Ausbau und die Sanierung von Kitas, insbesondere im ländlichen Raum. Flexible Öffnungszeitenmodelle sollen helfen, Familie und Beruf besser zu vereinbaren.
- **Trägervielfalt erhalten:** Unterschiedliche Träger mit eigenen Profilen sorgen für Angebotsvielfalt und Wettbewerb um gute Konzepte. Wir bekennen uns zur freien Trägerlandschaft und setzen auf konstruktive Zusammenarbeit mit der Freien Wohlfahrtspflege.

Digitalisierung. Tempo. Zukunft.

- Cybersicherheit ist Chefsache
- Weniger Formulare, mehr Service
- Weniger Abhängigkeit von IT-Konzernen

Digitalisierung entscheidet heute über Leistungsfähigkeit, Standortattraktivität und Lebensqualität. Bürger und Unternehmen erwarten heute einen Staat, der analoge und digitale Dienste einfach bereitstellt – sicher, barrierefrei und zuverlässig. Sachsen-Anhalt hat mit Projekten wie der Einführung von BAföG-Digital, der Digitalen Baugenehmigung und der Digitallotsen wichtige Schritte gemacht.

Daseinsvorsorge bedeutet, dass grundlegende Leistungen des Staates jederzeit zuverlässig, sicher und für alle zugänglich bereitgestellt werden. Unser Ziel ist es, für Bürger unseres Landes die bürokratischen Wege auf ein notwendiges Maß zu begrenzen und so zu gestalten, dass sie möglichst einmalig und zwischen den Behörden digital integriert ablaufen: Ein „Gang“ zur Behörde, digital oder althergebracht, muss reichen.

Die CDU Sachsen-Anhalt setzt daher auf digitale Services der Verwaltung mit einheitlichen Standards und spürbarem Nutzen im Alltag. Unser Ziel ist ein Sachsen-Anhalt, in dem digitale Technologien Werkzeug für besseren Service, mehr Teilhabe und neue wirtschaftliche Dynamik stehen.

Wir wollen

- **Digitaler Staat, einfacher Alltag:** Ein Behördengang reicht. Weniger Formulare, mehr Service, verlässliche digitale Abläufe.
- **Schnelles Netz überall:** Glasfaser und 5G in Stadt und Land, keine weißen Flecken mehr.
- **Sicher und souverän digital:** Schutz vor Cyberangriffen, sichere Daten, weniger Abhängigkeit von IT-Konzernen.
- **Digitalisierung als Wirtschaftsmotor:** Start-ups und Mittelstand gezielt fördern, Innovationen schneller ermöglichen.
- **Digitalisierung, die niemanden ausschließt:** Barrierefreie Verwaltung, starke digitale Bildung und einfache Zugänge für alle Generationen.

Wir werden

- **Digitale Souveränität sichern:** Die Entflechtung zentraler IT-Dienste von monopolistisch agierenden Hard- und Softwareanbietern ist ein zentrales Element. Mit starken regionalen IT-Angeboten reduzieren wir digitale Abhängigkeiten. Wir setzen konsequent auf souveräne IT-Lösungen im öffentlichen Sektor und sichere Cloud-Dienste in Deutschland und Europa für unsere Daten und unsere Verwaltungsvorgänge. So stärken wir das regionale IT-Ökosystem und sichern Innovationskraft, Handlungsfähigkeit und Transparenz für Verwaltung, Wirtschaft und Bürger. Die Umstellung kritischer IT-Systeme auf Open-Source Software sichert eine langfristige Arbeitsfähigkeit und schafft einen kalkulierbaren Aufwand aus Steuermitteln.
- **Digitale Verwaltung ausbauen:** Erfolgreiche Modellprojekte für digitalisierte Verwaltungsprozesse werden zentral finanziert und standardisiert, um erprobte Lösungen landesweit nutzbar zu machen. Bürger sollen selbstbestimmt festlegen können, welche Daten zwischen Behörden geteilt werden und den Vorteil spüren, im Alltag weniger Formulare ausfüllen zu müssen. Die Nutzung der Möglichkeiten sicherer KI-Systeme sowie automatisierter Abläufe steigert die Effizienz der Behörden und reduziert Personalaufwand. In der Landesverwaltung, auch den Besucherbereichen, wird flächendeckend sicheres WLAN eingeführt. Digitalisierung schließt nicht aus! Wenn alles Digitale scheitert: Jede Erklärung einer Bürgerin oder eines Bürgers kann weiterhin vor einer Behörde persönlich abgegeben werden.
- **Digitalisierung von Daten vorantreiben:** Das schafft Sicherheit durch Überblick und Ortsunabhängigkeit. Deren Nutzung oder Nutzbarkeit darf nicht an Landesgrenzen innerhalb Deutschlands scheitern. Nicht in der Strafverfolgung oder Strafvereitelung, nicht im Sozialmissbrauch, nicht im Asylmissbrauch. Die bundesweite Vernetzung der Verwaltung schafft auch Potenziale zur Vereinheitlichung, z.B. ein Portal für einen Bauantrag, ein Portal für eine PKW-Anmeldung. Die örtlich oder sachlich zuständige Behörde muss durch den Bürger nicht mehr gesucht werden.
- **Digitale Wirtschaftsförderung ausbauen:** Wir unterstützen Start-ups und Mittelstand bei Investitionen in digitale Technologien und vereinfachen Förderprogramme. Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden gezielt ausgebaut und mit steuerlichen Anreizen für mehr gemeinsame Forschung mit unseren mittelständischen Unternehmen verbunden.
- **Innovationen schneller in die Fläche bringen:** Die größte Hürde für Innovation ist die von Vorsicht geprägte Gesetzeslage in Deutschland. Wir schaffen einen Rechtsrahmen, der mit minimalem Aufwand vorhabenspezifische Testfelder zulässt und für innovative Pilotprojekte größtmögliche Freiheiten schafft, z.B. über „Reallabore“.
- **Cybersicherheit nicht nur im Betrieb zur Chefsache machen:** Wir schaffen ein leistungsfähiges Computer Emergency Response Team (CERT) für Sachsen-Anhalt, das die Unternehmen bei der Verteidigung vor Cyberangriffen unterstützt.

- **Gemeinsame digitale Infrastruktur aufbauen:** Damit schaffen wir die Grundlage für eine moderne Verwaltung, die landesnah organisiert ist und auf zentralen Strukturen basiert. Unser Ziel ist es, ein starkes IT-Ökosystem aus dem Land für das Land zu entwickeln, um Know-how und Wertschöpfung in Sachsen-Anhalt zu sichern. Mit regionalen Partnern werden wir Synergien schaffen und sichere Cloud-Dienste für die öffentliche Verwaltung bereitstellen und betreiben.
- **Glasfaser und Mobilfunk flächendeckend ausbauen:** Sachsen-Anhalt ist im Ausbau jetzt schon besser als die meisten anderen Bundesländer, aber noch nicht weit genug. Wir schließen letzte weiße Flecken beim Festnetz und im Mobilfunk, treiben den 5G-Ausbau voran insbesondere für Schulen, Gewerbegebiete und ländliche Räume. Unser Ziel ist gleichwertige digitale Infrastruktur für Stadt und Land, als Grundlage für Arbeitsplätze, Bildung und moderne Mobilität. Kostenloses WLAN für Bürger und Touristen an zentralen Orten erleichtert die digitale Teilhabe im Alltag und sichert gleichwertige Lebensbedingungen in allen Regionen Sachsen-Anhalts.
- **Digitalisierungskompetenz stärken:** Wir fördern digitale Bildung in allen Bildungsbereichen und unterstützen die Arbeit in den Schulen durch digitale Lösungen. Eine zentrale Lernplattform soll nicht nur Kindern, Schülern und Erwachsenen für digitale Fort- und Weiterbildung zur Verfügung stehen, sondern kann auch altersgerechte, lernfördernde und sichere Spiele bereitstellen. Ergänzend stärken wir die digitale Resilienz durch gezielte Informations- und Bildungsangebote zur Förderung von Medien-, Datenschutz- und Cybersicherheitskompetenz in allen Altersgruppen, insbesondere auch für Menschen, die nicht digital aufgewachsen sind.
- **Leben durch Digitalisierung erleichtern:** Digitale Prozesse sollen die Kommunikation mit den Behörden möglichst papierlos und einmalig gestalten, selbstverständlich möglichst barrierefrei. An falscher Stelle abgegebene Angaben können von der Verwaltung an die richtige Stelle weitergeleitet werden, ohne die Bürger zur nächsten Verwaltung schicken zu müssen.

Staat effizient und bürgernah

- Bürgerblick statt Behördenlogik
- Föderale Zusammenarbeit verbessern
- Moderne Organisationsstrukturen sowie einen Kulturwandel in der öffentlichen Verwaltung
- Vereinfachung von Verfahren und Recht
- Konsequente Digitalisierung und allgemeingültige Technische Infrastruktur und Standards

Ein moderner Staat muss handlungsfähig, verlässlich und nah bei den Menschen sein. Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen und die verschiedenen staatlichen Ebenen erwarten zu Recht, dass staatliches Handeln verständlich, effizient und lösungsorientiert erfolgt, unabhängig davon, wo und auf wen Verwaltungshandeln wirkt oder von wem es ausgeht. Staatsmodernisierung ist deshalb kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für Vertrauen in Politik und Verwaltung.

Wir wollen einen Staat, der seine Aufgaben klar erfüllt, der eigene Schwächen erkennt, der Chancen ermöglicht, statt Hindernisse aufzubauen und der mit öffentlichen Mitteln verantwortungsvoll umgeht. Dazu gehört eine leistungsfähige Verwaltung ebenso wie der Abbau unnötiger Bürokratie, moderne Verfahren und eine klare Zuständigkeit zwischen Land, Kommunen und Bund.

Staatsmodernisierung bedeutet für uns: den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, Entscheidungen nachvollziehbar zu machen und staatliche Strukturen zukunftsfest aufzustellen.

Wir wollen

- **Verwaltung schneller, einfacher, digitaler:** Weniger Papier, klare Fristen, digitale Verfahren statt Behördenmarathon.
- **Planen und Bauen ohne Dauerstau:** Wir schalten auf Tempo. Genehmigungen beschleunigen, Verfahren straffen, Investitionen ermöglichen.
- **Schlanker Staat, klare Zuständigkeiten:** Landesverwaltung verschlanken, Doppelstrukturen abbauen, Verantwortung bündeln, Kommunen stärken.
- **Kommunen entlasten, Service verbessern:** Standardisierte digitale Lösungen, weniger Aufwand, bessere Abläufe vor Ort.

Digitale Verwaltung als effizienter Dienstleister: Datensicherheit, nutzerfreundliche Zugänge und ein schlanker Staat durch konsequente Digitalisierung.

Wir werden

- **Verwaltung konsequent am Bürger ausrichten:** Wir machen die Verwaltung in Sachsen-Anhalt verständlich, erreichbar und serviceorientiert. Leistungen werden aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger gedacht – digital wie vor Ort. Klare Zuständigkeiten und transparente Verfahren sorgen dafür, dass Anliegen schnell, nachvollziehbar und zuverlässig bearbeitet werden.
- **Verwaltungsmodernisierung sinnvoll vorantreiben:** Wir wollen die Modernisierung der Verwaltung in Sachsen-Anhalt an einer zentralen Stelle in der Landesverwaltung bündeln, weil die sinnvolle Digitalisierung von Prozessen die Anpassung von Verwaltungsverfahren und -zuständigkeiten erfordert. Wir digitalisieren Genehmigungs- und Vergabeverfahren vollständig, führen eine Genehmigungsfiktion ein und setzen bei Kontrollen stärker auf Stichproben statt auf Verwendungsnachweisprüfung. Zudem werden wir diesbezüglich künstliche Intelligenz für die Vorprüfung nutzen. Zudem muss unser Verwaltungsrecht weiter an digitale Kommunikationswege angepasst werden.
- **Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen:** Wir schalten auf Tempo: Planung und Genehmigungsprozesse werden wir wirksam beschleunigen, Gesetze überprüfen und eine zeitliche Begrenzung für die Bearbeitung einführen. Mit der jüngsten Novellierung der sachsen-anhaltischen Bauordnung haben wir neben vielen weiteren Erleichterungen insbesondere für viele zukünftige Ersatzneubauten das Planungs- und Genehmigungsverfahren extrem verkürzt. Dies wird zusammen mit den von uns durchgesetzten Lockerungen des Landesvergabegesetzes sicherstellen, dass wir die durch das Infrastruktur-Sondervermögen zur Verfügung stehenden Mittel auch zeitnah umsetzen können. Wir werden die Bemühungen der Länder und des Bundes zur weiteren Reduzierung bürokratischer Planungs- und Genehmigungshemmnisse aktiv unterstützen und diesbezüglich als Vorreiter vorangehen. Zugleich wollen wir auf Bundesebene das diesbezügliche Verbandsklagerecht abschaffen, um oft rein ideologisch motivierte Investitionsblockaden zukünftig auszuschließen.
- **Mittelbehörden auf den Prüfstand stellen:** Die CDU wird zur Umsetzung vereinbarter Personalziele und für eine Verschlinkung der Landesverwaltung nach einer vorgelagerten Aufgabenkritik eine tiefgreifende Verwaltungsreform. Rechts- und Fachaufsicht, sowie Berichtspflichten werden wir auf ein Mindestmaß zurückführen. Doppelzuständigkeiten sollen im Sinne einer stärkeren kommunalen Eigenverantwortung aufgehoben werden.
- **Basisdienste für unsere Kommunen schaffen:** Durch interkommunale Lösungen und digitale Plattformen beschleunigen wir Vergabeverfahren und schaffen praxisnahe

Entlastung. Standardisierung spart Kosten, verbessert den Service und entlastet die Verwaltungen vor Ort. Zudem setzen wir auf die Zentralisierung von Verwaltungsverfahren insbesondere für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises.

- **Berichtspflichten hinterfragen:** Ob EU, Bund, Land oder Kommunen, ob der Staat gegenüber den Bürgern und Unternehmen oder staatliche Institutionen untereinander – vielerorts werden Berichtspflichten als große Belastung empfunden. Oftmals wird deren Notwendigkeit von den Betroffenen kritisch hinterfragt. Wir greifen diese Sorge auf und werden ein umfassendes Berichtsmoratorium in Angriff nehmen. Jede Berichtspflicht wird zukünftig einer erneuten Begründung bedürfen und zeitlich befristet sein.
- **Barrierefreiheit und Teilhabe sichern:** Viele die Bürgerinnen und Bürger direkt betreffende Verfahren werden in sehr naher Zukunft ausschließlich digitaler Natur sein. Wir werden dafür Sorge tragen, dass digitale Angebote des Landes durchgehend barrierefrei gestaltet werden. Zudem fördern wir Assistenztechnologien und schaffen digitale Beteiligungsformate, die allen Bürgern eine Stimme geben und ihnen den Zugang zu den digitalen Angeboten ermöglichen, unabhängig von Alter, Wohnort oder sonstiger Einschränkungen.
- **Digitale Zwillinge in der Raumordnung etablieren:** Mit landesweiten 3D-Modellen und virtuellen Planungsinstrumenten schaffen wir die Grundlage für eine moderne, transparente und nachhaltige Entwicklung Sachsen-Anhalts. Digitale Zwillinge ermöglichen es, Infrastrukturprojekte, wirtschaftliche Industrieansiedlungen, Stadtentwicklung und Klimaschutzmaßnahmen realitätsnah zu simulieren, Planungszeiten drastisch zu verkürzen und ihre ökonomischen Auswirkungen sichtbar zu machen. Damit verbessern wir die Entscheidungsgrundlagen für Politik, Verwaltung und Wirtschaft, stärken Bürgerbeteiligung und erhöhen die Planungssicherheit in Städten und ländlichen Räumen.

Entschlossener Rechtsstaat

- Mehr Geschwindigkeit in die Verfahren
- Justizberufe attraktiver machen
- Elektronische Akten statt Papierbürokratie
- Künstliche Intelligenz in der Justiz einsetzen

Ein starker Rechtsstaat ist Grundlage von Freiheit, Sicherheit und wirtschaftlicher Stärke. In Sachsen-Anhalt setzen wir auf gutes Recht, das verständlich, verlässlich und durchsetzbar ist – und auf schnelle Verfahren, die den Menschen und Unternehmen zeitnah Recht verschaffen. Beides gehört untrennbar zusammen. Digitale Möglichkeiten werden dabei verantwortungsvoll genutzt. Eine leistungsfähige Justiz stärkt die Rechte des Einzelnen, schafft Vertrauen in staatliches Handeln und ist zugleich ein entscheidender Standortfaktor für Wirtschaft und Gesellschaft.

Unser Ziel ist klar: Wir sichern den Rechtsstaat, stärken die Menschen und Unternehmen in ihrem Recht und entwickeln Sachsen-Anhalt zu einem attraktiven Justiz- und Rechtsstandort. Dafür brauchen wir gut ausgebildetes Personal, moderne Strukturen, verständliche Gesetze und einen klaren politischen Willen zur Durchsetzung des Rechts.

Wir wollen

- **Schnelle Justiz und einen starken Rechtsstaat:** Verfahren beschleunigen, außergerichtliche Streitbeilegung nutzen, digitale Möglichkeiten ausbauen, Recht verlässlich durchsetzen.
- **Attraktive Justizberufe mit starkem Nachwuchs:** Moderne Arbeitsbedingungen, klare Karrierewege und bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
- **Gleicher Zugang zum Recht überall:** Recht muss für jeden leicht zugänglich und verständlich sein. Gerichtsstandorte sichern und anwaltliche Versorgung im ländlichen Raum stärken.
- **Recht verständlich, digital, effizient:** Elektronische Akten, weniger Bürokratie und klare, praxistaugliche Regeln.
- **Opfer schützen, Vertrauen stärken:** Opferschutz ausbauen, Beratung sichern und Betroffene besser unterstützen.

Wir werden

- **Einen entschlossenen Rechtsstaat und eine schnelle Justiz gewährleisten:** Ein starker und funktionierender Rechtsstaat ist keine Verhandlungssache. Wir stehen für eine unabhängige, handlungsfähige und leistungsstarke Justiz. Verfahren müssen zügig, fair und rechtsstaatlich einwandfrei geführt werden. Durch beschleunigte Verfahren soll eine unmittelbare Ahndung von Straftaten erfolgen. Hierfür werden wir Zielzeiten für zentrale Verfahrensarten definieren und eine digitale Infrastruktur einführen, die Verfahren beschleunigt. Dabei gilt: Der Zugang zum Recht darf nicht vom Wohnort abhängen. Wir halten an den bestehenden Standorten unserer Gerichte und Staatsanwaltschaften fest – in der Stadt ebenso wie im ländlichen Raum und schaffen Möglichkeiten für die digitale Kommunikation.
- **Den juristischen Nachwuchs gewinnen und die Attraktivität der Justizberufe steigern:** Eine leistungsfähige Justiz braucht engagierte und qualifizierte Köpfe. Wir werden die Nachwuchsgewinnung, auch unter Nutzung von Sozialen Medien, weiter ausbauen. Dazu gehören eine qualitativ hochwertige Ausbildung, moderne Ausbildungsbedingungen sowie gute Arbeitsbedingungen und eine zeitgemäße Ausstattung am Arbeitsplatz. Hierzu gehört auch der Aufbau einer strategischen Personalentwicklung mit transparenten Karriere- und Spezialisierungspfaden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden wir weiter verbessern. Zudem wollen wir erfahrene Praktikerinnen und Praktiker für die Rechtsprechung gewinnen, indem wir den Berufswechsel für Juristinnen und Juristen erleichtern.
- **Die rechtsanwaltliche Versorgung in der Fläche sichern:** Der Zugang zum Recht darf nicht vom Wohnort abhängen. Dem Rückgang der rechtsanwaltlichen Versorgung insbesondere im ländlichen Raum werden wir aktiv entgegenwirken. Wir werden ein Startgeld für die Neugründung von Kanzleien in Landkreisen mit unterdurchschnittlicher Versorgung einführen, verbunden mit einer fünfjährigen Bindung an den Standort.
- **Recht verständlich, digital und effizient gestalten:** Recht muss für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen leicht zugänglich und verständlich sein. Wir treiben die Digitalisierung innerhalb der Justiz und für Dritte konsequent voran. Ziel ist die vollständige elektronische Aktenführung bis hin zur elektronischen Akteneinsicht auf der Grundlage kurzer und effizienter Prozesse. Dadurch wird eine einfache, medienbruchfreie Handhabung der Kommunikation und Abläufe gewährleistet. Gleichzeitig wird der Bürokratieaufwand für Antragsteller und Behörden minimiert. Überflüssige Regularien werden abgebaut und neue Normen nur dort geschaffen, wo sie wirklich erforderlich sind.
- **Verantwortungsvolle Nutzung Künstlicher Intelligenz:** Die Justiz nutzt die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz zur Effizienzsteigerung und Verfahrensbeschleunigung. Sie wird als unterstützendes Hilfsmittel eingesetzt unter

Wahrung des Grundsatzes der menschlichen Entscheidungsverantwortung. Der Einsatz erfolgt dabei ausschließlich auf der Basis der verfassungsrechtlichen Grundsätze des Rechtsstaates, insbesondere der richterlichen Unabhängigkeit, der Gesetzes- und Grundrechtsbindung. Hierzu wird ein verbindlicher KI-Governance-Rahmen für die Justiz geschaffen.

- **Außergerichtliche Streitbeilegung stärken:** Schiedspersonen und außergerichtliche Mediatorinnen und Mediatoren sind ein tragender Bestandteil des Rechtsstaates. Sie ermöglichen schnelle, bürgernahe und kostengünstige Lösungen von Konflikten. Wir werden diese Formen der Streitbeilegung gezielt stärken und als Markenzeichen für den Standort Sachsen-Anhalt weiterentwickeln. Wir schaffen Impulse für eine überregionale Schiedsgerichtsbarkeit mit Ausstrahlung über Sachsen-Anhalt hinaus. Ein mitteldeutsches oder „Magdeburger Recht“ kann dabei an historische Vorbilder anknüpfen und langfristig zu einem wichtigen Standortfaktor für die Wirtschaft werden.
- **Den Opferschutz konsequent ausbauen:** Der Schutz von Opfern ist ein elementarer Bestandteil eines starken Rechtsstaates. Wir werden den Opferschutz weiter ausbauen und die verlässliche Finanzierung ambulanter Beratungsstellen sowie von Frauenhäusern sichern. Der Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt und Täter in ihrem Umfeld hat für uns höchste Priorität. Durch zentrale Einrichtungen wollen wir von Gewalt betroffenen Kindern und Jugendlichen belastende Wege und Mehrfachuntersuchungen ersparen. Wir haben erlebt, dass die rechtzeitige Erreichbarkeit und lückenlose Hilfe gegen Häusliche Gewalt eine unmittelbare und effektive Unterstützung der Menschen in Not gewährleistet. Die ergänzende Vernetzung aller Hilfseinrichtungen wollen wir evaluieren und weiter vorantreiben.

Wir setzen uns für einen besseren Schutz von Zeugen ein, um eine Gefährdung ihrer Person oder ihrer Familie auszuschließen und sie vor unlauterer Einflussnahme durch Straftäter oder deren Gehilfen zu bewahren.

- **Schülergremien stärken und weiter ausbauen:** Jugendliche reagieren häufig uneinsichtig gegenüber Vorschlägen und Sanktionen aus der Erwachsenenwelt. Wir werden daher Jugendliche stärken, die Verantwortung in Schülergremien übernehmen und im Umfeld beginnender Jugendkriminalität die Durchsetzung und Akzeptanz der Rechtsordnung bei Gleichaltrigen erklären und umsetzen.
Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Justiz als fester Bildungspartner der Schulen etabliert wird. Wir wollen die Demokratiebildung an unseren Schulen stärken und regionale Identität fördern. Dazu bringen wir ein Förderprogramm für Projekte nach dem Vorbild des „Magdeburger Rechts“ auf den Weg, mit dem Grundschülerinnen und Grundschüler demokratisches Zusammenleben altersgerecht im Unterricht und Schulalltag erleben.

- **Den Verbraucherschutz weiterentwickeln:** Wir werden den Verbraucherschutz und die Arbeit der Verbraucherberatungsstellen stärken. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen transparent, niedrigschwellig und verlässlich vor immer neuen Risiken bestmöglich aufgeklärt und geschützt werden.

Bezahlbare Mobilität in Stadt und Land

- Ausbau und Modernisierung von Straßen und Schienennetz
- Deutschlandticket erhalten
- ÖPNV-Angebot im ländlichen Raum ausbauen
- Radverkehr stärken und Alltagsradeln fördern

Mobilität ist eine der tragenden Säulen unseres gesellschaftlichen Lebens, insbesondere in einem Flächenland wie Sachsen-Anhalt. Wir setzen auf die richtige Mobilität für jeden – vom Bürgerbus bis zum Familien-Diesel. Wir lehnen eine ideologisch motivierte Technologiefindlichkeit sowie diskriminierende Fahrverbote strikt ab. Wir sorgen dafür, dass auch zukünftig jede Bürgerin und jeder Bürger selbst entscheiden kann, welche Technik er nutzt, um von A nach B zu kommen.

In den vergangenen Jahren haben wir wichtige Fortschritte erzielt: Der Weiterbau der A14 und der A143 wurde maßgeblich vorangebracht, Ortsumfahrungen entlasten zunehmend unsere Städte und Gemeinden. Durch gezielte Investitionen in den ÖPNV haben wir die Erreichbarkeit insbesondere im ländlichen Raum verbessert und mit der Umsetzung des Deutschlandtickets einen einheitlichen Tarif im Nahverkehr etabliert.

Mit dem Sachsen-Anhalt-Takt und dem Bahn-Bus-Landesnetz wurde der ÖPNV gestärkt. Auch der Radverkehr erfuhr durch neue Förderprogramme und infrastrukturelle Maßnahmen eine merkliche Aufwertung.

Die Herausforderungen bleiben groß: demografischer Wandel, wachsender Güterverkehr, ökologische Anforderungen und Fachkräftemangel erfordern auch in der kommenden Wahlperiode entschlossenes Handeln.

Wir wollen

- **Ein modernes, verlässliches, vernetztes und bezahlbares Mobilitätsangebot** für alle Bürgerinnen und Bürger, überall im Land.

Wir werden

- **Ausbau und Modernisierung im Straßen- und Schienennetz konsequent fortsetzen:** Wir treiben die schnellstmögliche Fertigstellung der A14 und A143, sowie der Maßnahmen des Bundesverkehrswegeplans und des Landesstraßenbauplans, weiter entschlossen voran und setzen uns außerdem für den sechsspurigen Ausbau der A14 auf besonders stark belasteten Abschnitten ein. Die Nordverlängerung der A71 nach Bernburg, die Schließung eines Autobahnringes östlich um Magdeburg und die Verbesserung der Anbindung unserer Ober- und Mittelzentren an den Fernverkehr mit

einem ICE-Anschluss für die Landeshauptstadt bleiben für uns vorrangige Ziele. Zudem setzen wir uns für die Erstellung eines landesweiten Brückensanierungsplans sowie weitere feste Elb-Querungen ein.

- **Verkehrssteuerung in Sachsen-Anhalt verbessern:** Wir werden die Grundlage für eine verkehrsträgerübergreifende Verkehrssteuerung in Sachsen-Anhalt durch eine Zusammenführung der relevanten Daten aus den Leitstellen der Landkreise und Verkehrsunternehmen in einer Verkehrsmanagementzentrale des Landes legen. Damit schaffen wir die Grundlage für verkehrstelematische Anwendungen im Zuge der Verkehrsträger und über digitale Anwendungen (Hinweise über Navigationssysteme, INSA, Radio) für die Zukunft.
- **Effizienter planen und dadurch Infrastruktur schneller umsetzen:** Wir treten für ein konsequentes Planungsbeschleunigungsgesetz auf Bundesebene ein und unterstützen die Initiative des Bundes zur Wiedereinführung der Präklusion sowie zur Stichtagsregelung. Wir wollen Klagerechte zukünftig zwingend an aktive Mitwirkung knüpfen. Unser Ziel bleibt die komplette Abschaffung der Verbandsklage.
- **Mobilitätsvielfalt ermöglichen und Technologieoffenheit stärken:** Wir lehnen ideologische Verbotsdebatten ab. Technologieoffenheit bleibt Grundprinzip unserer Politik. Wir setzen auf kluge Anreize, um umweltfreundliche Alternativen zu fördern – vom emissionsarmen Diesel über E-Mobilität bis hin zu Wasserstoff- und Biokraftstoffantrieben.
- **Gegen unbegründete Verkehrsverbote vorgehen:** Wir stehen einer ideologisch motivierten und grundlosen Ausweitung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Autobahnen und auf innerörtlichen Durchgangsstraßen auf Tempo 30 entschlossen entgegen. Ebenfalls stehen wir für einen ideologiefreien motorisierten Individualverkehr. Überholte Umweltzonen in Innenstädten wollen wir aufheben.
- **ÖPNV modernisieren und den Sachsen-Anhalt-Takt weiterentwickeln:** Busse und Bahnen sollen verlässlicher und attraktiver werden. Wir unterstützen und fördern die Anschaffung umweltfreundlicher Busse sowie der dafür notwendigen Infrastruktur und erweitern den Sachsen-Anhalt-Takt. Wir wollen mehr witterungsunabhängige Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.
- **Schiene- und Personennahverkehr sichern und ausbauen:** Wir wollen den Schienenpersonennahverkehr in Sachsen-Anhalt stärken. Der Sachsen-Anhalt-Takt soll alle Ober- und Mittelzentren in Sachsen-Anhalt zuverlässig und optimal miteinander verbinden. Das Deutschlandticket wollen wir erhalten, allerdings müssen zukünftig vor allem die Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum stärker als bisher davon profitieren können.

- **Schiene stärken, Netz verdichten, Elektrifizierung vorantreiben:** Wir fordern den Bund auf, gezielt in Schienenprojekte, Streckenerneuerungen, Elektrifizierungen und erhöhte Reisegeschwindigkeiten zu investieren. Wir fordern wieder touristischen Fernverkehr nördlich und südlich des Harzes. Die Verlagerung von Gütertransporten auf die Schiene, insbesondere im kombinierten Ladungsverkehr entlastet unser Straßennetz. Alle nicht elektrifizierten Strecken sollen eine Perspektive auf Dekarbonisierung erhalten. Grenzüberschreitender Nahverkehr wird einfacher und günstiger.
- **Verkehrssicherheitsarbeit auf hohem Niveau halten:** Bei der Radfahrausbildung im Grundschulalter setzen wir weiterhin auf die Durchführung durch die Landespolizei gemeinsam mit den Schulen und den Verkehrssicherheitsakteuren vor Ort. Die Radfahrausbildung in der Sekundarstufe 1 werden wir weiterführen. Darüber hinaus werden die Angebote zeitgemäß auf E-Roller ausgeweitet. Freiwillige Angebote zur Verkehrssicherheit werden wir auch für unsere Seniorinnen und Senioren anbieten und ausbauen.
- **Die Mobilität im ländlichen Raum stärken:** Der Schlüssel für die Mobilität in der Zukunft ist die optimale Vernetzung der Angebote von Individualverkehr, ÖPNV, Straße und Schiene. Für die Wirtschaftsverkehre sind darüber hinaus die Wasserstraßen einzubinden. Wir wollen ein Modellprojekt anstoßen, bei dem intelligente Lösungen für die Mobilität der Zukunft in ländlichen Regionen gefunden werden sollen. Wir wollen durch eine Zusammenarbeit aller öffentlichen und privaten Akteure das Mobilitätsangebot deutlich verbessern, nachhaltig und vernetzt organisieren und auf alle ländlichen Regionen Sachsens-Anhalts übertragbar gestalten. Hierbei setzen wir auch auf innovative Konzepte, wie autonomes Fahren und Ruf-Verkehre, Bürgerbusse, ÖPNV-Angebote, Car-Sharing, Bike-Sharing, E-Roller mit übergreifender App-Buchung. Die verschiedenen Aspekte des Verkehrs können perspektivisch auch in einem Mobilitätsgesetz gebündelt werden.
- **Radverkehr stärken und Alltagsradeln fördern:** Wir wollen die Zahl der gebauten Radwege steigern und regionale Radwegkonzepte stärker unterstützen. Besonders wichtig ist uns die Anbindung des suburbanen Raumes an städtische Zentren. Fahrradpendler unterstützen wir durch sichere Abstellanlagen mit Lademöglichkeiten.
- **Wasserstraße und Luftverkehr gezielt einbinden:** Die ganzjährige Schiffbarkeit von Elbe, Saale und Unstrut soll durch geeignete Maßnahmen gesichert werden. Zum Schutz der Flora und Fauna sind im Zuge des Elbe-Gesamtkonzepts Staustufen zu errichten. Der Saale-Seiten-Kanal ist als Projekt des Bundesverkehrswegeplans umzusetzen. Einen Rückbau der technischen Bauwerke lehnen wir ab. Die intermodale Anbindung der Häfen und Werften in Sachsen-Anhalt wird durch uns gestärkt. Der Wassertourismus wird gefördert und vermarktet. Der Flugplatz Cochstedt wird als Forschungsstandort ausgebaut. Den Flughafen Leipzig/Halle als internationales Luftdrehkreuz wird von uns weiterhin unterstützt.

- **Ausbau und die Modernisierung von Rastplätzen vorantreiben:** Der Bedarf an Stellplätzen für LKW und Reisebusse wächst. Wir wollen Investitionen in Rasthöfe und Autohöfe gezielt unterstützen. Die Verkehrssicherheit an Rastplätzen muss besser überwacht werden. Wir setzen uns daher für den gezielten Ausbau von Rastplätzen ein und fordern zusätzliche, bewachte Anlagen an Autobahnen. Langfristig streben wir ein bundeseinheitliches Konzept in Zusammenarbeit mit Bund und Ländern an. Außerdem wollen wir die Struktur der Rastanlagen überdenken: LKW-Stellplätze sollen künftig lärmschutzfreundlich auf der von der Straße abgewandten Seite angeordnet werden, für mehr Ruhe während langer Ruhezeiten.

Wohnraum schaffen, Regionen stärken

- Mehr Tempo beim Wohnungsbau.
- Bauen einfacher und digitaler machen
- Keine willkürlichen Enteignungen

Ob Eigenheim, Eigentums- oder Mietwohnung – die eigenen vier Wände sind unser Zuhause, unser Lebensmittelpunkt. Wohnraum muss verfügbar, bezahlbar und nachhaltig sein – in Stadt und Land, für Jung und Alt. Eigentum schafft Heimatverbundenheit, schützt vor Mietsteigerungen und ist eine stabile Altersvorsorge. Wir stehen für die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger, selbst zu entscheiden, wo und wie sie wohnen und leben möchten. Deshalb wollen wir den Erwerb von Wohneigentum erleichtern, insbesondere für Familien, Erwerbstätige und so die Wohneigentumsquote in Sachsen-Anhalt weiter steigern. Gleichzeitig denken wir über das einzelne Gebäude hinaus:

Wir wollen

- **Die Entwicklung unseres Bundeslandes als Ganzes aktiv gestalten:** Mit einer klugen Raumordnung, moderner Infrastruktur, lebendigen Innenstädten und starken ländlichen Regionen. Sachsen-Anhalt soll ein Land bleiben, in dem Menschen gerne leben, arbeiten, investieren und sich zuhause fühlen.

Wir werden

- **Landesentwicklungsplan zukunftsgerichtet umsetzen:** Mit der Anpassung des Landesentwicklungsplans wurde Planungssicherheit für neue Industrie- und Gewerbegebiete, die Sicherung regionaler Rohstoffe und eine ausgewogene Flächennutzung geschaffen. Wir setzen auf Dialog mit der Wirtschaft und den Städten und Gemeinden, um den Landesentwicklungsplan umzusetzen.
- **Wohnungsbau stärken und Eigentum fördern:** Wir lehnen ideologisch motivierte Markteingriffe wie Mietpreisdeckel, willkürliche Enteignungen und weitere Eingriffe in Eigentumsrechte entschieden ab. Stattdessen setzen wir uns auf Bundesebene für die Wiedereinführung des Baukindergeldes ein, fördern den sozialen Wohnungsbau und unterstützen energetische und barrierefreie Sanierungen.
- **Bauen einfacher, schneller und digitaler machen:** Wir vereinfachen und beschleunigen Baugenehmigungen und unterstützen die Kommunen bei der Schaffung eines durchgängig digitalen Bauamtes, für weniger Bürokratie und mehr Tempo beim Wohnungsbau.

- **Ungenutzte Flächen aktivieren:** Brachflächen, alte Industrieanlagen und Baulücken wollen wir einer neuen Nutzung zuführen. Wir fördern die Umnutzung und das Recycling nicht mehr genutzter Flächen und ermöglichen ein effektives Flächenmanagement für nachhaltige Stadt- und Dorfentwicklung. Gemeinsam mit dem Bund wollen wir ein Konzept zur Sanierung und Nachnutzung mit schweren Altlasten belasteter Flächen entwickeln.
- **Städtebau- und Wohnraumförderung konsequent fortsetzen:** Wir kofinanzieren weiterhin alle Städtebau- und Wohnraumförderprogramme des Bundes, insbesondere für altersgerechten, barrierefreien und energieeffizienten Umbau von Wohnraum.
- **Wohngebiete lebenswerter gestalten:** Kommunen sollen die Möglichkeit behalten, ihre Wohngebiete abseits der gewidmeten Durchfahrtsstraßen für die Bewohner verkehrssicher, attraktiv und lebenswert gestalten zu können.
- **Innenstädte lebendig halten, als Zentren des Lebens und Wirtschaftens:** Wir stärken Stadtkerne als Orte der Begegnung, Kultur und Wirtschaft, mit gezielter Unterstützung des Einzelhandels und kreativen Konzepten gegen Leerstand.

Die Natur – Unsere Heimat

- Kreislaufwirtschaft und Recycling stärken
- Innovative Umwelttechnologien fördern
- EU- und Bundes-Umweltschutzvorschriften nicht unnötig verschärfen
- Tierheime und ehrenamtlichen Tierschutz unterstützen

Sachsen-Anhalt ist ein Land voller einzigartiger Naturlandschaften, wertvoller Lebensräume und biologischer Vielfalt. Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist ein zentraler Bestandteil verantwortungsvoller Politik sowohl für die Menschen, die heute hier leben, ebenso wie für kommende Generationen. Umwelt- und Naturschutz sind kein Gegensatz zur wirtschaftlichen Entwicklung, sondern notwendige Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum, Lebensqualität und Heimatverbundenheit.

Mit der Novellierung des Wassergesetzes haben wir eine wichtige Grundlage für den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser in Sachsen-Anhalt gelegt. Ein modernes Wassermanagement, welches den Wasserrückhalt in der Fläche als auch den geregelten Wasserabfluss berücksichtigt, soll den zukünftigen klimatischen Herausforderungen gerecht werden. Wir haben zudem die rechtlichen Rahmenbedingungen für naturnahen Hochwasserschutz, Deichrückverlegungen und die Renaturierung von Auen verbessert. Damit schaffen wir Verlässlichkeit für Kommunen, Wasserverbände sowie Grundstückseigentümer und stärken zugleich den ökologischen Gewässerschutz im Land.

Wir wollen

- **Dass eine regionale Rohstoffgewinnung umweltschonend, mit anschließender, Rekultivierung entsprechend dem Stand der Technik möglich bleibt, damit wir Wertschöpfungsketten erhalten können.** Sachsen-Anhalt benötigt nachhaltige Baumaterialien, die ressourcenschonend produziert und wiederverwendet werden können.

Wir werden

- **Umweltschutzvorschriften nicht unnötig verschärfen:** Dazu wollen wir sicherstellen, dass Vorgaben der EU und des Bundes nicht durch landesrechtliche Regelungen weiter verschärft werden (1:1-Umsetzung). Wir wollen die Effizienz durch Informationsbündelung an einer Stelle im Land und Automatisierung/KI erhöhen.
- **Artenvielfalt schützen:** Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist für unsere natürlichen Lebensgrundlagen unverzichtbar. Wir wollen Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen

durch bessere Biotopvernetzung sichern. Die Biodiversitätsstrategie soll überarbeitet werden. Ein Augenmerk soll auf die invasiven Arten gelegt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass der Schutzstatus von Arten überprüft werden kann. Ein Wildschadensausgleich kann die Akzeptanz des Artenschutzes stärken. Der ehrenamtliche Naturschutz ist unverzichtbar und soll weiter gestärkt und in Fachgremien weiterhin beteiligt werden. Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung soll ressortübergreifend gestärkt werden.

- **Tierschutz besser unterstützen:** Die Tierheime und Tierschutzvereine sowie Gnadenhöfe leisten wertvolle Arbeit im Tierschutz. Wir werden sie stärker fördern und dabei auch den gestiegenen Investitionsbedarf und Kostendruck berücksichtigen. Insbesondere werden wir die Katzenkastrationsverordnung landesweit anwenden, um die Menge und das Leid der Streuner-Population zu mindern und auch einen Beitrag zum Schutz heimischer Vögel zu leisten. Die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen im Bereich Tierschutz verdient mehr Anerkennung und verlässliche Unterstützung.
- **Klimafeste Städte fördern:** Der Klimawandel stellt auch unsere Städte vor große Herausforderungen. Wir wollen den Hitzeschutz als Förderaspekt in der Städtebauförderung stärken, Maßnahmen zur besseren Wasserspeicherung unterstützen und damit klimaresiliente Stadtquartiere schaffen. Damit schützen wir Menschen, Gebäude und Infrastruktur.
- **Modernes Wassermanagement unterstützen:** Unsere Gewässer benötigen unsere Aufmerksamkeit. Die klimatischen Veränderungen haben einen erheblichen Einfluss auf das Grundwasser und die Oberflächengewässer in unserem Bundesland. Deshalb werden wir dort, wo es eine Kosten- Nutzenabschätzung sinnvoll erscheinen lässt, Deiche zurückverlegen und einen Aktionsplan zum Wassermanagement unter Berücksichtigung der Landbewirtschaftler und -eigentümer auflegen. Wir werden die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie mit Augenmaß vorantreiben.
- **Flächenverbrauch wirksam begrenzen:** Boden ist eine endliche Ressource. Wir werden die Mehrfachnutzung bereits versiegelter Flächen ausbauen und die Reaktivierung von Brachflächen fördern. Gleichzeitig möchten wir eine Förderkulisse für Entsiegelungsprojekte eröffnen, um Städte und Gemeinden insbesondere auch bei der Umsetzung von Hitzeschutzplänen zu unterstützen.
- **Unsere Schutzgebiete stärken:** Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke – bleiben wichtige Schutzgebiete, die erlebbar bleiben sollen. Sie werden weiterhin unterstützt und in ihrer Entwicklung aktiv begleitet. Für die Stilllegung von bereits nachhaltig bewirtschafteten Flächen wollen wir kein Steuergeld einsetzen. Das Grüne Band soll im Sinne einer Erinnerungskultur und unter entsprechender Nutzung erhalten bleiben.

- **Kreislaufwirtschaft und Recycling stärken:** Wir sehen in der Kreislaufwirtschaft einen innovativen Wirtschaftszweig, den es zu unterstützen gilt. Initiativen wie Repair-Cafés, Recyclinghäuser und die Wiederverwertung von Baumaterialien werden wir unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, dass Recycling von Windkraft- und Solaranlagen, insbesondere zur Rückgewinnung seltener Rohstoffe, intensiviert wird. Den Einsatz von Ersatz- und Recyclingbaustoffen wollen wir vereinfachen. Die öffentliche Hand soll dabei Vorreiter werden. Die Forschung an Ersatz- und Recyclingbaustoffen soll gefördert werden.
- **Rohstoffe umweltgerecht gewinnen:** Eine Rohstoffgewinnung made in Sachsen-Anhalt soll weiterhin möglich sein. Ehemalige Abbaugelände und Deponien wollen wir an geeigneten Standorten für die Energieerzeugung nutzen. Hierbei sollen auch bestehende Rekultivierungsanordnungen nochmals überprüft und ggf. einvernehmlich angepasst werden, um umweltökonomische Ansätze zur Entwicklung der Gebiete zu integrieren.
- **Innovative Umwelttechnologien fördern:** Sachsen-Anhalt verfügt über exzellente Unternehmen im Bereich der Umwelttechnologien sowie Unternehmen, die durch ihr Engagement immer umweltfreundlicher produzieren. Gerade im Bereich der Biotechnologie bietet das Land optimale Voraussetzungen für diese Unternehmen, die zum Umweltschutz beitragen. Wir unterstützen weiterhin dieses Engagement.
- **Tierheime besser unterstützen:** Die Tierheime leisten wertvolle Arbeit im Tierschutz. Wir werden sie stärker fördern und dabei auch den gestiegenen Investitionsbedarf und Kostendruck berücksichtigen. Die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen verdient mehr Anerkennung und verlässliche Unterstützung.

Starkes Ehrenamt – lebendiger Sport

- Die 380.000 Vereinssportler unterstützen
- Ehrenamts-Check bei allen neuen Gesetzen
- Anhebung der Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale

Unsere Gesellschaft lebt von den Menschen, die bereit sind, freiwillig Verantwortung zu übernehmen, egal ob im Sportverein, in der Feuerwehr, in der Wohlfahrtspflege, in der Kirche, in der Nachbarschaft oder in der Kommunalpolitik. Dieses Engagement hält unser Land zusammen. Das Ehrenamt ist nicht nur unverzichtbar, es verdient Anerkennung, Förderung und Entlastung.

Wir wollen

- **Uns weiterhin mit aller Kraft für die Stärkung des Ehrenamts** einsetzen, mit konkreten Maßnahmen, vereinfachten Verfahren und verlässlicher Förderung. Auch der Sport ist ein zentraler Motor für Zusammenhalt, Gesundheit und Integration. Wir wollen Sachsen-Anhalt als Sportland stärken, vom Breitensport bis zum Spitzensport, in Stadt und Land, für Jung und Alt, mit und ohne Einschränkungen.

Wir werden

- **Bürokratie abbauen, Ehrenamt erleichtern:** Ehrenamtliches Engagement darf nicht an Vorschriften und Formularen scheitern. Wir führen einen Ehrenamts-Check bei allen neuen Gesetzen ein und setzen uns für Vereinfachungen im Vereins-, Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht auf Bundesebene ein. Führungszeugnisse, Statistikpflichten und Kennzeichnungspflichten bei Vereinsfesten müssen auf das notwendige Maß reduziert werden. Datenschutzvorgaben wollen wir für kleinere Vereine praxistauglich gestalten. Wir setzen auf Beratung statt Sanktionierung.
- **Förderpraxis verbessern:** Förderanträge und Verwendungsnachweise werden wir entschlacken, digitale Antragsverfahren weiter ausbauen und die Förderverfahren vereinheitlichen. Mit einem Landesprogramm „Ehrenamt“ schaffen wir eine zentrale Förderlinie für alle Engagierten, z.B. in Sport, Kultur, Umwelt, Heimatpflege oder im sozialen Bereich. Hierüber fördern wir Projekte, Veranstaltungen, Ausbildung, Nachwuchsgewinnung, Ausfallhilfen und Vergünstigungen.
- **Ehrenamtsstruktur stärken:** Freiwilligenagenturen und vergleichbare Träger erhalten von uns eine verlässliche Förderung. Besonders unterstützen wir ehrenamtlich getragene Anlaufstellen im ländlichen Raum, die das soziale Miteinander vor Ort sichern. Das Engagement der Wohlfahrtsverbände und des Landessportbundes bleibt ein zentraler

Baustein unserer Förderpolitik. Wir setzen uns für die Anhebung der Übungsleiter- und Ehrenamtszuschläge auf Bundesebene ein.

- **Bildung und Engagement verbinden:** Aus- und Fortbildung im Ehrenamt unterstützen wir durch Freistellungsregelungen, Anerkennung in Bildungswegen und digitale Angebote. Besonders wollen wir junge Menschen für Engagement gewinnen, etwa durch Kooperationen von Vereinen mit Schulen und Kitas.
- **Die lebendige Sportlandschaft Sachsen-Anhalt weiter unterstützen:** Rund 380.000 Menschen treiben in Sachsen-Anhalt Sport in einem Verein. Wir werden die Sportstättenförderung für Kommunen und Vereine fortsetzen. Kinder und Jugendliche werden in Sportvereinen in ihrer sportlichen und persönlichen Entwicklung begleitet. Dafür braucht es ausreichend Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiter. Zur Entlastung der Vereine wollen wir hierfür ein neues Förderprogramm auflegen. Die Landessportschule in Osterburg, die Eliteschulen des Sports und den Olympiastützpunkt werden weiter finanziert. Das Nationale Schwimmzentrum in Magdeburg ist eine zentrale Investition für den Spitzensport und sichert auch zukünftig die internationalen Erfolge deutscher Schwimmerinnen und Schwimmer.
- **Sport als gesellschaftliche Kraft stärken:** Sport leistet nicht nur einen Beitrag zur Gesundheit, sondern stärkt auch Integration, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sportvereine sind Orte der Gemeinschaft und des Miteinanders. Sportentwicklungsplanung und interkommunale Zusammenarbeit fördern wir strukturell. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind im Rahmen des Schulunterrichts sicher schwimmen lernt.
- **Vielfalt und Gemeinschaft im Ehrenamt und im Sport sichtbar machen:** Das Ehrenamt verdient Wertschätzung, nicht nur in Worten, sondern durch verlässliche Unterstützung, weniger Bürokratie und öffentliche Anerkennung. Wir stärken Auszeichnungen und öffentliche Anerkennung des Ehrenamts, besonders auf kommunaler Ebene. Gleichzeitig setzen wir auf ein starkes Miteinander der Generationen, Kulturen und Regionen im Sport und Ehrenamt. Sachsen-Anhalt ist vielfältig – das soll man im Stadion, im Dorfgemeinschaftshaus und auf dem Vereinsfest erleben können.

Religionsfreiheit und Kirchen

- Religionsfreiheit als Grundrecht bewahren
- Förderung der Kirchen erhalten
- Gottesdienste in der ländlichen Region erhalten
- Kinderbetreuung in kirchlicher Trägerschaft absichern

Seit weit über einem Jahrtausend werden die Landschaften und Städte unseres Landes durch das Christentum geprägt.

Ebenso ist die religiöse Vielfalt Sachsen-Anhalts ein Teil unserer Geschichte und unserer Gegenwart. Kirchen und Klöster als geistige und kulturelle Zentren, die Reformation, die Aufnahme verfolgter Hugenotten, das Wirken jüdischer Gemeinden und die Erfahrung konfessioneller Spannungen und Versöhnung haben unser Land geformt. Heute ist Sachsen-Anhalt ein Ort friedlichen Zusammenlebens von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen – und auch von Menschen ohne religiöse Bindung.

Wir bekennen uns zu unserer Leitkultur. Wer zu uns kommt und hier leben möchte, muss unsere auf diesem Erbe beruhende Rechts- und Werteordnung respektieren.

Wir wollen

- **Die Religionsfreiheit als Grundrecht bewahren:** Sie sichert die freie Ausübung des Glaubens, aber auch das Recht, keiner Religion anzugehören. Die Kirchen und Religionsgemeinschaften leisten mit ihrem sozialen, kulturellen und seelsorgerischen Engagement einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade in ländlichen Räumen sind kirchliche Einrichtungen oft zentrale Orte der Begegnung.
- **In Sachsen-Anhalt Vorreiter bei der Stärkung jüdischen Lebens sein:** Mit dem Staatsvertrag mit der Jüdischen Gemeinschaft, dem Neubau von Synagogen in Dessau und Magdeburg und konkreter Projektförderung schufen wir Schutzräume und Perspektiven. Gleichzeitig bleibt der Anschlag von Halle 2019 mahnende Erinnerung daran, dass wir antisemitischem Hass und religiöser Intoleranz entschieden entgegenzutreten müssen.
- **Die Förderung des Landes an die Kirchen erhalten,** um gerade auch im ländlichen Raum Gottesdienste, Weihnachts- und Ostermessen, Taufen und Beerdigungen sowie die Kinderbetreuungseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft zu bewahren.

Wir werden

- **Religionsfreiheit garantieren und gegenseitigen Respekt fördern:** Wir stehen für die uneingeschränkte Glaubensfreiheit, solange nicht zu Hass, Unterdrückung und Intoleranz gegenüber Andersgläubigen aufgestachelt wird. Wir werden Initiativen unterstützen, die Begegnung und Dialog ermöglichen und das respektvolle Miteinander in religiöser Vielfalt stärken.
- **Den Staatskirchenverträgen treu bleiben:** Wir bekennen uns zur Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der christlichen Kirchen und der anerkannten Religionsgemeinschaften. Die Verträge mit den Kirchen und der Jüdischen Gemeinschaft sind Ausdruck eines gelebten Miteinanders von Staat und Religionsgemeinschaften. Sie haben sich bewährt und wir halten an ihnen fest.
- **Jüdisches Leben schützen und fördern:** Nach Jahrzehnten der Stagnation wächst wieder jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt. Wir unterstützen diese Entwicklung – mit dem Neubau von Synagogen, mit Bildungsarbeit, mit Schutzmaßnahmen und durch den entschlossenen Kampf gegen Antisemitismus.
- **Kirchliches Engagement im Gemeinwesen stärken:** Kirchen leisten viel; in der Pflege, in der Bildung, in der Kultur, in der Jugendarbeit und bei der Integration. Dieses Engagement wollen wir weiter fördern. Die Unterstützung von Ehrenamt und Gemeindeleben ist gelebte Bürgergesellschaft.
- **Kirchliche Gebäude erhalten und kulturelles Erbe schützen:** Kirchen prägen unsere Städte und Dörfer – architektonisch, historisch und als Orte der Begegnung. Wir setzen uns für den Erhalt dieser Gebäude ein, auch wenn sie nicht mehr regelmäßig religiös genutzt werden. Damit bewahren wir ein Stück Identität und Heimat.
- **Konfessionellen Religionsunterricht sichern:** Der Religionsunterricht ist ein Ort der Wertebildung, der Orientierung und der Persönlichkeitsentwicklung. Wir setzen uns dafür ein, ihn als verbindliches zweistündiges Fach zu erhalten. Er hilft jungen Menschen, sich mit Religion kritisch auseinanderzusetzen und andere Überzeugungen zu respektieren.
- **Religiöse Bildung auch im frühkindlichen Bereich stärken:** Wir wollen religiöse und weltanschauliche Bildung bereits in Krippe, Kindergarten und Hort verankern, orientiert an den Vorgaben unseres Bildungsplans. Kinder sollen altersgerecht lernen, was Religion bedeutet und wie sie unsere Gesellschaft mitgeprägt hat.
- **Intoleranz und religiösen Extremismus entschieden bekämpfen:** Wo Religion als Vorwand für Hass, Gewalt oder Ausgrenzung dient, endet die Toleranz. Wir treten

antisemitistischen, islamistischen oder religionsfeindlichen Strömungen mit aller Entschlossenheit und mit allen rechtsstaatlichen Mitteln entgegen.

- **Wirkungsmöglichkeiten bieten:** Migration, die seit Jahren unser Land erreicht, bringt Menschen mit bisher weitgehend unbekanntem Glaubensformen zu uns. Auch diesen Einwohnern wollen wir im Rahmen des Grundgesetzes gute Wirkungsmöglichkeiten bieten.
- **Akzeptanz fördern:** Wir erwarten von den Angehörigen aller Religionen und von allen Einwohnern in Sachsen-Anhalt, die keiner Religion angehören, dass sie friedlich und in gegenseitiger Achtung miteinander umgehen. Soweit es denn möglich ist, werden wir das gegenseitige Kennenlernen und Achten fördern. Intoleranz werden wir entschieden bekämpfen.

Wissenschaft als Wachstumsmotor

- Gezielt fördern, was für Sachsen-Anhalt relevant ist
- Nicht EU-Studentinnen und -studenten an der Hochschulfinanzierung beteiligen
- Digitale Technologien und Künstliche Intelligenz

Die positive Entwicklung der Hochschulen und außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen ist entscheidend für die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes. Die Wissenschaftslandschaft in Sachsen-Anhalt entwickelt sich bis 2030 zu einem offenen, vernetzten und international wettbewerbsfähigen Innovationssystem, das exzellente Forschung ermöglicht, Talente fördert und bindet, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wirkung entfaltet. Dabei verbindet sie Grundlagenforschung, angewandte Forschung, Lehre, Transfer und Weiterbildung systematisch miteinander.

Wir wollen

- **Wissenschaft als Wachstumsmotor:** Forschung, Innovation und Talente stärken Sachsen-Anhalts Zukunft.
- **Forschung in Wirkung bringen:** Ideen schneller in Produkte, Gründungen und Arbeitsplätze überführen.
- **Hochschulen modern und exzellent aufstellen:** Spitzenforschung, praxisnahe Ausbildung, Digitalisierung und KI-Anwendung stärken.
- **Wissenschaft und Wirtschaft enger vernetzen:** Mehr Kooperationen, Cluster und Innovationszentren.
- **Talente gewinnen und im Land halten:** Internationalisierung nutzen, Fachkräfte sichern, Bildungswege durchlässig gestalten.

Wir werden

- **Forschungsfreiheit mit gezielter Förderung wissenschaftlicher Spitzenleistungen verbinden:** Bei grundsätzlicher Wahrung der Freiheit von Forschung und Lehre wollen wir insbesondere jene Forschungsfelder stärken und fördern, die internationale Spitzenleistungen erwarten lassen und/oder für Sachsen-Anhalt besonders relevant sind.
- **Innovation aus einem Guss fördern:** Wir wollen die gesamte Innovationskette – von der Grundlagenforschung über die angewandte Wissenschaft bis hin zur wirtschaftlichen Umsetzung – möglichst kohärent entwickeln. Dazu gehört insbesondere eine

Hochschulausbildung, die marktfähige, in der Wirtschaft dringend benötigte Absolventinnen und Absolventen hervorbringt.

- **Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft weiter stärken:** Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sollen enger miteinander und mit der Wirtschaft zusammenarbeiten. Dazu setzen wir auf den Ausbau von Innovationszentren (Clustern), abgestimmte Exzellenzförderung sowie die Unterstützung von *Start-ups* und *Maker Spaces* mit dem Ziel, marktreife Produktlinien zu generieren.
- **Forschung an internationalen Standards ausrichten:** Wissenschaft und Forschung wollen wir stärker an international anerkannten Leistungs- und Exzellenzkriterien orientieren – unter Einbeziehung der Anwendungsforschung. Diese werden ergänzt durch strategische Zielvereinbarungen mit regelmäßiger Leistungsevaluierung.
- **Hochschulen als Orte exzellenter Forschung und Lehre ausbauen:** Die Hochschulen werden gezielt– als Orte exzellenter Forschung, Innovation, Gründung praxisnaher Ausbildung und gezielter Nachwuchsförderung weiterentwickelt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der systematischen Integration von digitalen Technologien und Künstlicher Intelligenz in allen Bereichen.
- **Internationalisierung der Hochschulen vorantreiben:** Durch die gezielte Internationalisierung ausgewählter Studienangebote soll einen nachhaltigen Beitrag zur Fachkräftesicherung des Landes geleistet werden. Hierfür werden durch die Hochschulen strukturierte Bindungs- und Integrationsinstrumente etabliert und weiterentwickelt, um bereits während des Studiums berufliche, soziale und räumliche Bindungen aufzubauen. Ergänzend werden Rahmenbedingungen geschaffen, die einen reibungslosen Übergang internationaler Absolventinnen und Absolventen in den regionalen Arbeitsmarkt ermöglichen.
- **Wissenschaft verlässlich finanzieren:** Wissenschaft braucht eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung. Diese soll auf der Basis von Zielvereinbarungen mit klaren strategischen Schwerpunkten, leistungsorientierten Förderinstrumenten und Evaluierungen gewährleistet werden. Mit den mitteldeutschen Nachbarländern abgestimmte Studiengebühren für ausländische Studentinnen und Studenten aus Nicht-EU-Staaten sollen zur Mitfinanzierung unserer Hochschullandschaft beitragen.
- **Durchlässige Bildungswege und gleichwertige Qualifikation sichern:** Die Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung, Hochschulbildung und Weiterbildung wird gestärkt, um lebenslanges Lernen, Fachkräftesicherung und individuelle Bildungsbiografien zu ermöglichen. Die Vorbereitung auf MINT-Studiengänge beginnt bereits in der Schule und wird durch systematische Kooperationen mit Hochschulen unterstützt.

- **Ein innovationsfreundliches Politikklima beibehalten und ausbauen:** Sachsen-Anhalt soll seine innovationsfreundliche Politik weiterentwickeln – eine Politik, die wissenschaftlich-technischen Fortschritt ebenso ermöglicht wie den verantwortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Dabei gilt es, Risiken sorgfältig abzuwägen, aber vor allem auch die Chancen neuer technologischer Entwicklungen aktiv zu nutzen.
- **Innovationsfreiheit ermöglichen:** Im Sinne eines künftigen Innovationsfreiheitsgesetzes soll in Sachsen-Anhalt die Förderbürokratie vereinfacht und sollen schnellere Entscheidungen ermöglicht werden. Projektmittel in der Forschung sollen flexibler bewirtschaftet und die Steuerung insgesamt verschlankt werden. Darüber hinaus möchten wir Daten leichter für Forschung nutzbar machen. Es sollen standardisierte Ausgründungsverträge an sachsen-anhaltischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen eingeführt werden und Ausgründungen innerhalb von 24 Stunden möglich sein. Außerdem unterstützen wir flexiblere Regeln für gemeinnützige Forschungseinrichtungen und das Wissenschaftsfreiheitsgesetz.

Finanzpolitik mit Verantwortung

- Keine Steuererhöhungen
- In Infrastruktur, Digitalisierung und Arbeitsplätze investieren
- Verlässliche Finanzausstattung für alle Kommunen

Sachsen-Anhalt hat das Potenzial, in den kommenden zehn Jahren zu einem der stärksten und zukunftsfähigsten Länder Deutschlands zu werden. Die CDU Sachsen-Anhalt steht für eine Politik der Verlässlichkeit, der Generationengerechtigkeit und des Gestaltungswillens. Solide Finanzen sind für uns kein Selbstzweck – sie sind die Voraussetzung für Freiheit, Wohlstand und Sicherheit.

Bis zum Jahr 2035 ist Sachsen-Anhalt ein Land mit einem stabilen Haushalt, niedriger Verschuldung und hohen Investitionen. Ein Land, das aus eigener Kraft handelt und Zukunft gestaltet. Unsere Kommunen sind finanziell stark, unsere Infrastruktur modern, unsere Verwaltung digital und leistungsfähig. Wachstum, Innovation und Zusammenhalt werden durch eine verantwortungsvolle Finanzpolitik ermöglicht.

Wir wollen

- **Solide Finanzen, sichere Zukunft:** Klare Prioritäten, keine Steuererhöhungen, Schulden vermeiden, Stabilität sichern.
- **Investieren statt verwalten:** In Zukunftsaufgaben bei Infrastruktur, Digitalisierung, Innovation und Arbeitsplätzen investieren.
- **Verantwortung für kommende Generationen:** Rücklagen aufbauen, Vorsorge ausbauen, Belastungen begrenzen.
- **Moderner Staat, effiziente Verwaltung:** Weniger Bürokratie, weniger Personal, schnellere Verfahren.
- **Starke Kommunen, starkes Land:** Verlässliche Finanzausstattung und faire Mittelverteilung.

Wir werden

- **Stabilität sichern – Vertrauen schaffen:** Wir stehen für eine Haushaltspolitik, die Maß hält und Prioritäten setzt. Steuererhöhungen lehnen wir ab. Sie belasten Familien, Arbeitnehmer und den Mittelstand und schwächen Wachstum und Investitionen. Stattdessen setzen wir auf wirtschaftliche Stärke, solide Einnahmen und eine Politik, die Planungssicherheit gibt. Die Schuldenbremse bleibt für uns ein zentrales Versprechen an

kommende Generationen. In den nächsten Jahren wollen wir die Verschuldung des Landes nicht weiter erhöhen und damit finanzielle Spielräume für Zukunftsaufgaben schaffen.

- **Investitionen mit Weitblick tätigen:** Wir investieren gezielt in das, was Sachsen-Anhalt stark macht: leistungsfähige Verkehrs- und Digitalinfrastruktur, sichere Energieversorgung, Innovation, Forschung, Bildung, Sicherheit und Unternehmensgründungen. Unser Anspruch bleibt eine dauerhaft hohe Investitionsquote. Zukunftsausgaben haben Vorrang vor konsumtiven Ausgaben. Die Investitionsbank Sachsen- Anhalt entwickeln wir konsequent weiter als starke Förderbank des Landes. Sie bleibt Motor für regionale Entwicklung, Innovation und private Investitionen – in Städten wie im ländlichen Raum.
- **Vorsorge für kommende Generationen treffen:** Gute Zeiten nutzen wir, um für schlechtere vorzusorgen. Überschüsse wollen wir systematisch in Rücklagen überführen. Rücklagen sind kein Ersatz für solide Haushaltsführung, sondern Ausdruck von Verantwortung. Damit sichern wir langfristig die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landes und schützen kommende Generationen vor übermäßigen Belastungen.
- **Einen modernen Staat schaffen:** Die Verwaltung in Sachsen-Anhalt soll digital, effizient und bürgernah arbeiten. Wir beschleunigen Genehmigungen, automatisieren Verfahren und bauen Bürokratie ab. Aufgaben und Strukturen werden regelmäßig überprüft. So soll z.B. der Bestand an institutionellen Förderungen auf Zielerreichung, Notwendigkeit und finanzielle Tragfähigkeit überprüft werden. Unser Ziel ist eine Verwaltung, die nicht bremst, sondern ermöglicht. Digitalisierung ist für uns ein zentrales Investitionsprojekt der kommenden Dekade – für mehr Transparenz, bessere Dienstleistungen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Steuermitteln.
- **Kommunen stärken:** Starke Kommunen sind das Rückgrat unseres Landes. Wir sichern eine verlässliche und faire kommunale Finanzausstattung und entwickeln den kommunalen Finanzausgleich weiter. Ab 2027 setzen wir die Ergebnisse des durch uns initiierten Gutachtens zur gerechten Verteilung der Mittel auf die kommunalen Ebenen in einem neuen Finanzausgleichsgesetz um. Dabei werden wir dem Anspruch einer finanziellen Mindestausstattung genügen und strukturelle Finanzschwäche im Sinne gleichwertiger Lebensverhältnisse ausgleichen.
- **Strukturwandel als Chance nutzen:** Der Strukturwandel entscheidet über die Zukunft ganzer Regionen. Wir sorgen dafür, dass Mittel aus Bundes-, EU- und Landesprogrammen effizient, transparent und zielgerichtet eingesetzt werden. Unser Maßstab sind nachhaltige Arbeitsplätze, regionale Wertschöpfung und langfristige Perspektiven. Gerade im ländlichen Raum schaffen wir so neue Möglichkeiten. Sachsen-Anhalt soll 2035 ein Land sein, das den Wandel nicht verwaltet, sondern gestaltet – mit Mut, Verantwortung und einer Finanzpolitik, die Zukunft möglich macht

Kulturland Sachsen-Anhalt

- Regionale Jubiläen und traditionelle Kulturfeste würdigen
- Musik, Theater und Festivals fördern
- Kleinprojekte fördern im ländlichen Raum
- Unser kulturelles Erbe sichern

Sachsen-Anhalt ist Kulturland ersten Ranges mit Geschichte, Ausdruckskraft und Zukunft. Von Welterbestätten über Theater und Musikfestivals bis zu ehrenamtlich betriebenen Museen und Heimatvereinen reicht das kulturelle Spektrum, das unsere Identität formt und über Generationen hinweg stiftet. Kultur verbindet Stadt und Land, Herkunft und Moderne, Gemeinschaft und Individualität.

Seit 2016 haben wir, auch bei angespannter Finanzlage, die öffentlichen Mittel für Kultur deutlich erhöht. Die CDU hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Theater- und Orchesterlandschaft mit neuen Verträgen langfristig gesichert und auf hohem Niveau gefördert wird. Wir haben kulturhistorisch bedeutsame Stellen geschaffen, das Marketing für Kulturerlebnisse gestärkt und die Vermittlung des reichen kulturellen Erbes unseres Landes ausgebaut. Dabei war uns besonders wichtig: Kultur gehört in die Fläche. Ob Kleinprojektförderung im ländlichen Raum, Sanierung historischer Orte oder die Unterstützung regionaler Festivals – unser Ziel bleibt, kulturelle Teilhabe überall im Land zu ermöglichen. Auch die UNESCO-Welterbestätten und das industriekulturelle Erbe unseres Landes wurden bewahrt, sichtbar gemacht und touristisch weiterentwickelt. Die Kunst- und Kreativszene haben wir unterstützt, mit Förderprogrammen, Raum für Experimente und struktureller Vernetzung.

Wir wollen

- **Eine Kulturpolitik, die die Qualität einer reichhaltigen Kulturlandschaft erhält** und den kulturellen Austausch befördert.
- **Eine Stärkung von thematischen kulturellen Zentren im Land.** Kunst und Kultur sind kein überflüssiger Luxus, sondern Lebenselixier für die Menschen in unserem Land.

Wir werden

- **Kultur in Stadt und Land gleichwertig fördern:** Wir stehen für ein Kulturverständnis, das alle Landesteile einschließt. Die Verbindung zwischen ländlichen Räumen, Mittelzentren und kreisfreien Städten wollen wir ausbauen. Thematische Kulturzentren sollen regionale Schwerpunkte setzen. Teilhabe darf nicht an Postleitzahlen scheitern.

- **Traditionen und Heimatpflege hochhalten:** Wir werden regionale Jubiläen und traditionelle Kulturfeste würdigen, gelebte Bräuche unterstützen und dadurch die kulturelle Identität stärken sowie das Heimatgefühl der Menschen in Stadt und Land lebendig erhalten.
- **Die Kulturförderung vereinfachen und beschleunigen:** Zu lange Verfahren und komplizierte Antragswege bremsen Kreativität aus. Damit mehr Zeit für Inhalte bleibt wollen wir die Antragsverfahren digitalisieren und Beratungen ausbauen.
- **Landesstiftungen als Hüterin unseres Kulturerbes absichern:** Die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt und weitere Einrichtungen leisten unverzichtbare Arbeit. Wir werden sie strukturell so ausstatten, dass sie ihre Bildungs- und Vermittlungsaufgaben dauerhaft erfüllen können. Wir werden sie strukturell so ausstatten, dass sie ihre Erhaltungs-, Bildungs- und Vermittlungsaufgaben dauerhaft erfüllen können.
- **Burgen, Schlösser und Gärten als Kulturschätze erhalten:** Wir nutzen das Sonderprogramm 1 des Bundes, um unser einzigartiges bauliches Erbe zu sichern, auch als touristische Magneten.
- **Das kulturelle Erbe sichern:** Die Erhaltung von Kunst- und Kulturgütern ist Aufgabe und Verpflichtung. Wir setzen uns weiterhin für eine sichere Unterbringung in Depots für empfindliche Bestände und für regionale Notfallverbände zum Schutz von Kulturgut ein.
- **Weltkulturerbe unterstützen:** Wir setzen uns dafür ein, dass weitere herausragende Kulturstätten zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt werden. Wir unterstützen die Bewerbungen für das das Pretziener Wehr in Schönebeck (Elbe) und die Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale).
- **Künstlerisches Schaffen stärken und Freiräume sichern:** Die Kunststiftung Sachsen-Anhalt wird weiterentwickelt. Wir fördern Projekte, die Wissenschaft, Technologie und Kunst verbinden. Kunst soll sichtbar, zugänglich und mutig sein, im Zentrum wie in der Fläche.
- **Museen und Gedenkstätten weiterentwickeln:** Museen sind Bildungsorte. Wir sichern die Vielfalt regionaler Museen, fördern Schwerpunktsetzungen und unterstützen die Vernetzung untereinander. Wir sichern die Vielfalt regionaler Museen, fördern landesweit Schwerpunktsetzungen und unterstützen die Vernetzung untereinander. Unser Land verfügt über zahlreiche Gedenkstätten zur deutschen Teilung und zum Unrechtsregime der SED sowie zur Erinnerung an den Terror des Nationalsozialismus. Gedenkstättenarbeit ist uns Auftrag: Erinnerung an Diktatur und Teilung bleibt Grundlage für eine demokratische Zukunft.

- **Digitale Kulturangebote und Energieeffizienz in Kultureinrichtungen fördern:** Wir werden die Digitalisierung von Kunst- und Kulturschätzen ebenso vorantreiben wie die energetische Sanierung von Kultureinrichtungen. Digitalisierung ermöglicht neue Zugänge, Energieeffizienz senkt Kosten und schützt Ressourcen.
- **Barrierefreiheit und kulturelle Teilhabe ausbauen:** Kultur ist für alle da. Wir fördern Barrierefreiheit, Mobilität und Zugänglichkeit von Angeboten, auch im ländlichen Raum. Förderentscheidungen sollen künftig Teilhabekriterien stärker berücksichtigen.
- **Musik, Theater und Festivals fördern:** Ob Händel, Telemann oder Kurt Weill, Sachsen-Anhalts Musiktradition lebt in unseren Festivals fort. Die Theaterverträge sichern wir weiter ab. Neue Formate sollen hinzukommen. Kultur ist ein Standortvorteil und ein Ort für Sinn und Schönheit.
- **Kulturelles Ehrenamt anerkennen und unterstützen:** Kultur lebt vom Engagement. Wir setzen uns für bessere Rahmenbedingungen für Vereine, Chöre, Initiativen und Förderkreise ein – mit Förderzugängen, Beratung und öffentlicher Wertschätzung.
- **Kultur- und Kreativwirtschaft als Zukunftsbranche weiterentwickeln:** Kreative Berufe schaffen Identität, Innovation und Beschäftigung, von Design über Film bis Clubkultur. Wir werden die Zusammenarbeit mit der Kultur- und Kreativwirtschaft intensivieren und gezielte Startförderungen, insbesondere für Clubs und kreative Orte, auflegen. Damit Sachsen-Anhalt nicht nur bewahrt, sondern auch neu erschafft.
- **Kulturelle Bildung stärken:** Kultur beginnt in der Kindheit. Wir werden unsere Kultureinrichtungen pädagogisch sensibilisieren, die Zusammenarbeit mit Schulen vertiefen und frühzeitige Zugänge zu Bibliotheken, Musikschulen und Theatern sichern. Kunst und Kultur schaffen Gemeinschaftserlebnisse, fördern Ausdruck, stärken Persönlichkeit, gerade bei jungen Menschen.
- **Kulturelle Bildung in Kindheit und Jugend durch musikalische Frühförderung stärken:** Musik ist ein Schlüssel zur kulturellen Bildung, gerade in jungen Jahren. Musikschulen und Jugendkunstschulen brauchen eine stabile und bedarfsgerechte Finanzierung. Damit jedes Kind, unabhängig von Herkunft, die Möglichkeit zu kultureller Entfaltung bekommt.

Erinnerungskultur stärken

- Gedenkstätten erhalten, historisches Bewusstsein und Verständnis fördern
- Das kulturelle Erbe der Vertriebenen und Aussiedler bewahren und pflegen
- Europäische Gemeinsamkeit suchen, Totalitarismus bekämpfen

Unser Land verfügt über Gedenkstätten, die an die deutsche Teilung, das Unrechtsregime der DDR, an den Terror und Völkermord der Nationalsozialisten sowie die Schrecken des Zweiten Weltkrieges erinnern. Die Erinnerung an das Leid von Flucht und Vertreibung, an Diktaturerfahrungen und an die Teilung Deutschlands gehört zu unserem historischen Gedächtnis. Sachsen-Anhalt ist geprägt durch Menschen, deren Familien durch Krieg, Vertreibung und den Zwang zur Ausreise ihre Heimat verloren haben und durch jene, die seit 1990 die Freiheit mitgestaltet haben. Aussiedler und Spätaussiedler sind als Deutsche mit schwerem Kriegsfolgeschicksal zu uns gekommen. Ihre Aufnahme und Integration war und bleibt eine historische Verpflichtung. Ihr kulturelles Erbe und ihre Verbindungen in ihre Herkunftsgebiete sind für uns wichtig und wertvoll.

Wir wollen

- **Die historische Verantwortung unseres Landes stärken** und setzen uns dafür ein, die Erinnerung an die Verbrechen der nationalsozialistischen und kommunistischen Diktatur sowie an Flucht und Vertreibung lebendig zu halten. Die Integration von Spätaussiedlern als Deutsche in unsere Gesellschaft bleibt für uns ein historisch-moralisches Anliegen.
- **Den 20. Juni als Gedenktag für Flucht und Vertreibung gestalten:** Neben unseren etablierten Gedenktagen wollen wir in Sachsen-Anhalt den Weltflüchtlingstag am 20. Juni nutzen, um mit Veranstaltungen und Bildungsformaten an die Flucht und Vertreibung von Millionen Deutschen zu erinnern. Mit öffentlicher Aufmerksamkeit für diese europäische Nachkriegstragödie wollen wir ein Zeichen der Empathie, der historischen Verantwortung und der europäischen Verständigung setzen.

Wir werden

- **Die Kultur der Vertriebenen und Spätaussiedler fördern:** Die historischen Prägungen sowie kulturellen Erfahrungen, Traditionen und Erinnerungen der Vertriebenen und Spätaussiedler sind Teil deutscher Geschichte und Kultur. Wir unterstützen ihre Pflege, ihre Vermittlung an die junge Generation und ihre Vernetzung mit Kultur- und Bildungseinrichtungen.

- **Erinnerungskultur als Bildungsauftrag stärken:** Die Erfahrungen mit den totalitären Systemen des 20. Jahrhunderts, mit Krieg, Flucht und Repression gehören in die politische Bildung. Wir fördern außerschulische Lernorte, stärken Archive und Gedenkstätten und setzen uns für zeitgemäße Vermittlungsformate ein, auch digital. Wir fördern Begegnungsstätten, Initiativen und Projekte, die Erinnerungskultur und Integration miteinander verbinden.
- **Begegnung und Austausch ermöglichen:** Wir wollen gesellschaftliche und kulturelle Verbindungen zu den Herkunftsregionen der Vertriebenen und Aussiedler erhalten und ausbauen, auch als Zeichen europäischer Zusammenarbeit und Versöhnung.
- **Forschung, Dokumentation und Vermittlung fördern:** Sachsen-Anhalt braucht eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte von Vertreibung, Integration und Diktatur. Wir setzen uns für Forschungseinrichtungen, Netzwerke und Kooperationen mit Archiven, Stiftungen und Hochschulen ein, die diese Themen dauerhaft begleiten.
- **Das ehrenamtliche Engagement in der Erinnerungskultur unterstützen:** Ob Heimatvereine, Vertriebenenverbände oder Gedenkstätteninitiativen, wir wollen das vielfältige Engagement in diesem Bereich sichtbar machen, finanziell fördern und in unsere Kultur- und Bildungslandschaft einbinden.

Sachsen-Anhalt – Immer eine Reise wert

- Sachsen-Anhalt weiter als führendes Kulturreiseland und Naturregion im In- und Ausland herausstellen
- Reisesaison und Aufenthaltsdauer in Sachsen-Anhalt verlängern
- Digitale Buchungs- und Informationsangebote schaffen und ausbauen
- Auf Basis von Kooperationen und Kennzahlen mehr erreichen
Digitale Buchungs- und Informationsangebote ausbauen

Kein Bundesland verfügt über mehr Denkmale und Welterbestätten als Sachsen-Anhalt: Sachsen-Anhalt ist Tourismus- und Kulturland. Burgen, Kirchen, UNESCO-Welterbestätten und lebendige Städte prägen unser Land ebenso wie einzigartige Natur- und Kulturlandschaften. Der Tourismus verbindet wirtschaftliche Entwicklung mit Heimatverbundenheit und ist ein Schlüsselfaktor für Lebensqualität im ländlichen Raum. Er ist eine zentrale Querschnittsbranche und weit mehr als reine Freizeitwirtschaft. Er verbindet Gastgewerbe, Einzelhandel, Handwerk, Landwirtschaft und Mobilität und entfaltet so breite wirtschaftliche Wirkung. Er schafft Arbeitsplätze, stärkt mittelständische Strukturen und erhöht die wirtschaftliche Eigenständigkeit vieler Regionen.

Wir wollen

- **Neue Wege für einen zukunftsfähigen Tourismus:** Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig und ist besonders in strukturschwachen Regionen ein unverzichtbarer Arbeitsplatzfaktor. Wir sehen in der Erkennung neuer touristischer Trends in Verbindung mit regionaler Verantwortung und den Vorteilen der Digitalisierung einen ganzheitlichen Ansatz, um den Tourismus als ökonomischen Wachstumsmotor weiter zu befördern. Hierzu zählen auch naturnahe Erlebniskonzepte, die Kultur, Landschaftspflege und nachhaltige Nutzflächen verbinden. Wir setzen uns für eine höhere Priorisierung in tourismusrelevanten Kommunen ein.
- **Stärkung der UNESCO-Welterbestätten und Ausbau des Kulturtourismus:** Kein Bundesland verfügt über mehr Denkmale und Welterbestätten als Sachsen-Anhalt, diese wollen wir besser vernetzen und sichtbar machen. Wir sehen in der Stärkung des Kulturtourismus einen wichtigen Beitrag zur Förderung des internationalen Dialogs, dem Schutz von Kulturgütern sowie den Erhalt der regionalen Identität, einschließlich historisch gewachsener Kulturlandschaften, Alleen und Naturdenkmale.

Wir werden

- **Die Tourismusstrategie des Landes Sachsen-Anhalt fortschreiben:** Wir setzen uns für eine ressortübergreifende Tourismuspolitik ein und schreiben die Tourismusstrategie des Landes fort, um den Tourismus im Land innovativer, digitaler und zukunftsfähiger aufzustellen. Nachhaltige Naturerlebnisangebote und thematische Routen sollen dabei

stärker berücksichtigt werden. Wir werden mit einer „Straße Anhalt“ die Landesidentität stärken. Sie soll, ähnlich wie die „Straße der Romanik“, Orte, Bauwerke und Kulturerlebnisse miteinander verbinden und die Besonderheiten Anhalts sichtbar machen.

- **Landesweit in die touristische Infrastruktur investieren:** Ob Radwege, ÖPNV zu touristischen Hotspots, digitale Infrastruktur und Besucherlenkungssysteme wir wollen erreichen, dass Gäste Sachsen-Anhalt bequem, barrierearm und sicher erleben können. Nachhaltige Angebote, sanfte Mobilität, Umweltbildung, einschließlich naturnaher Nutz- und Erlebnisflächen und ressourcenschonende Nutzung touristischer Infrastruktur sollen stärker gefördert und in Modellprojekten erprobt werden.
- **Regionen und Destinationen durch gezielte Strukturförderung stärken:** Wir setzen uns für den flächendeckenden Erhalt und Ausbau der Tourismusförderung ein und unterstützen Förderinstrumente auf Landesebene, insbesondere für Projekte, die Naturerlebnis und touristische Aufenthaltsqualität miteinander verbinden. Wir wollen die Landestourismusorganisationen IMG (Investitions- und Marketinggesellschaft) und LTV (Landestourismusverband) organisatorisch und finanziell stärken, und die Zusammenarbeit zwischen ihnen und den Destinationen weiter vertiefen. Auch im Bereich Tourismus wollen wir Förderprogramme und Förderrichtlinien deutlich vereinfachen und Bürokratie abbauen. Wir werden die Marke des Reiselandes Sachsen-Anhalt im In- und Ausland klar schärfen und das Land konsequent als Kulturreiseland und Naturdestination positionieren. Grundlage ist der Masterplan 2027, den wir zielgerichtet weiterentwickeln und auf eine stärkere Wahrnehmung im Wettbewerb der Bundesländer ausrichten. Dabei setzen wir auf eine klare Fokussierung statt auf breite Streuung: Unsere Leitprodukte sind das UNESCO-Welterbe, die Straße der Romanik, die Gartenträume, die Himmelswege sowie die Naturregionen wie der Nationalpark Harz und das Blaue Band. Ergänzend werden wir gezielt Reiseanlässe wie Jubiläen und Themenjahre nutzen und unsere Angebote konsequent an den Motivlagen der Gäste - von Kultur und Geschichte über Naturerlebnis bis hin zu Aktiv- und Genussreisen - ausrichten. So schaffen wir ein klares touristisches Profil mit hoher Wiedererkennbarkeit und stärken die Wettbewerbsfähigkeit Sachsen-Anhalts nachhaltig.
- **Wir werden die Digitalisierung im Tourismus voranbringen:** Digitale Buchungs- und Informationsangebote sollen weiter ausgebaut werden. Kommunale Akteure und touristische Dienstleister sollen beim Einsatz und Entwicklung digitaler Anwendungen unterstützt werden, z. B. durch interaktive Naturerlebnisführungen, Pflanzen-Apps oder digitale Lehrpfade, die regionale Besonderheiten erlebbar machen. Durch digitale Anwendungen kann unser Land noch besser erlebbar werden.
- **Aufenthaltsdauer in Sachsen-Anhalt weiter verlängern:** Durch die Unterstützung von Investitionen von Unternehmen in weitere und qualitätsvolle Übernachtungskapazitäten sowie innovativen und einzigartigen Freizeitangeboten kann die Aufenthaltsdauer in

Sachsen-Anhalt weiter erhöht werden. Dazu ist auch die weitere Vernetzung der Angebote wichtig. Ein zweiwöchiger Sommerurlaub lässt sich in Sachsen-Anhalt attraktiv gestalten. Übernachtungsmöglichkeiten in allen Kategorien und für alle Zielgruppen sind bereits vorhanden und bieten einzigartige Erlebnisse – vom Baumhaus über Glamping bis hin zum Wellness-Sternehaus. Durch einen Ausbau bzw. Erweiterung dieser Möglichkeiten können neue Gäste gewonnen werden bzw. der Aufenthalt verlängert werden. Diverse Möglichkeiten der Freizeitgestaltung reichern diese Angebote an. Wir werden uns auch zukünftig für weitere Angebote engagieren und diese unterstützen. Der Tourismus ist das attraktive Gesicht Sachsens-Anhalts nach außen!

- **Touristische Radwege stärker in den Blick nehmen:** Der Elbradweg ist auch wieder 2026 die beliebteste touristische Radstrecke Europas. Sie verbindet vom Riesengebirge in Tschechien über Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Hamburg die Regionen bis zur Nordsee. Wir werden die touristische Nutzung weiter stärken, den Austausch mit den anderen Regionen intensivieren und unser Bundesland über den sanften Tourismus weiter bekannt machen, gastronomische Angebote an der Radroute fördern und touristische Highlights entlang der Route intensiv bewerben.

Sachsen-Anhalt in Bund und Europa

- Stimme Sachsen-Anhalts in Europa stärken
- Keine Übererfüllung Europäischer Normen und Regeln
- Die ideologischen Klima- und Umweltvorgaben der EU zurückdrehen

Sachsen-Anhalt ist Teil eines geeinten Deutschlands und Deutschlands Zukunft liegt in Europa. Die CDU bekennt sich klar zu einer Europäischen Union, die Sicherheit, Wohlstand und Freiheit für die Menschen garantiert. Unser Land profitiert seit Jahrzehnten vom europäischen Binnenmarkt, von Forschungsk Kooperationen, von EU-Bildungsprogrammen und von verschiedensten EU-Förderprogrammen. Diese leisten darüber hinaus einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung, zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Diese Chancen wollen wir erhalten und ausbauen – durch eine Politik, die europäische Verantwortung mit klarer Vertretung sachsen-anhaltischer Interessen verbindet.

Wir wollen

- **Starke Länder im föderalen Miteinander unserer Bundesrepublik.** Sachsen-Anhalt braucht faire Rahmenbedingungen im Bund, bei Finanzausstattung, Strukturförderung und Bildungspolitik. Als CDU gestalten wir die Bundesrepublik mit, damit unser Land mit seinen Potenzialen überall wahrgenommen und gehört wird.
- **Die Stimme Sachsen-Anhalts in Europa stärken:** Wir machen uns dafür stark, dass Sachsen-Anhalt auf europäischer Ebene sichtbar bleibt, sei es in Brüssel, in grenzüberschreitenden Projekten und bei der Gestaltung von Förderprogrammen, dafür stärken wir die Landesvertretung in Brüssel.

Wir werden

- **Europäische Fördermittel gezielter nutzen:** Dabei kommt der künftigen Ausgestaltung der europäischen Kohäsionspolitik ab 2028, die sich strukturell von bisherigen Förderperioden unterscheiden wird, besondere Bedeutung zu. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass Regionen im strukturellen und demografischen Wandel angemessen berücksichtigt, erreichte Fortschritte nicht gefährdet werden und die spezifischen Herausforderungen ostdeutscher Flächenländer auch künftig Berücksichtigung finden. Ziel bleibt, dass diese Mittel konsequent an den regionalen Entwicklungszielen Sachsen-Anhalts ausgerichtet werden. Der Bund wird nach den vorliegenden Plänen zudem eine stärkere Rolle bei der Ausgestaltung und Koordinierung der Kohäsionspolitik einnehmen. Für Sachsen-Anhalt kommt es daher entscheidend darauf an, dass frühzeitig zwischen Bund und Ländern tragfähige Verfahren entwickelt

werden, die den Interessen Sachsen-Anhalts gerecht werden und regionale Handlungsspielräume sichern. Dabei brauchen wir realistische Anlauf- und Übergangsregelungen für den Start der Förderperiode 2028, damit Programme planmäßig starten können und Mittel nicht durch zu enge Fristen oder überhöhte Anfangsvorgaben verfallen. Wir setzen uns daher für praxistaugliche Flexibilitäten und auskömmliche Kofinanzierungsbedingungen ein, damit Land und Kommunen EU-Mittel auch tatsächlich für die Bewältigung unserer regionalen Herausforderungen nutzen können.

- **Vereinfachung vorantreiben:** Wir setzen uns zugleich für eine spürbare Vereinfachung von Förderverfahren und Regelungen ein. Sachsen-Anhalt wird Initiativen zum Bürokratieabbau auf europäischer und bundespolitischer Ebene stärken und zugleich darauf achten, europäische und bundesrechtliche Vorgaben im Landesrecht möglichst schlank umzusetzen. Wir wollen Gold-Plating, also die Übererfüllung europäischer Normen und Regeln, zurückführen und stattdessen übergeordnete Regelungen anwenden, ohne sie durch zusätzliche landesrechtliche Vorgaben unnötig zu verkomplizieren.
- **Nutzung direkt verwalteter EU-Programme stärken:** Neben der klassischen Strukturförderung wollen wir den Zugang von Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kommunen aus Sachsen-Anhalt zu direkt verwalteten EU-Programmen gezielt stärken und damit zusätzliche Investitionen und Innovationsimpulse ins Land holen.
- **Austausch und Bildung europäisch denken:** Wir fördern Programme wie Erasmus+ oder Interreg stärker, insbesondere auch für Auszubildende, Schüler und junge Fachkräfte. Der Austausch stärkt Bildung, Weltoffenheit und Bindung an Europa. Gleichzeitig setzen wir auf mehr Europa-Kompetenz in Schule, Verwaltung und Hochschulen. Wir wollen Städte- und Schulpartnerschaften ausbauen und europäische Themen in den kommunalen Dialog bringen. Unseren langjährigen Austausch mit Sachsen-Anhalts europäischen Partnerregionen werden wir weiter intensivieren.
- **Eine effektive, sichere und bürgernahe EU fördern:** Wir bekennen uns zu den Werten der Europäischen Union: Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Subsidiarität und setzen uns für ihre konsequente Einhaltung ein. Wir wollen eine EU, die sich streng auf ihre Kernaufgaben konzentriert, illegale Migration konsequent unterbindet, die Außengrenzen effektiv schützt, die gemeinsame Verteidigung stärkt, den Einstieg in eine europäische Schulden- und Transferunion dauerhaft verhindert und dadurch wirtschaftlich wettbewerbsfähig bleibt.

- **Deindustrialisierung verhindern – ideologische Klima- und Umweltvorgaben zurücknehmen:** Wir bekämpfen praxisferne und ideologisch getriebene Vorgaben für unsere Industrie. Die Taxonomieverordnung, das Lieferkettengesetz, zusätzliche CO₂-Abgaben und pauschale Chemikalienverbote gefährden Arbeitsplätze, Investitionen und Innovation. Wir setzen in unserem Dialog mit dem Bund und der Europäischen Kommission auf eine realistische, wirtschaftsfreundliche Umweltpolitik mit technologischer Offenheit und Augenmaß – im Interesse von Klima, Standort und Beschäftigung.
- **Sachsen-Anhalt im Bund Gehör verschaffen:** Wir setzen uns für eine faire Verteilung von Bundesmitteln und -kompetenzen ein. Sachsen-Anhalt braucht eine Stimme, die bundespolitisch wirkt. Wir nutzen unsere Netzwerke und stärken die Zusammenarbeit mit unseren CDU-Kollegen im Deutschen Bundestag. Gerade auch in europäischen Fragen entscheidet sich die Durchsetzung von Landesinteressen häufig auf Bundesebene. Wir werden daher Sachsen-Anhalts Positionen frühzeitig in die bundespolitische Meinungsbildung einbringen. Dies betrifft im Besonderen die Kohäsionspolitik ab 2028 und damit verbundene Ausgestaltung europäischer Förderinstrumente sowie die Verteilung der Fördermittel.
- **Die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland stärken:** Projekte im Rahmen der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland (EMMD) dienen als Antrieb für länderübergreifende Ansätze. Diese werden wir weiterhin unterstützen.
- **Föderale Strukturen bewahren, regionale Interessen vertreten:** Wir treten für die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in ganz Deutschland ein. Der Bund muss die Lasten und Aufgaben der Länder angemessen berücksichtigen. Wir achten genau darauf, dass Sachsen-Anhalt bei der Ansiedlung von Bundesbehörden und den damit verbundenen Arbeitsplätzen und Netzwerkeffekten angemessen berücksichtigt wird. Hier sind wir in jüngerer Vergangenheit bereits deutlich vorangekommen. Das Bundesverwaltungsamt in Magdeburg, die Agentur für Innovation in der Cybersicherheit oder das im Aufbau befindliche Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation in Halle sind nur Beispiele für eine Reihe neuer Bundeseinrichtungen in Sachsen-Anhalt.

Impressum

Herausgeber

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Landesverband CDU Sachsen-Anhalt

Landesgeschäftsstelle

Fürstenwallstraße 17, 39104 Magdeburg

Telefon: (0391) 566 68 10

E-Mail: post@cdulsa.de

Unser Regierungsprogramm zur Landtagswahl 2026 – 2031 finden
Sie auf unserer Homepage unter www.cdulsa.de